

Fodn



33. Jahrgang – Nr. 90 – 02/25 – September 2025

Bau der Haslach-Galerie

TMK Kals am Großglockner

So schnell vergeht die Zeit

Liebe Fodnleser:innen,

der Herbst hält Einzug – eine Zeit der leuchtenden Farben und der Ernte. Der Sommer war abwechslungsreich - teils drückend heiß, dann wieder feucht und kühl. Gott sei Dank sind wir von Unwettern verschont geblieben.

Mit großer Freude präsentieren wir euch die **90. Ausgabe** unserer Gemeindezeitung. Neunzig Hefte (eigentlich 91 – es gab eine Sondernummer) voller Geschichten, Erinnerungen, Neuigkeiten und Einblicke in das Gemeindeleben. Das ist keine Selbstverständlichkeit, sondern das Ergebnis eines starken Miteinanders. Der Fodn lebt von engagierten Bürger:innen, von unseren Vereinen und nicht zuletzt von euch – unseren treuen Leser:innen. Seit Beginn sind jetzt **über 6000 Seiten** erschienen! Manche Haushalte bewahren die Ausgaben sorgfältig auf, und auf der Gemeindehomepage sind sie jederzeit abrufbar. Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die uns über



die Jahre mit Ideen, Geschichten und Bildern bereichert haben. Bedanken möchte ich mich beim Redaktionsteam, bei der Gemeinde und unseren Sponsoren – besonders bei der Raiffeisenbank Matrei-Kals, die uns seit der ersten Ausgabe begleitet.

Immer wieder erreichen uns lobende Worte. Vor kurzem wurde ich in einem Geschäft sogar als „Herr des Fodns“ begrüßt, und ein Kalser Urlaubsgast schwärmt ebenfalls von unserer Zeitung (siehe Bericht in dieser Ausgabe). Solche Rückmeldungen freuen uns sehr.

Die Welt ist leider nicht ruhiger geworden. Der Krieg in der Ukraine dauert trotz vieler politischer Versprechen weiter an, und andere kriegerische Auseinandersetzungen fordern zahlreiche Menschenopfer. Zutiefst erschüttert hat uns die Tragödie von Graz: Ein junger Mann erschoss neun Schüler:innen und eine Lehrerin, bevor er sich selbst das Leben nahm. Unser Mitgefühl gilt allen Betroffenen – besonders den Familien, die mit diesem unsagbaren Schmerz leben müssen. Lange dachten wir, so etwas geschehe nur anderswo. Doch leider zeigt sich: Es kann überall passieren. Die Medien (TV, Zeitungen, Radio, ...) zeichnen oft ein verzerrtes Bild der Wirklichkeit: Mord, Totschlag, Diebstahl und Raub dominieren die Schlagzeilen.

Dennoch dürfen wir nicht übersehen, dass viel

Gutes geschieht. Ein älterer Mitbürger erinnerte daran, dass wir Glück haben und in einer der besten Zeiten überhaupt leben dürfen – und seine Gesprächspartner stimmten ihm zu. Urlaubsgäste aus



Deutschland betonen zudem immer wieder, wie sehr sie sich über das freundliche Grüßen unserer Kinder freuen. Grüß Gott, Hallo, Servus, Bitte oder Danke kosten nichts – und können den Tag eines Menschen heller machen.

Es sind diese kleinen Gesten der Aufmerksamkeit und Höflichkeit, die das Miteinander so wertvoll machen. Ein Lächeln im Vorbeigehen, eine helfende Hand beim Tragen der Einkaufstaschen, das Aufhalten einer Tür oder ein kurzer Gruß auf der Straße. All das schafft Wärme und Verbundenheit.

Gerade in einer Zeit, in der oft über Probleme und Sorgen gesprochen wird und jeder scheinbar unter Stress leidet, sollten wir nicht vergessen, wie viele Menschen täglich Rücksicht nehmen, einander unterstützen und so einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt leisten.

In dieser Jubiläumsausgabe blicken wir auf ereignisreiche Monate zurück und stellen aktuelle Projekte unserer Gemeinde vor. Viel Positives ist geschehen – und das möchten wir mit euch teilen.

Wir freuen uns auf viele weitere Ausgaben – **gemeinsam mit euch** – und wünschen viel Freude beim Lesen.

Im Namen des FODN-Redaktionsteams

Andreas Jost

Liebe Fodn Leserinnen und Leser,

die erste Jahreshälfte ist wie im Flug vergangen – und wieder hält der Fodn in dieser Ausgabe seine gewohnt hohe Qualität. Ein herzliches Dankeschön an alle Redakteurinnen sowie an den Leiter des Teams, Sepp Außersteiner, für eure engagierte Arbeit!

Zahlreiche kirchliche und weltliche Feste prägten die vergangenen Monate – getragen vom starken Gemeinschaftssinn unseres Dorfes. Solche Veranstaltungen in dieser Anzahl und Würde abzuhalten, gelingt nur mit einer lebendigen Dorfgemeinschaft. Immer wieder zeigen sich Gäste unseres Ortes beeindruckt davon, wie es uns gelingt, Traditionen zu bewahren und mit Freude zu feiern.

Auch in der Gemeindefarbeit ist vieles in Bewegung: So konnten wir die Temberstraße samt Nebenstraße sanieren – sie erstrahlt nun in neuem Glanz. Fast schon zu sehr, wie man an den zahlreichen Radfahrern sieht, die mit überhöhter Geschwindigkeit talwärts fahren. Daher unsere Bitte: Nutzt die ebenfalls erneuerte Route über die Dorfer Felder zur Talstation – und gebt diesen Hinweis auch an eure Gäste weiter!

In Unterburg wurde mit der Neuerrichtung der Straße begonnen. Im ersten Abschnitt konnten wir die Voraussetzungen schaffen, damit die TINETZ neue Anschlüsse und Verkabelungen verlegen kann.

Im Gemeindeamt beschäftigen uns derzeit umfangreiche Baubewilligungsansuchen. Die mediale Berichterstattung dazu gibt nur ein verzerrtes Bild wieder – wichtig ist uns vor allem, rechtliche Rahmenbedingungen zu schaffen, die dem tatsächlichen und dauerhaften Verwendungszweck gerecht werden.

Ein weiteres aktuelles Thema sind Nachweise im Bereich der Wasser- und Abwasserentsorgung für nicht angeschlossene Gebäude – insbesondere Almgebäude. Es ist mir bewusst, dass dies für viele Besitzer mit enormem Aufwand und auch Kosten verbunden ist. Hintergrund ist der Ablauf einer 30-jährigen Ausnahmeregelung, die nun nicht mehr verlängert wurde. Deshalb betrifft diese Regelung künftig alle bewohnbaren Gebäude. Im Rahmen einer Infoveranstaltung wurde durch Ing. Hubert Obrist Aufklärung angeboten. Gerne stehen wir für Hilfestellung auch im Gemeindeamt zur Verfügung.

Im Wald wurden wichtige Aufräumungs- und

Sicherungsmaßnahmen erfolgreich umgesetzt.

Der beliebte Talrundweg ist nun bald wieder sicher begehbar. Ebenso wurden im Bereich Huben-

Feld Aufräumarbeiten durchgeführt. Ein großes Dankeschön an die Mitarbeiter der Wildbach- und Lawinenverbauung – euer Einsatz für unsere Sicherheit ist wirklich bewundernswert.

Zum bevorstehenden Schulstart wünsche ich allen Kindern, Jugendlichen, Lehrerinnen und Lehrern, KIGA und OK Zentrum, einfach dem gesamten Team im Bildungszentrum alles Gute! Gleichzeitig möchte ich mich bei euch bedanken: Ihr habt viele unserer Feste mitgestaltet – mit großem Engagement und viel Kreativität. Besonders in Erinnerung bleibt die Muttertagsfeier, bei der viele Talente aufblitzten. Vergelt's Gott!

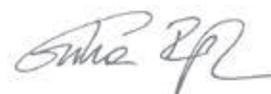
Vieles läuft über Jahre hinweg fast schon selbstverständlich – bis eine vertraute Aufgabe plötzlich zurückgelegt wird. Dann wird sichtbar, welche große Lücke entsteht. So wie bei unserem langjährigen Pavillonbetreuer, dem Prädotzer Peter, und seiner helfenden Hand Frieda, die immer wieder für den Blumenschmuck verantwortlich war.

Lieber Peter, im Namen aller Vereine und der Gemeinde Kals am Großglockner: Danke für deinen unermüdlichen Einsatz! Du hast das Pavillon stets in Schuss gehalten, handwerkliche Arbeiten oft still und leise erledigt. Übrigens: Wir sind weiterhin auf der Suche nach einer Nachfolgerin oder einem Nachfolger. **Interessierte bitte melden!**

Am 22. September 2025 haben wir erstmalig die große Ehre, Gastgeber für den Tiroler Gemeindetag zu sein. Die Landesregierung wird mit LH Toni Mattler und einigen Landesräten vertreten sein, eingeladen sind alle 277 Bürgermeister und leitenden Angestellten der Tiroler Gemeinden.

Mit den besten Wünschen für einen wunderschönen Herbst verbleibt

Eure Bürgermeisterin




Inhaltsverzeichnis

Vorwort Chefredakteur Josef Außersteiner.....	2
Vorwort Bgm ⁱⁿ Erika Rogl	3
Informationaus der Gemeinde	
Gemeinderatssitzungen.....	6
Gemeinderatssitzungen.....	12
XXXVII. Kalser Namenkundliches Symposium fand vom 6. – 9.6.25 statt.....	19
Bau der Haslach-Galerie – Ein Meilenstein für die Verkehrssicherheit.....	20
Vernissage von Michael Hedwig im Haus de calce: „Malerei aus 40 Jahren 1985–2025“	22
Aus der Not eine Tugend gemacht: Neue Öffnungszeiten beim Recyclinghof in Unterburg.....	23
Neues aus den Kalser Wäldern	24
Umwelt & Natur	
Unser Wetter	28
Die Hochwasserkatastrophe im September 1965	32
Mein Lieblingsplatz	35
Projekt-Abschluss:.....	36
Kulturlandschaftselemente in der Nationalparkregion Hohe Tauern.....	36
Neuwahlen beim Kalser Jagdverein	40
Wirtschaft & Tourismus	
Erinnerungen eines langjährigen Kals-Besuchers.....	41
„Kals und die Berge machen unser Leben schöner“	44
Menschen in Kals am Großglockner	
Nachruf Kaspar Unterberger	46
Bergrettung im Wandel der Zeit.....	47
„Tirol und seine Grauen“	51



Läufercup 2025



Traktorgeschicklichkeitsrennen Kinder 2025

Bäuerinnen	52
TMK Kals am Großglockner	54
Eine spannende Sommersaison mit der Sportunion Kals.....	56
Schützenkompanie Kals am Großglockner	58
Seniorenbund - Ortsgruppe Kals am Großglockner.....	60
Neues von der Feuerwehr Kals.....	62
So schnell vergeht die Zeit!	64
So schnell vergeht die Zeit!	66

Kinder, Jugend & Familie

Kinderseite	67
Bildungszentrum Kals	68
Kindergarten Kals am Großglockner	70
Wandertag der Krippenkinder und Verabschiedung der	71
Kindergartenkinder	71
Rucola-Basilikum Pesto auf Vorrat	72
Pfarrgemeinderat.....	74
Bücherei Kals	76
Elternverein Kals am Großglockner.....	78
Kaiser Rangler sichern sich zahlreiche Podestplätze.....	80

Bunt gemischt

Von Heinsberg nach Südtirol über Kals	82
50 Jahre – Jubiläum Lesachkirche.....	85
Rudi Dolezal	86
Fußballtraining – Ein herzliches DANKESCHÖN!	88
Impressum Fodn	90



Brand Rossbacher 2025

Auszug aus den *Gemeinderatssitzungen* Sitzung am Dienstag, 25. März 2025

Begrüßung und Genehmigung der Niederschrift Nr. 05 vom 18.12.2024

Bgm.in Erika Rogl begrüßt die anwesenden Gemeinde- und Ersatzgemeinderäte und stellt in weiterer Folge die Beschlussfähigkeit fest. Die Niederschrift 05 vom 18.12.2024 wird von der Vorsitzenden, den Vertretern der jeweiligen Listen und der Schriftführerin unterfertigt.

Personal (wird in einer gesonderten Niederschrift geführt)

Raumordnung

Beratung und Beschlussfassung über die Änderung des FWP im Bereich des Gst. 4429, KG Kals (Burg)

Der Besitzer der im Dorfbetal befindlichen Almhütte auf der Gp. 4429 KG Kals am Großglockner vermietet das Gebäude an wechselnde Gäste (Gewerbeanmeldung im Jahr 2017). Da gegenständlicher Bereich im aktuellen Flächenwidmungsplan der Gemeinde Kals am Großglockner im „Freiland“ gem. § 41 TROG 2022 einliegt, wird daher eine Umwidmung der Gp. 4429 KG Kals am Großglockner in künftig „Sonderfläche sonstiges- land oder forstwirtschaftliches Gebäude – SLG-22 – Almhütte sowie gewerbliche Gästevermietung mit höchstzulässig 12 Gästebetten, eingeschränkt vom 01. Mai bis 31. Oktober“ gem. § 47 TROG 2022 angeregt. Stellungnahmen des almfachlichen Sachverständigen, der Wildbach- und Lawinerverbauung sowie des Nationalparks Hohe Tauern wurden im gegenständlichen Verfahren eingeholt und liegen diese noch nicht vollständig vor. Aus diesem Grund wird vorgeschlagen, den gegenständlichen Tagesordnungspunkt zu vertagen.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner den gegenständlichen Tagesordnungspunkt zu vertagen.

Beschluss: einstimmig

Bericht Überprüfungsausschuss Kassaprüfung Gemeinde und Gemeinde Kals Immobilien KG

Dazu übergibt die Bürgermeisterin das Wort an den Obmann des Überprüfungsausschusses Christoph Rogl:

Dieser bringt den Bericht über die Kassenprüfung von Gemeinde und Gemeinde Kals Immobilien KG vom 06.03.2024 dem Gemeinderat zur Kenntnis:

Gemeinde Kals am Großglockner:

Überprüfungszeitraum vom 01.10.2024 bis 31.12.2024, Beleg-Nr. 1476/2024 – 2218/2024 (Haushaltskonten) bzw. Beleg-Nr. 2114/2024 – 2767/2024 (Steuern/ Abgaben).

Die Überschreitungen sind im Bericht angeführt, erläutert und vom GR genehmigt.

Beschluss: einstimmig

Gemeinde Kals Immobilien KG:

Überprüfungszeitraum vom 01.10.2024 bis 31.12.2024, Beleg-Nr. 55/2024 bis 58//2024. Im Übrigen siehe den Bericht, der dieser Niederschrift angeschlossen ist.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über die Jahresrechnung 2024 der Gemeinde Kals und der Gemeinde Kals Immobilien KG

Erledigung des Rechnungsabschlusses für Gemeinde Kals und Gemeinde Kals Immobilien KG für das Jahr 2024 – Erstellung nach VRV 2015:

Finanzverwalter Bergerweiß bringt dem Gemeinderat die Rechnungsabschlüsse in groben Zügen zur Kenntnis.

Der Rechnungsabschluss 2024 der Gemeinde Kals am Großglockner wurde vom Überprüfungsausschuss am 14.02.2025 vorgeprüft und ist in der Zeit vom 17.02.2025 bis einschließlich 03.03.2025 am Gemeindeamt zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt.

Finanzdaten zum 31.12.2024 (inkl. Auslaufmonat):

Vermögen = Sachanlagen:	€ 25 058 785,84
Schulden:	€ 3 190 193,48
Haftungen:	€ 1 883 558,78

Raika Kals:	€ 23 987,29	
Rücklagen:	€ 67 725,13	€ 91 712,42

Bestand liquide Mittel Finanzierungshaushalt:	€ 91 712,42
---	-------------

Summen (SA00) nach Ergebnishaushalt
Nettoergebnis = Gewinn € 451 568,88

Nettovermögen = Eigenkapital € 21 554 623,73

Summen nach Vermögenshaushalt Aktiva:
€ 27 496 630,42

Summen nach Vermögenshaushalt Passiva:
€ 27 496 630,42

Finanzdaten zum 31.12.2024:

Vermögen = Sachanlagen: € 2 905 505,04
Schulden: € 1 235 992,67

Raika Kals: € 1 623,89 €1 623,89

Bestand liquide Mittel Finanzierungshaushalt:
€ 1 623,89

Summen (SA00) nach Ergebnishaushalt
Nettoergebnis = Gewinn € 60 627,85

Nettovermögen = Eigenkapital € 1 671 340,21

Summen nach Vermögenshaushalt Aktiva:
€ 2 908 249,89

Summen nach Vermögenshaushalt Passiva:
€ 2 908 249,89

Gemeinde Kals Immobilien KG:

Nachdem keine weiteren Fragen gestellt werden, übergibt die Bürgermeisterin den Vorsitz an Bgm.-Stv. Egon Groder und verlassen Bgmin Rogl und FV Bergerweiß das Sitzungszimmer. Über Vorschlag von Bgm.-Stv. Groder und in Abwesenheit von Bgmin Erika Rogl und FV Bergerweiß beschließt der Gemeinderat einstimmig den Rechnungsabschluss 2024 der Gemeinde Kals am Großglockner und der Gemeinde Kals Immobilien KG wie vorgetragen zu genehmigen und der Bürgermeisterin als Rechnungslegerin die Entlastung zu erteilen.

Bgm.-Stv. Egon Groder bedankt sich bei der Bürgermeisterin und beim Finanzverwalter für die geordnete Rechnungslegung, sowie beim Prüfungsausschuss für die gewissenhafte Überprüfung der Gemeindegebarung. Er übergibt den Vorsitz wieder an die Bürgermeisterin. Diese bedankt sich abschließend für das ihr ausgesprochene Vertrauen. Sie bedankt sich weiters beim Gemeinderat und der Gemeindeverwaltung für die gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Rechnungsjahr.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über die Anpassung des Baukostenzuschusses sowie über die Gewährung von Baukostenzuschüssen:

In der Gemeindevorstandssitzung vom 17.02.2025 wurde bereits ausführlich über die Anpassung des Satzes des Baukostenzuschusses für Gewerbliche und Private diskutiert und wird von Seiten des Gemeindevorstandes vorgeschlagen, den Baukostenzuschuss für alle (privat wie gewerblich) mit 40 % des bezahlten Erschließungsbeitrages zu beschränken.

Es wird vorgeschlagen, die neue Regelung ab dem heurigen Jahr anzuwenden.

Der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner beschließt den Baukostenzuschuss für Gewerbliche und Private ab dem 01.01.2025 einheitlich mit 40 % des bezahlten Erschließungsbeitrages zu beschränken.

Beschluss: einstimmig

Für die im Zeitraum von Juli 2024 bis Jänner 2025 genehmigten Bauvorhaben sind Erschließungskostenbeiträge in Höhe von € 8.041,13 vorzuschreiben. Wie in der Vergangenheit sollen zur Unterstützung der Bauwerber Baukostenzuschüsse ausbezahlt werden.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner für die im Zeitraum von Juli 2024 bis Jänner 2025 genehmigten Bauvorhaben (privater und gewerblicher Bereich) die Ausbezahlung von Baukostenzuschüssen in der Höhe € 3.519,97.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über das Ansuchen der GHS gem. § 5 Tiroler Straßengesetz um Gestattung der Zufahrt zum Grundstück 4698, KG Kals (Lana)

Die gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft (kurz GHS) hat den Antrag auf Gestattung der Zufahrt zum Gst. 4698, KG 85102 Kals am Großglockner über die Gemeindestraße mit der Gstrn. 4101, KG 85102 Kals am Großglockner, gem. § 5 Tiroler Straßengesetz gestellt. Im Konkreten werden im Bereich der Außenanlagen des Untergeschoßes, des Erdgeschoßes und des 1. Obergeschoßes insgesamt 5 nichtüberdeckte PKW-Stellplätze entlang der Gemeindestraße errichtet und ist daher die Gestattung der Zufahrt gem. § 5 Tiroler Straßengesetz erforderlich. Ebenso bedarf die Zufahrt zur Tiefgarage mit insgesamt 20 Stellplätzen der Gestattung gem. § 5 Tiroler Straßengesetz.

Dem Antrag der gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft (kurz GHS) wird stattgegeben und die Gestattung zur Zufahrt zum Gst. 4698, KG 85102 Kals am Großglockner gem. § 5 Tiroler

Straßengesetz erteilt.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über den Antrag von Rupert Schnell vom 12.01.2025 hins. Anschluss des Objektes Glor-Berg 7 an das Kanalnetz der Gemeinde

Mit Eingabe vom 12.01.2025 hat Herr Rupert Schnell den Antrag um Anschluss des Objektes in Glor-Berg 7, 9981 Kals am Großglockner (Schattseitenhäusl) an das Kanalnetz der Gemeinde Kals am Großglockner gestellt.

Dazu informiert die Bürgermeisterin, dass der § 1 der Kanalordnung der Gemeinde Kals am Großglockner vom 23.12.2002 folgendes vorsieht:

„Der Anschlussbereich wird in der Weise festgelegt, dass der Abstand zwischen der Achse des jeweiligen Sammelkanals und der Grenze des Anschlussbereiches mit 100 m festgesetzt wird.“

Weiters informiert die Bürgermeisterin, dass die Gemeinde Kals am Großglockner mit ha. Schreiben vom 20.01.2025 hinsichtlich der Anschlusspflicht eine Anfrage an das BBA Lienz gestellt hat.

Mit Schreiben vom 21.01.2025, GZ BBALZ-551/712/217-2025 teilte der wasserfachliche Amtssachverständige, Ing. Hubert Obrist nachfolgendes mit:

Die Gemeinde Kals am Großglockner betreibt die Ortskanalisation BA 01, welche mit Bescheid des Landeshauptmannes von Tirol vom 11.12.1995, Zl. IIIa1-6591/26, wasserrechtlich bewilligt und mit Bescheid des Landeshauptmannes von Tirol vom 29.10.2001, Zl. IIIa1-6591/46, wasserrechtlich für überprüft erklärt wurde. Dieses Wasserrecht ist im Wasserbuch unter der Postzahl 7/2883, eingetragen. Aus dem Bestandsprojekt vom BA 01 (siehe Bestandsplan 0726-908 vom 23.03.2001, erstellt von der Bernard + Partner ZT-Gesellschaft m.b.H., Hall in Tirol) geht hervor, dass die nächst gelegene öffentliche Kanalanlage auf dem Grundstück 3980, KG 85102 Kals am Großglockner (Strang Pc) bzw. auf dem Grundstück 3982, KG 85102 Kals am Großglockner, (Strang P) liegt. Der horizontale Abstand zwischen dem Grundstück 1714, KG 85102 KG Kals am Großglockner, (nordwestlicher Eckpunkt) und der Achse der öffentlichen Kanalanlage kann mit rund 128 m angegeben werden. In der Kanalordnung der Gemeinde Kals am Großglockner, vom 23.12.2002, Zahl: 851, wird im § 1 Anschlussbereich angeführt: „Der Anschlussbereich wird in der Weise festgelegt, dass der Abstand zwischen der Achse des jeweiligen Sammelkanals und der Grenze des Anschlussbereiches mit 100 m festgesetzt wird“.

Wasserfachliche Beurteilung:

Aus wasserfachlicher Sicht beträgt der horizontale Abstand zwischen dem Anschlussobjekt auf dem Grundstück 1714, KG Kals am Großglockner, und der nächsten öffentlichen Kanalanlage deutlich mehr als

100 m. Somit liegt das gegenständliche Grundstück nicht im Anschlussbereich (siehe § 1 Anschlussbereich) der Kanalordnung Gemeinde Kals am Großglockner. Somit kann aus wasserfachlicher Sicht sowohl die Lage der Trennstelle als auch alle weiteren Vereinbarungen zwischen der Gemeinde Kals am Großglockner, den betroffenen Grundeigentümern und dem Anschlusswerber zivilrechtlich festgelegt werden. Für die Herstellung der Bachquerung beim Ködnitzbach können als Hinweis für den Errichter der Kanalanlage gegebenenfalls zusätzlich rechtliche Bewilligungstatbestände (Wasserrecht, Naturschutzgesetz, Forstrecht, etc.) entstehen.“

Aufgrund des vorliegenden Sachverhaltes schlägt die Bürgermeisterin vor, Hr. Rupert Schnell einen Anschlusspunkt für die Einleitung der Abwässer in den Schmutzwasserkanal der Gemeinde Kals am Großglockner, bekannt zu geben. Die Kosten der Herstellung des Kanalstranges bis zum Anschlusspunkt sowie auch Wartungskosten hat Hr. Schnell selbst zu tragen.

Dem Antrag des Hr. Schnell wird nicht stattgegeben. Hr. Schnell kann das Objekt in Glor-Berg 7 an das Kanalnetz der Gemeinde Kals am Großglockner anschließen, dies jedoch unter folgenden Bedingungen:

- die Gemeinde Kals am Großglockner gibt Hr. Schnell einen Anschlusspunkt für die Einleitung der Abwässer in den Schmutzwasserkanal der Gemeinde Kals am Großglockner bekannt,
- die Kosten der Herstellung der Herstellung Kanalstranges bis zum Anschlusspunkt sowie auch Wartungskosten sind von diesem selbst zu tragen.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über die Vergabe des Auftrages zur Kanalerweiterung Taurer

Herr Michael Rogl plant die Errichtung eines Wohnhauses im Ortsteil Burg (Taurer) und ist bereits ein Bauverfahren bei der Baubehörde Gemeinde Kals am Großglockner anhängig. Für die geordnete Ableitung der Abwässer hat die Gemeinde Kals am Großglockner einen entsprechenden Hausanschluss herzustellen. Nachstehende Angebote wurden eingeholt und lauten diese wie folgt:

- Angebot DI (FH) Mayer vom 05.03.2025: € 17.563,33 (brutto)
- Angebot Fa. Holzer Transporte vom 27.02.2025: € 5.103,60 (brutto)

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner die Auftragsarbeiten zur Herstellung des Hausanschlusses beim künftigen Wohngebäude des Michael Rogl entsprechend den vorliegenden Angeboten an DI(FH)Mayer und die Fa. Holzer Transporte zu

vergeben.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über die Löschung der Dienstbarkeit auf Gp. 1241/5, KG Kals am Großglockner

Die Agrargemeinschaft Kals am Großglockner räumt Frau Katrin Polentz ein Baurecht am Gst. 1241/5, KG Kals am Großglockner ein. Auf Gst. 1241/5, KG 85102 Kals am Großglockner sind Dienstbarkeiten zugunsten der Gemeinde Kals am Großglockner eingetragen. Diese Dienstbarkeiten betreffen Weiderechte, Vieh- und Holztriebrechte im bisherigen Umfang, Rechte zur Erhaltung der bestehenden Wege und das Recht Baumaterialien zu gewinnen sowie Quellen und fließendes Wasser zur dauernden Benützung ableiten zu dürfen. Da die entsprechenden Dienstbarkeiten für die Gemeinde Kals am Großglockner obsolet sind, wird die Löschung der zugunsten der Gemeinde Kals am Großglockner in C-LNr. 19, 26, 27 und 28 der Liegenschaft EZ 41 eingetragenen Dienstbarkeiten vorgeschlagen.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner die Löschung der zugunsten der Gemeinde Kals am Großglockner in C-LNr. 19, 26, 27 und 28 der Liegenschaft EZ 41 eingetragenen Dienstbarkeiten.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über die Dienstbarkeitsbestellungsverträge mit der TIWAG (LWL-Verlegung in der alten Lucknerhausstraße)

Auf den Gste. 3546/3, 3967 und 3982, alle KG 85102 Kals am Großglockner (Glor-Berg) befinden sich Leitungsanlagen der TIWAG. Nun soll das eine Verbücherung stattfinden. Hierzu ist ein Dienstbarkeitsbestellungsvertrag erforderlich, sodass dieses Recht dann auch im Grundbuch eingetragen werden kann.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner den Abschluss des vorliegenden Dienstbarkeitsbestellungsvertrages, welcher die Gste. 3546/3, 3967 und 3982, alle KG 85102 Kals am Großglockner, betrifft.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über den Kauf von 173 m² von der Agrargemeinschaft Kals am Großglockner im Bereich des Gst. 3945/2, KG Kals

Das Gst. 3945/2, KG Kals am Großglockner mit einer Fläche von 569 m² steht im Eigentum der Agrargemeinschaft Kals am Großglockner. Nun soll dieses Grundstück veräußert werden. Gemäß der Vermes-

sungsurkunde des DI (FH) Neumayr vom 19.11.2024, GZ 4485/2024 soll die Teilfläche 1, das sind 173 m², in das Eigentum der Gemeinde Kals am Großglockner und die Teilfläche 2, das sind 396 m², in das Eigentum des Christian Bergerweiß übergehen.

Als Kaufpreis für die Teilfläche 1 wird ein Betrag von € 173,00 + 10 % der Abwicklungskosten vereinbart.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner den Abschluss des Kaufvertrages mit der Agrargemeinschaft Kals am Großglockner hinsichtlich 173 m² (Teilfläche 1) aus der Vermessungsurkunde des DI Neumayr zu einem Preis von € 173,00 + 10 % der Abwicklungskosten.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über die Widmung zum Gemeingebrauch gem. Teilungsplan des DI Neumayr vom 12.02.2025, GZ 4433/2024

Im Bereich Egger Stalle stimmt der Naturbestand der Straße mit dem Kataster nicht überein. Aus diesem Grund soll die Teilfläche 2 und 3 der Vermessungsurkunde des DI Neumayr vom 12.02.2025, GZL. 4433/2024 aus dem Gst. 3509, KG Kals am Großglockner abgeschrieben und zum Gst. 4277 bzw. 4612, KG Kals am Großglockner zugeschrieben werden. Die Teilfläche 1 der Vermessungsurkunde des DI Neumayr vom 12.02.2025, GZL. 4433/2024 soll dem Gst. 3509, KG Kals am Großglockner in der EZ 101 zugeschrieben werden. Die gegenständlichen Teilfläche 1 soll gem. § 13 Tiroler Straßengesetz zum Gemeingebrauch als Gemeindegasse gewidmet werden.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner gemäß § 13 Tiroler Straßengesetz die Widmung der Teilfläche 1 der Vermessungsurkunde des DI Neumayr vom 12.02.2025, GZL. 4433/2024, zum Gemeingebrauch als Gemeindegasse und die Zuschreibung dieser Teilfläche zu EZ 101.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über die Widmung zum Gemeingebrauch gem. Vermessungsurkunde des DI Neumayr (Uhlweg)

Im Bereich Uhlweg stimmt der Naturbestand der Straße mit dem Kataster nicht überein. Aus diesem Grund soll die Teilfläche 1 der Vermessungsurkunde des DI Neumayr vom 21.03.2025, GZL. 4891/2025 aus dem Gst. 3790, KG Kals am Großglockner abgeschrieben und zum Gst. 3796/1, KG Kals am Großglockner zugeschrieben werden. Die Teilflächen 2 und 3 der Vermessungsurkunde des DI Neumayr vom 21.03.2025, GZL. 4891/2025 sollen dem Gst. 3790, KG

Kals am Großglockner in der EZ 101 zugeschrieben werden. Die gegenständlichen Teilfläche 1 soll gem. § 13 Tiroler Straßengesetz zum Gemeindegebrauch als Gemeindestraße gewidmet werden.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner gemäß § 13 Tiroler Straßengesetz die Widmung der Teilflächen 2 und 3 der Vermessungsurkunde des DI Neumayr vom 21.03.2025, GZL 4891/2025, zum Gemeindegebrauch als Gemeindestraße und die Zuschreibung dieser Teilflächen zu EZ 101.

Beschluss: einstimmig

Berichte der Bürgermeisterin

Baufortschritt Ausbau Glasfaser LWL 2025, Stand:

Die Bürgermeisterin berichtet über die heurigen Arbeiten. Begonnen wird mit den Restarbeiten im Ködnitztal, es wird auch die alte Straße dann wieder saniert werden. Die Ausbauarbeiten werden bis zur Stüdlhütte erfolgen. Die Fortführung der ausgeschriebenen Arbeiten werden mit der Fa. Swietelsky erfolgen, diese hat für zusätzliche Arbeiten die gleichen Konditionen wie 2024 angeboten. Lediglich für Ausbauarbeiten vom Glocknerwinkel bis Stüdlhütte werde neue Angebote vom Büro Trenkwaldler eingeholt. Es wird heuer noch die restliche Burg sowie Unterpeischlach/Brennersiedlung erschlossen. Dann sollten alle LWL Arbeiten abgeschlossen sein. Ebenso wurde die nächste Tranche an Förderungen beim Land Tirol für nicht förderbare Gebiete (innerörtliche) angesucht und zugesagt. Die Anschlussquote ist zufriedenstellend.

Relaunche Homepage kalskommunikation:

Die Programmierarbeiten wurden von Martin Ortner, Micado, nun nach mehreren Besprechungen mit der Verwaltung umgesetzt. Die Befüllung mit Inhalten wird durch die Verwaltung intern erfolgen, glücklicherweise können wir dies mit Katharina Huter abdecken. Im Zuge dessen werden auch „Altlasten“ entfernt. Insbesondere die Einstiegsseite wird wieder attraktiver und aktueller gestaltet, dazu konnte man Filme von Christian Riepler erwerben. Freischaltung ev. Ende April 2025 möglich.

Bodensanierung im Haus de calce:

Dazu wurde ein Angebot der Fa. Robia eingeholt, die für Bodensanierung ohne Austausch bekannt ist. Eine solche Sanierung wurde im Bezirksaltenheim durchgeführt und ist der GF Franz Webhofer äußerst zufrieden damit. Der Preis ist deutlich geringer als eine Neuverlegung. Das Angebot beläuft sich auf € 9.750,00 (brutto),

FWP Arbeiten mit der WLW:

Im letzten Jahr wurden ja bekannterweise die Fun-

damente für die Sicherheitsnetze in Oberpeischlach hinter der Siedlung hergestellt. Nun wurden sofort nach der Winterpause die Arbeiten wieder aufgenommen.

EEG – Anfrage um Unterstützung durch Marcell Huter, Lesacherhof:

Die Bürgermeisterin berichtet über das Ansuchen und die Vorgespräche und leitet dann über zu GV Georg Oberlohr, Obmann der Energiegruppe, der über die Gespräche mit allen Energieproduzenten im Kalsertal sowie Marcell Huter berichtet. Es wurde Einigkeit erzielt und haben sich alle bereit erklärt einen Teil ihrer Produktion (es ist lediglich ein sehr kleiner Teil nötig) für die heimische EEG abzugeben um allen Kalser:innen einen günstigeren Preis zu ermöglichen. Vorteil liegt insbesondere auch in der geringeren Netzgebühr. Die Gemeinde beteiligt sich mit ihrem Anteil am Lesachbach.

Haslachgalerie:

Viele haben schon beobachtet, dass mit dem Abholzen der Baustelle schon wichtige Vorbereitungsarbeiten erledigt wurden. Die Ausschreibung wurde durchgeführt und hat die Fa. Kostmann den Zuschlag erhalten. Baustart noch im Frühjahr geplant. Es hat eine Überlegung vom BBA gegeben, den Spatenstich in Form eines landesüblichen Empfanges abzuhalten. Dies wird die Bürgermeisterin prüfen und tendiert eher dazu, diesen erst mit der Fertigstellung zu machen.

Beratung und Beschlussfassung über die Verlängerung des Mietvertrages mit Frau Maria Eder

Zwischen Maria Eder und der Gemeinde Kals am Großglockner wurde am 08.03.2012 bzw. am 22.03.2022 (Nachtrag) ein Mietvertrag über die Wohnung TOP 3 in Ködnitz 14, 9981 Kals am Großglockner, abgeschlossen. Dieser endet am 31.03.2025.

Es ist der Abschluss eines neuen Mietvertrages mit Frau Eder beabsichtigt, welcher auf unbestimmte Zeit abgeschlossen werden soll.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner den Abschluss des Mietvertrages über die Wohnung TOP 3 in Ködnitz 14, 9981 Kals am Großglockner mit Frau Eder. Das Mietverhältnis wird auf unbestimmte Zeit abgeschlossen.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über den Antrag der Kalser Imker (Bestäubungsprämie)

Mit Schreiben vom 03.01.2025 haben die Kalser ImkerInnen, vertreten durch Christoph Rud, einen Antrag auf Einführung einer „Bestäubungsprämie“ gestellt. Durch diese Maßnahme soll die Bedeutung

der Imkerei anerkannt werden und zur Förderung des ökologischen und sozialen Engagements der Imkerschaft beitragen.

Folgender Vorschlag wurde dabei übermittelt:

- Der Imker erhält eine Förderung in Höhe von 15 € je Bienenvolk.
 - Es werden maximal 10 Bienenvölker je Imker gefördert, die im Gemeindegebiet gehalten werden.
 - Die maximale Fördersumme je Imker beläuft sich somit auf 150 €.
- Dies würde Gesamtkosten von ca. € 2.000,00/Jahr verursachen.

Die Bürgermeisterin berichtet, dass die Gemeinde Kals am Großglockner die Kalser ImkerInnen bisher mit einem Betrag von ca. € 1.000,00 unterstützt hat, welche für Beprobungen verwendet worden sind.

Nach eingehender Diskussion wird vorgeschlagen, die Kalser ImkerInnen weiterhin mit einem Betrag von € 1.000,00 zu fördern. Die begehrte Förderung in der Höhe von € 2.000,00 kann aufgrund der finanziellen Situation der Gemeinde und vor allem auch im Sinne der Gleichbehandlung der Vereine nicht gewährt werden.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner, die Kalser ImkerInnen mit einem jährlichen Förderbetrag von € 1.000,00 zu unterstützen.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über die Vergabe der Aufträge für eine Neugestaltung einer Vitrine in der Ausstellung

Für die Neugestaltung der Vitrine der Kalser Mineraliensammler liegen nun die entsprechenden Angebote vor und lauten diese wie folgt:

- Angebot der Fa. Metallbau Gratz Bernhard vom 11.03.2025 für die Herstellung des Korpus und Folierung der Glasscheibe: € 6.144,00 (brutto)
- Angebot modul 2 planungs-bauleitungs gmbh vom 28.01.2025 für die Planung und ÖBA: € 1.800,00 (netto)

Weitere Kosten für die Grafik, Beleuchtung etc. werden anfallen. Insgesamt wird sich die Neugestaltung der Vitrine auf ca. € 15.000,00 (brutto) belaufen.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner, dass die Vitrine der Kalser Mineraliensammler neu gestaltet wird. Weiters beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner, das Angebot der Fa. Metallbau Gratz Bernhard vom 11.03.2025 und das Angebot der modul2 planungs-bauleitungs gmbh vom 28.01.2025 anzunehmen und entsprechende Aufträge an diese zu vergeben.

Beschluss: einstimmig

Anfragen, Anträge, Allfälliges:

Anfrage von GV Martin Gratz zu

E-Mail von Bettina Metz bzgl. Wohnanlage der GHS:
Wenn Gemeindebürger mit einem Anliegen an den gesamten Gemeinderat treten, das Anliegen wie in diesem Fall per E-Mail jedoch lediglich an die Bürgermeisterin oder Gemeindeadresse senden, wäre es angebracht, den Gemeinderat darüber auch zu informieren.

Ebenso erwarte ich mir als GV eine Antwort auf meine E-Mails. Erst als ich bei der GV-Sitzung das Thema von mir aus erneut angesprochen habe, wurde darüber geredet. Aufgrund dieser fehlenden Kommunikation entstehen Missverständnisse, welche wir vermeiden sollten.

Die Bürgermeisterin teilt mit, dass das E-Mail von Bettina Metz an den Gemeindevorstand ergangen ist. Eine Antwort auf diese bzw. auch auf die E-Mail von GV Gratz hat deshalb nicht stattgefunden, da die in der E-Mail formulierten Fragen bereits mehrfach (persönlich wie auch bei der Projektpräsentation der GHS) beantwortet wurden. Sie informiert, dass die Bauverhandlung bereits anberaumt wurde, da das gegenständliche Projekt im Sinne der Tiroler Bauordnung genehmigungsfähig ist. Im Zuge der Bauverhandlung wurden sämtliche Fragen geklärt. Abschließend teilt sie mit, dass künftig entsprechende E-Mails an den Gemeinderat übermittelt werden.

Baugründe des Nico Wibmer in Unterpeischlach:

GV Gratz berichtet, dass ihn Nico Wibmer hinsichtlich seiner Baugründe in Unterpeischlach kontaktiert hat.

Die Vorsitzende teilt mit, dass Hr. Wibmer gerne 2 Grundstücke vereinigen möchte, dies jedoch aufgrund der Festlegungen im Bebauungsplan nicht möglich ist. Diesbezüglich haben bereits mehrere Besprechungen mit Hr. Wibmer – auch direkt vor Ort in Unterpeischlach – stattgefunden. Es wird an einer Lösung gearbeitet, der Bebauungsplan muss jedenfalls angepasst werden.

100. Todestag von Johann Stüdl:

GV Gratz fragt an, ob die Gemeinde Kals am Großglockner aufgrund des 100. Todestages von Johann Stüdl etwas geplant hat. Die Bürgermeisterin informiert, dass eine Abordnung der Gemeinde Kals am Großglockner bei der Kranzniederlegung in Salzburg anwesend war. Von Seiten der Gemeinde Kals am Großglockner ist auf die Schnelle keine Veranstaltung geplant, jedoch steht die Gemeinde mit ihren Ressourcen (Veranstaltungsräume etc) jederzeit unterstützend zur Seite, falls jemand vom Tourismus etc. dazu etwas plant. Die Vorsitzende fragt an, ob von Seiten der Kalser Bergführer etwas geplant ist. GV Gratz verneint dies. Aus Sicht von GV Gratz wäre

es angebracht, dass man etwas tut, da Johann Stüdl auch Ehrenbürger von Kals am Großglockner ist. Weiters fragt sie, an was GV Gratz dabei gedacht hat. Dieser teilt mit, dass es ein neues Buch, einen neuen Film und eine musikalische Performance gibt. Insgesamt gibt es aus seiner Sicht daher viele Möglichkeiten für die Abhaltung einer Veranstaltung. Sodann schlägt Bgm-Stv Egon Groder vor, dass dies in der nächsten Sitzung des Ortsausschusses des TVB behandelt werden soll.

Beratung und Beschlussfassung über das Ansuchen des Eigentümers des Gst. 4219/7, KG 85102 Kals am Großglockner gem. § 5 Tiroler Straßengesetz um Gestattung der Zufahrt zum Grundstück 4219/7, KG Kals (Lesach) [nachträglich auf die TO gesetzt]:

Der Eigentümer des Gst. 4219/7, KG 85102 Kals am Großglockner beabsichtigt auf diesem Grundstück ein Wohnhaus samt Garage zu errichten. Diesbezüglich ist bereits ein Verfahren bei der Baubehörde anhängig. Nunmehr hat der Eigentümer den Antrag auf Gestattung der Zufahrt zum Grundstück gem. § 5 Tiroler Straßengesetz gestellt.

Dem Antrag des Grundstückseigentümers wird stattgegeben und die Gestattung zur Zufahrt zum Gst. 4219/7, KG 85102 Kals am Großglockner gem. § 5 Tiroler Straßengesetz erteilt.

Beschluss: einstimmig

Weiters wird die Bürgermeisterin vom Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner ermächtigt in künftigen Bauverfahren entsprechende Zufahrtsgestattungen abzugeben.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über die Aufhebung des Bebauungsplanes im Bereich Gratzfeld in Lesach (nachträglich auf die TO gesetzt):

Mit Beschluss des Gemeinderates vom 12.10.1995 (Aufsichtsbehördliche Genehmigung vom 17.11.1995)

wurde im Bereich des Gratzfeldes (Lesach) ein Bebauungsplan für die Errichtung von Reihenhäusern erlassen.

Da der gegenständliche Bebauungsplan veraltete Festlegungen beinhaltet, soll der gegenständliche Bebauungsplan ersatzlos aufgehoben werden.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner die Aufhebung des Bebauungsplanes im Bereich des Gratzfeldes (Lesach).

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über den Antrag der Kalser Bergbahnen betreffend Wasserbezug für Schneileitung (nachträglich auf die TO gesetzt):

Heinz Schultz hat bei der Bürgermeisterin angefragt, ob eine Wasserentnahme aus der Druckrohrleitung des Kraftwerks Dorferbach möglich wäre. Die technische Machbarkeit wurde von den Büros Hirschhuber und Trenkwald geprüft. Robert Trenkwald hat Erika Rogl und Georg Oberlohr mitgeteilt, dass lediglich Ausmaß und Zeitpunkt der Wasserentnahme sicher verändert werden wird, jedoch nicht das Gesamtausmaß. Das heißt monetär gibt es derzeit keine Verschlechterung. Die Menge der Wasserentnahme muss jedoch mittels technischer Einrichtung überprüft werden können. Eine schriftliche Vereinbarung ist derzeit in Ausarbeitung.

Der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner spricht sich grundsätzlich - in Anbetracht der Bedeutung der Bergbahnen für den Tourismusort Kals am Großglockner - für eine positive Erledigung des Antrages aus.

Beschluss: einstimmig

Mangels weiterer Wortmeldungen wird die Sitzung um 22:04 Uhr von der Vorsitzenden für beendet erklärt.

Auszug aus den *Gemeinderatssitzungen* Sitzung am Dienstag, 27. Mai 2025

Begrüßung und Genehmigung der Niederschrift Nr. 01 vom 25.03.2025

Bgm.in Erika Rogl begrüßt die anwesenden Gemeinde- und Ersatzgemeinderäte und stellt in weiterer Folge die Beschlussfähigkeit fest. Sie berichtet

weitere, dass GV Martin Gratz mit Eingabe 17.04.2025 eine Protokolländerung begehrt hat.

Diese wurde vorgenommen und die Niederschrift neuerlich an die Mitglieder des Gemeinderates versandt.

Sodann wird die Niederschrift 01 vom 25.03.2025

von der Vorsitzenden, den Vertretern der jeweiligen Listen und der Schriftführerin unterfertigt.

In weiterer Folge ersucht die Bürgermeisterin den Gemeinderat um Aufnahme des Tagesordnungspunktes TOP 3.5 sowie um anschließende Beratung und Beschlussfassung.

Der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner beschließt einstimmig die Aufnahme des gegenständlichen Punktes auf die Tagesordnung und die anschließende Beschlussfassung:

Beschluss: einstimmig

Personal

Raumordnung

Beratung und Beschlussfassung über die Änderung des FWP im Bereich der Gste. 1520/4 und 1520/2, beide KG Kals (Burg)

Das Sanitärgebäude des Campingplatzes auf der Gp. 1520/4 KG Kals am Großglockner soll saniert und aufgestockt werden, wobei u. a. im geplanten Obergeschoß 5 Ferienwohnungen sowie eine Betreiberwohnung eingerichtet werden sollen. Da aufgrund der aktuellen Planungen die Mindestabstände gem. TBO 2022 zur umrahmenden Gp. 1520/2 nicht eingehalten werden können, soll ein flächengleicher Grundtausch zwischen der Gp. 1520/2 und 1520/4 durchgeführt werden. Da gegenständlicher Bereich im aktuellen Flächenwidmungsplan der Gemeinde Kals am Großglockner als „Sonderfläche Campingplatz - Ca“ gem. § 43.1 TROG 2022 ausgewiesen ist, wird eine Umwidmung entsprechend o. a. Teilungsplan in „Sonderfläche Sanitärgebäude Campingplatz mit Photovoltaikanlage und max. 5 Ferienwohnungen sowie max. 1 Betreiberwohnung – SgCaPa5Fw1Bw“ gem. § 43.1 TROG 2022 angeregt.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner gemäß § 68 Abs. 3 i.V.m. § 63 Abs. 9 Tiroler Raumordnungsgesetz 2022, LGBL.Nr. 43/2022 i.d.g.F., den von Dr. Thomas Kranebitter, raumgjs, Rufenfeldweg 2b, 9900 Lienz, ausgearbeiteten Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Kals am Großglockner vom 22.05.2025 durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht folgende Änderungen des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Kals am Großglockner:

- im Bereich der Gp. 1520/2 und 1520/4 KG Kals am Großglockner von derzeit „Sonderfläche Campingplatz - Ca“ gem. § 43.1 TROG 2022 in künftig „Sonderfläche Sanitärgebäude Campingplatz mit Photovoltaikanlage und max. 5 Ferienwohnungen sowie

max. 1 Betreiberwohnung – SgCaPa5Fw1Bw“ gem. § 43.1 TROG 2022 entsprechend den Ausführungen des eFWP

Gleichzeitig wird gemäß § 68 Abs. 3 lit. d TROG 2022, LGBL.Nr. 43/2022 i.d.g.F., der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Kals am Großglockner gefasst.

Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Hinweis:

Dieser Flächenwidmungsplan liegt durch vier Wochen beim Gemeindeamt der Gemeinde Kals am Großglockner zur allgemeinen Einsichtnahme auf. Bis eine Woche nach Ablauf der Auflagefrist können Personen, die im Gemeindegebiet ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, zum Entwurf schriftlich Stellung nehmen.

Beratung und Beschlussfassung über die Änderung des FWP im Bereich des Gst. 4429, KG Kals (Burg)

Der Besitzer der im Dorftal befindlichen Almhütte auf der Gp. 4429 KG Kals am Großglockner vermietet das Gebäude an wechselnde Gäste (Gewerbeanmeldung im Jahr 2017). Da gegenständlicher Bereich im aktuellen Flächenwidmungsplan der Gemeinde Kals am Großglockner im „Freiland“ gem. § 41 TROG 2022 einliegt, wird daher eine Umwidmung der Gp. 4429 KG Kals am Großglockner in künftig „Sonderfläche sonstiges- land oder forstwirtschaftliches Gebäude – SLG-22 – Almhütte sowie gewerbliche Gästevermietung mit höchstzulässig 12 Gästebetten, eingeschränkt vom 01. Mai bis 31. Oktober“ gem. § 47 TROG 2022 angeregt.

Im Rahmen des Verfahrens zur Änderung des Flächenwidmungsplanes wurden auch Gutachten des almfachlichen Sachverständigen, des wildbach- und lawinenfachlichen Sachverständigen und des Nationalparks Hohe Tauern eingeholt.

Mit Eingabe vom 17.03.2025 teilte der almfachliche Sachverständige mit, dass eine vorübergehende Vermietung unter Aufrechterhaltung des Gebäudebestandes notwendigen Erfordernis aus almfachlicher Sicht nicht entgegenstehen würde.

Mit Eingabe vom 21.05.2025 teilte der wildbach- und lawinenfachliche Sachverständige mit, dass aufgrund eingeschränkter Nutzung der Almhütte in den Sommermonaten eine Gefahr von Leib und Leben durch Lawineneinwirkungen im Bereich des Zustieges zur Almhütte nicht gegeben ist. Zudem ist eine Wildbacheinwirkung dort nicht zu erwarten. Diesbezüglich werden aus ho. Sicht keine Einwände gegen die geplante Änderung des Flächenwidmungsplanes erhoben.

Mit Eingabe vom 24.03.2025 teilte der Nationalpark Hohe Tauern folgendes mit:

„Aus den vorliegenden Unterlagen ist zu entnehmen, dass vorübergehend eine ausschließlich touristische Nutzung des Almgebäudes auf der Gp 4429 in der KG Kals a.G. beabsichtigt ist.

Zum konkreten Umwidmungsvorhaben ist grundsätzlich festzustellen, dass sich das betreffende Almgebäude in der Außenzone des Nationalparks befindet und für eine direkte Zufahrt zum Almgebäude der Nationalpark befahren werden muss. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass die Verwendung von Kraftfahrzeugen im Nationalpark nach § 6 des Nationalparkgesetzes verboten ist, wobei Ausnahmen von diesem Verbot bestehen. Ob ein solcher Ausnahmetatbestand hier vorliegt, ist rechtlich zu klären. Die Zufahrtssituation bedarf daher jedenfalls einer gesonderten Prüfung. Des Weiteren dürfen wir darauf hinweisen, dass das betreffende Almgebäude laut Baubescheid über eine entsprechende Wasserversorgung und eine behördlich genehmigte Abwasserentsorgung verfügen muss, konkrete Ausführungen dazu oder Nachweise dafür wurden in den übermittelten Unterlagen nicht angegeben.

Grundlegendes Ziel in der Außenzone des Nationalparks Hohe Tauern ist die Erhaltung der Kulturlandschaft und der damit verbundenen, charakteristischen Almlandschaft, die seit Jahrhunderten in dieser Form entstanden ist. Zweckänderungen von bestehenden Almgebäuden bringen zwangsläufig eine Einschränkung dieser Entwicklung mit sich. Eine Einschränkung dieser traditionellen, herkömmlichen Almwirtschaft ist sehr wahrscheinlich (Viehhaltung, Weidetiere, etc.) und bringt natürlich Konfliktsituationen mit sich, die keinesfalls im Interesse des Nationalparks sein können. Die (ausschließliche) touristische Nutzung von Almhütten wird äußerst kritisch gesehen und widerspricht jedenfalls den Zielen des Nationalparks Hohe Tauern. Der Nationalpark Hohe Tauern wurde geschaffen, um die Natur zu schützen und die Kulturlandschaft zu erhalten. Ziel ist es, einer naturnahen Landschaft eine möglichst ungestörte Entwicklung zu ermöglichen, welche sich von anderen Regionen, in denen die Nutzung der Natur im Vordergrund steht, unterscheidet. Touristische Beherbergungsbetriebe dieser Art, und seien sie auch noch so klein, widersprechen diesem Ziel. Jede touristische Infrastruktur löst auch Veränderungen in der bestehenden Infrastruktur (Wasserver- und entsorgung, Energieversorgung, Auszäunung von Weideflächen, zusätzlicher KFZ-Verkehr, usw.) aus. Auch Änderungen im Weidengang und insgesamt der Versorgung des Weideviehs sind zu erwarten. Diese Veränderungen haben alle Almbewirtschaftler mitzutragen, nicht nur der Betreiber des betroffenen Beherbergungsbetriebes. Die umzuwidmende Fläche befindet sich in einem Nationalpark als Schutzgebiet der höchsten Kategorie mit eindeutigen Schutzziele, die nicht unter-

wandert werden dürfen. Hier sollten andere bzw. weit strengere Maßstäbe gelten als außerhalb. Dies wird auch von der regionalen Bevölkerung so gesehen, welche das Schutzgebiet in hohem Maße so akzeptiert wie es ist.

Zusammenfassend bestehen aus Sicht der Nationalparkverwaltung erhebliche Bedenken gegen die geplante Umwidmung in Bezug auf den oben ausgeführten Widerspruch zu den Zielen des Nationalparks Hohe Tauern.“

Zur Stellungnahme des Nationalparkts Hohe Tauern bezieht der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner wie folgt Stellung:

Gemäß § 3 Abs. 1 TBO 2022 dürfen bauliche Anlagen nur auf Grundstücken errichtet werden, die sich nach ihrer Widmung, Lage, Form, Größe und Bodenbeschaffenheit für die vorgesehene Bebauung eignen und die eine dem vorgesehenen Verwendungszweck entsprechende, rechtlich gesicherte Verbindung mit einer öffentlichen Verkehrsfläche haben.

Mit Bescheid der Gemeinde Kals am Großglockner vom 23.06.2006 wurde Herrn Egon Groder, wh. in 9981 Kals am Großglockner, Lana 8, die baubehördliche Bewilligung für den Abbruch und Wiederaufbau der auf Gst. 4429 (damals. Gst. 154) situierten Almhütte erteilt. Bereits im Bauverfahren erfolgte eine Prüfung der Bauplatzeignung und hat der Eigentümer Nachweise hinsichtlich der einwandfreien Trinkwasserversorgung und der Entsorgung der anfallenden Schmutzwässer erbracht.

Hinsichtlich der rechtlich gesicherten Verbindung mit einer öffentlichen Verkehrsfläche darf erwähnt werden, dass das Gst. 4429, KG 85102 Kals am Großglockner über den Dorfer Alpweg zu erreichen ist. Dieser wird von der öffentlich-rechtlichen Straßeninteressentschaft Dorfer Alpweg erhalten und betrieben und regelt deren Satzung eindeutig, wer als Interessent bzw. Berechtigter gilt und diesen Alpweg auch befahren darf.

Ein Zufahren von Urlaubern zum Gst. 4429, KG 85102 Kals am Großglockner ist daher weder vorgesehen noch erlaubt und findet in der Praxis auch nicht statt. Vielmehr werden die Urlauber vom Interessenten (Eigentümer der baulichen Anlage) oder dem Glocknertaxi, welches berechtigt ist, den gegenständlichen Alpweg zu befahren, zum Grundstück gebracht. **Der Vorwurf des unberechtigten Fahrens im Nationalparkgebiet ist nicht gegeben bzw. entkräftet.**

Aufgabe der Baubehörde und nicht des Nationalparks Hohe Tauern ist es, entsprechende Prüfungen gem. § 3 Abs. 1 TBO 2022 anzustellen. Somit darf festgehalten werden, dass sowohl die Nachweise für die korrekte Trinkwasserversorgung als auch die Abwasserentsorgung der Baubehörde vorliegen und der Einwand des Nationalparks Hohe Tauern nicht berechtigt ist. Das Kalser Dorfertal gilt als Aushängeschild des alpinen Tourismus und wird diesbezüglich auch vom Nationalpark Hohe Tauern (zB Wildtierbe-

obachtungen) genutzt. Insofern ist es verwunderlich, dass ein derart kleines Almgebäude mit max. 4 Betten als touristische Belastung bewertet wird. Aus unserer Sicht trägt die vorübergehende touristische Nutzung dazu bei, dass solche Almgebäude dauerhaft in gutem Zustand erhalten werden und sind solche auch Teil der erhaltenswerten Kulturlandschaft, die in der **Außenzone** des Nationalparks auch möglich sein muss! Die Erfahrung zeigt, dass leerstehende Almgebäude ohne Nutzung auf Dauer dem Verfall Preis gegeben sind und typische Elemente der Kulturlandschaft auf Dauer verkommen und verschwinden.

Die allgemein formulierten Nutzungskonflikte, welche anderorts möglicherweise stattfinden, gibt es in diesem Bereich nicht. Der Eigentümer der Almhütte nutzt die umliegenden almwirtschaftlichen Flächen nach wie vor als Viehauftreiber und hat es auch mit den umliegenden viehhaltenden Betrieben keine Probleme gegeben. Die Koexistenz von Tourismus und Viehwirtschaft ist insbesondere im Kalser Dorftal an vielen Stellen gegeben und wird durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit aller als Musterbeispiel angesehen. Die Annahme, dass dies von der regionalen Bevölkerung kritisch gesehen wird, wie am Ende des Gutachtens ausgeführt, wird vom Kalser Gemeinderat einstimmig entschieden zurückgewiesen.

Der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner merkt an, dass viele Formulierungen im Gutachten des Nationalparks Hohe Tauern allgemein gehalten sind, jedoch nicht explizit auf das zu widmende Grundstück abgestellt wird. Die Sorge der Schaffung eines Präzedenzfalles im Nationalparkgebiet sollte nicht dazu führen, dass Einzelobjekte keine gesonderte Prüfung erhalten.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner gemäß § 68 Abs. 3 i.V.m. § 63 Abs. 9 Tiroler Raumordnungsgesetz 2022, LGBL.Nr. 43/2022 i.d.g.F., den von Dr. Thomas Kranebitter, raumgis, Rufenfeldweg 2b, 9900 Lienz, ausgearbeiteten Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Kals am Großglockner vom 17.12.2024 durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht folgende Änderungen des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Kals am Großglockner:

- im Bereich der Gp. 4429, KG Kals am Großglockner von derzeit „Freiland“ gem. § 41 TROG 2022 in künftig „Sonderfläche sonstiges land- oder forstwirtschaftliches Gebäude – SLG-22 – Almhütte sowie gewerbliche Gästevermietung mit höchstzulässig 12 Gästebetten, eingeschränkt vom 01. Mai bis 31. Oktober“ gem. § 47 TROG 2022 entsprechend den Ausführungen des eFWP.

Gleichzeitig wird gemäß § 68 Abs. 3 lit. d TROG 2022,

LGBL.Nr. 43/2022 i.d.g.F., der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Kals am Großglockner gefasst.

Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Hinweis:

Dieser Flächenwidmungsplan liegt durch vier Wochen beim Gemeindeamt der Gemeinde Kals am Großglockner zur allgemeinen Einsichtnahme auf. Bis eine Woche nach Ablauf der Auflagefrist können Personen, die im Gemeindegebiet ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, zum Entwurf schriftlich Stellung nehmen.

Beratung und Beschlussfassung über die Änderung des BBP im Bereich des Gst. 3368/5, Kals (Unterpeischlach)

Beim bestehenden Doppelhaus auf der Gp. 3368/5 KG Kals am Großglockner sind beim nordwestlichen Gebäude div. Um- und Zubauten geplant. Da für gegenständlichen Bereich bereits ein rechtsgültiger Bebauungsplan besteht – u.a mit der Festlegung einer Baugrenzlinie; siehe Ausschnitt aus dem bestehenden rechtsgültigen Bebauungsplan im Anhang – muss dieser entsprechend angepasst werden, um das Bauvorhaben umsetzen zu können. So kann aufgrund der Verbauungsmaßnahmen und der damit verbundenen aktuellen Überarbeitung der Gefahrenzonen durch die Wildbach- und Lawinerverbauung die bestehende Baugrenzlinie im Westen des Grundstückes herausgenommen werden. Eine aktuelle Stellungnahme der Wildbach- und Lawinerverbauung ist bereits vorhanden.

Gemäß § 64 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2022, LGBL.Nr. 43/2022 i.d.g.F., beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner, den von Dr. Thomas Kranebitter, raumgis, Rufenfeldweg 2b, 9900 Lienz, ausgearbeiteten Entwurf vom 23.05.2025 über die Änderung des Bebauungsplanes im Bereich des Gst. 3368/5, KG 85102 Kals am Großglockner, durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Gleichzeitig wird gemäß § 64 Abs. 4 TROG 2022, LGBL.Nr. 43/2022 i.d.g.F., der Beschluss über die Änderung des gegenständlichen Bebauungsplanes gefasst.

Dieser Beschluss nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wurde.

Hinweis:

Dieser Bebauungsplan liegt durch vier Wochen beim Gemeindeamt der Gemeinde Kals am Großglockner

zur allgemeinen Einsichtnahme auf. Bis eine Woche nach Ablauf der Auflagefrist können Personen, die in der Gemeinde Kals am Großglockner ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, zum Entwurf schriftlich Stellung nehmen.

Beratung und Beschlussfassung über die Änderung des BBP im Bereich der Gste. 3415/12, 3415/13, 3415/14, alle KG Kals (Unterpeischlach)

Gegenständlicher Bereich im Ortsteil Unterpeischlach (siehe Fotos im Anhang) soll mit einem Wohngebäude bebaut werden. Da sich aufgrund der Grundstücksgrößen von lediglich 301 m² bis 368 m² bisher keine Bauwerber fanden, haben sich die Grundeigentümer für eine neue Grundstücksteilung geeinigt. So wird u.a. ein 3 m breiter Streifen der Gp. 3415/13 herausgeteilt und mit der Gp. 3415/14 vereinigt. Da im aktuell gültigen Bebauungsplan u.a. eine höchstzulässige Bauplatzgröße von 370 m² festgelegt ist, wird eine Änderung des bestehenden Bebauungsplanes angeregt um die geplante Änderung der Grundgrenzen überhaupt erst bewilligen und das Bauvorhaben umsetzen zu können. In diesem Zusammenhang wird die bereits bebaute Gp. 3415/15 aufgrund des funktionalen Zusammenhanges mit in den Planungsbereich aufgenommen. Aus raumordnungsfachlicher Sicht kann einer Änderung des Bebauungsplanes grundsätzlich zugestimmt werden: die Neueileitung der Grundgrenzen erscheint sinnvoller und die Grundstücksgrößen von 425 m² bis 611 m² noch vertretbar.

Gemäß § 64 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2022, LGBL.Nr. 43/2022 i.d.g.F., beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner, den von Dr. Thomas Kranebitter, raumgis, Rufenfeldweg 2b, 9900 Lienz, ausgearbeiteten Entwurf vom 23.05.2025 über die Änderung des Bebauungsplanes im Bereich der Gste. 3415/12, 3415/13, 3415/14 und 3415/15, alle KG 85102 Kals am Großglockner, durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Gleichzeitig wird gemäß § 64 Abs. 4 TROG 2022, LGBL. Nr. 43/2022 i.d.g.F., der Beschluss über die Änderung des gegenständlichen Bebauungsplanes gefasst. Dieser Beschluss ist nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wurde.

Hinweis:

Dieser Bebauungsplan liegt durch vier Wochen beim Gemeindeamt der Gemeinde Kals am Großglockner zur allgemeinen Einsichtnahme auf. Bis eine Woche nach Ablauf der Auflagefrist können Personen, die in der Gemeinde Kals am Großglockner ihren

Hauptwohnsitz haben und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, zum Entwurf schriftlich Stellung nehmen.

Beratung und Beschlussfassung über die Erlassung eines BBP im Bereich der Gste. 1520/4 und 1520/2, beide KG Kals (Burg) – nachträglich auf die TO gesetzt

Im örtlichen Raumordnungskonzept befindet sich der Planungsbereich innerhalb des Entwicklungstempels S 4: „Bereich für touristische Nutzung, als Campingplatz, eventuell in Kombination mit einem Feriendorf vorgesehen. Die Änderung des Flächenwidmungsplanes erfolgt bei Vorliegen eines konkreten Projektes mit Zeitplan und nachgewiesener Finanzierung. Aufgrund der gestalterischen Sensibilität wird Bebauungsplanpflicht festgelegt. Sollte im Geltungszeitraum der Fortschreibung 1 zum örtlichen Raumordnungskonzept kein Bedarf gegeben sein, so wird der Bereich aus dem örtlichen Raumordnungskonzept gestrichen.“ Ein Widerspruch zu den Bestimmungen im ÖRK wird daher nicht gesehen. Um den Vorgaben im ÖRK („... Bebauungsplanpflicht ...“) Rechnung zu tragen, ist jedoch die Erlassung eines entsprechenden Bebauungsplanes erforderlich. Im Planentwurf zur Neuerlassung eines Bebauungsplanes gilt grundsätzlich eine „offene“ Bauweise mit dem 0.4 fachen Abstand eines jeden Punktes, mind. 3.0 m. Die Bebauungsdichte wird mit mind. 0.20 angegeben. Der oberste Gebäudepunkt orientiert sich an der Planung und wird mit 1491.00 m. ü. A. festgehalten.

Gemäß § 64 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2022, LGBL.Nr. 43/2022 i.d.g.F., beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner, den von Dr. Thomas Kranebitter, raumgis, Rufenfeldweg 2b, 9900 Lienz, ausgearbeiteten Entwurf vom 22.05.2025 über die Erlassung des Bebauungsplanes im Bereich der Gste. 1520/2 und 1520/4, beide KG 85102 Kals am Großglockner, durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Gleichzeitig wird gemäß § 64 Abs. 4 TROG 2022, LGBL. Nr. 43/2022 i.d.g.F., der Beschluss über die Erlassung des gegenständlichen Bebauungsplanes gefasst. Dieser Beschluss ist nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wurde.

Hinweis:

Dieser Bebauungsplan liegt durch vier Wochen beim Gemeindeamt der Gemeinde Kals am Großglockner zur allgemeinen Einsichtnahme auf. Bis eine Woche nach Ablauf der Auflagefrist können Personen, die in der Gemeinde Kals am Großglockner ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb

besitzen, zum Entwurf schriftlich Stellung nehmen.

Bericht Überprüfungsausschuss Kassaprüfung Gemeinde und Gemeinde Kals Immobilien KG

Dazu übergibt die Bürgermeisterin das Wort an den Obmann des Überprüfungsausschusses Christoph Rogl:

Dieser bringt den Bericht über die Kassenprüfung von Gemeinde und Gemeinde Kals Immobilien KG vom 07.04.2025 dem Gemeinderat zur Kenntnis:

Gemeinde Kals am Großglockner:

Überprüfungszeitraum vom 01.01.2025 bis 31.03.2025, Beleg-Nr. 01/2025 – 455/2025 (Haushaltskonten) bzw. Beleg-Nr. 01/2025 bis 618/2025 (Steuern/ Abgaben).

Die Überschreitungen sind im Bericht angeführt, erläutert und vom GR genehmigt.

Beschluss: einstimmig

Gemeinde Kals Immobilien KG:

Überprüfungszeitraum vom 01.01.2025 bis 31.03.2025, Beleg-Nr. 01/2025 bis 18//2025. Im Übrigen siehe den Bericht, der dieser Niederschrift angeschlossen ist.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über die Errichtung einer neuen/ergänzenden Wasserversorgung für Lana

Um die Versorgungssicherheit in Lana zu verbessern, soll das örtliche Versorgungsnetz in 2 Versorgungszonen (Lana Nord und Lana Süd) aufgeteilt werden. In Vorabklärungen mit Wassermeisters Markus Koller, Ing. Robert Trenkwaldner und Gemeinderäten aus Lana wurden verschiedenste Varianten diskutiert und die nun vorliegende Variante als die Beste befunden. Weiters hat Ende April 2025 auch eine Abstimmung mit Andreas Gander vom BBA Lienz stattgefunden.

Das gegenständliche Vorhaben wird in weiterer Folge bei der BH Lienz eingereicht. Liegt die entsprechende Bewilligung bis Herbst 2025 vor, so soll die Unterdükerung (Querung des Baches) noch im Herbst 2025 erfolgen, die Grabung der Leitung im Frühjahr 2026. Die Grobkostenschätzung des beabsichtigten Vorhabens beläuft sich auf ca. € 135.000,00 netto.

Auf Antrag der Bürgermeisterin fasst der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner den Beschluss, dass das vorgestellte Projekt umgesetzt werden soll.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über den Antrag von Johannes Riepler vom 24.04.2025 bzgl. Löschung

von Dienstbarkeiten auf den Gst. 4746, 4747 uw, alle KG Kals (Unterpeischlach)

Mit Eingabe vom 24.04.2025 hat Herr Johannes Riepler den Antrag um Lastenfreistellung auf

Auf den Gste. 4746, 4747, 4748, 4749, 4750, 4751, 4753, 4754, 4755, 4756 und 4757, alle KG 85102 Kals am Großglockner, sind Dienstbarkeiten zugunsten der Gemeinde Kals am Großglockner eingetragen. Diese Dienstbarkeiten betreffen Weiderechte, Vieh- und Holztriebrechte im bisherigen Umfang, Rechte zur Erhaltung der bestehenden Wege und das Recht Baumaterialien zu gewinnen sowie Quellen und fließendes Wasser zur dauernden Benützung ableiten zu dürfen.

Mit Eingabe vom 24.04.2025 hat Herr Johannes Riepler den Antrag um Lastenfreistellung auf den Gste. 4746, 4747, 4748, 4749, 4750, 4751, 4753, 4754, 4755, 4756 und 4757, alle KG 85102 Kals am Großglockner gestellt. Der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner beschließt die Löschung der zugunsten der Gemeinde Kals am Großglockner in C-LNr. 1 EZ 41 eingetragenen Dienstbarkeiten. Dem Antrag des Johannes Riepler vom 24.04.2025 wird stattgegeben.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über die Umsetzung des videoüberwachten Recyclinghofes in Unterburg

Da die Suche nach einem Recyclinghofmitarbeiter in Unterburg nicht erfolgreich war, insbesondere der Dienst am Samstag stellt eine große Hürde dar, ist die Umstellung auf einen Recyclinghof ohne Personal und mit Videoüberwachung beabsichtigt. Im Konkreten soll die Entsorgung am Mittwoch und Samstag zu den üblichen Öffnungszeiten erfolgen. Die Abgabe von Speiseresten, Problemstoffen etc. wird weiterhin möglich sein, dies jedoch am Mittwoch.

Für die entsprechende Umsetzung liegt ein Angebot der Firma Unterwurzacher vom 08.05.2025 vor. Diese beläuft sich auf € 5.731,61 brutto.

Weitere Kosten für die Umrüstung des mittels Zeitschaltuhr geregelten Zuganges (Umbau des Tores erforderlich) werden entstehen. Sollte der Betrieb reibungslos funktionieren, ist eine Ausweitung der Öffnungszweiten geplant.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner das Angebot der Firma Unterwurzacher vom 08.05.2025 in der Höhe von € 5.731,61 anzunehmen.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über das Angebot

der EmaDen Reinigung GmbH vom 09.05.2025

Mangels Bewerbungen auf die ausgeschriebene Stelle einer Reinigungskraft für das Haus de calce, hat die Amtsleiterin Kontakt mit der Reinigungsfirma EmaDen aus Mittersill aufgenommen.

Das Angebot vom 09.05.2025 beinhaltet die Unterhaltsreinigung

- im Sommer mit 13 h/Wochen und einem Betrag von € 844,80 netto, und

- im Winter mit 17,30 h/Woche und einem Betrag von € 1039,40 netto.

Weiters können bei Bedarf zusätzliche Dienste beauftragt werden (zB Fensterreinigung, Kameradschaftsraum der Feuerwehr, etc.)

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner, die Reinigungsfirma EmaDen aus Mittersill mit der Unterhaltsreinigung des Haus de calce entsprechend dem Angebot vom 09.05.2025 zu beauftragen.

Beschluss: einstimmig

Berichte der Bürgermeisterin

Drohnenflüge für Aufforstung bei Agrar und Gemeinde – Präsentation:

Von Förster Ing. Stefan Oberreiner wurde eine Präsentation von Pflanzentransporten mittels Drohne im Bereich Haslacher-Ebene organisiert. Es ist beeindruckend, mit welchen neuen technischen Möglichkeiten die Aufforstung unterstützt werden kann und die Arbeit effizienter abgewickelt wird. Aufgrund von Weiterbildungen (Messebesuchen etc.) ist Ing. Oberreiner immer am neuesten Stand und hat aufgrund seiner Ausbildung beste Kontakte.

Leerstandsabgabe:

In verschiedenen Sitzungen und Besprechungen wurde die Novelle zur Leerstandsabgabe besprochen, diese ist zukünftig nicht mehr für alle Gemeinden verpflichtend zu beschließen. Ziel dieser Abgabe ist die Mobilisierung von Leerständen (ins. in der Stadt Innsbruck der Fall). In Kals am Großglockner war diese Leerstandsabgabe nur bedingt erfolgreich. Einerseits wegen fehlender Meldungen, andererseits wegen den zahlreichen gesetzlichen Ausnahmeregelungen. Ebenfalls ist die Durchsetzung mit einem erheblichen rechtlichen und zeitlichen Aufwand verbunden. Daher schlägt die Bürgermeisterin vor, diese zukünftig nicht mehr zu verordnen. Der Gemeinderat stimmt dieser Vorgangsweise zu.

Kundmachung und Veröffentlichung von Verordnungen:

Ab 01.07.2025 müssen Gebührenverordnungen, Bebauungspläne etc. im RIS (Rechtssystem) kundgemacht werden und können so von jedem Bürger eingesehen werden. Der Anschlag an

der Amtstafel hat durch die Veröffentlichung im RIS zu entfallen.

Einladung zur Auszeit in Munderfing / Zukunftsortkonferenz

Von 26.06.2025 bis 27.06.2025 findet die Auszeit der Zukunftsorte in Munderfing statt. An dieser werden die Bürgermeisterin sowie die Amtsleiterin teilnehmen und spricht die Bürgermeisterin die Einladung zur Teilnahme an die anwesenden Gemeinderäte aus.

Replik Spatenstichfeier Haslachgalerie

Die Bürgermeisterin berichtet über die am 17.05.2025 abgehaltene Spatenstichfeier. Sie bedankt sich bei den Mitgliedern des Gemeinderates für ihr zahlreiches Erscheinen und bei sämtlichen Abordnungen, die zum Gelingen dieser Feier beigetragen haben. Die Gemeinde Kals am Großglockner hat sich wieder einmal sehr gut präsentiert.

Abhaltung des Tiroler Gemeindetages am 22.09.2025 durch den TGV

Der Tiroler Gemeindeverband wird am 22.09.2025 erstmals in Kals am Großglockner den Tiroler Gemeindetag abhalten. Ort der Veranstaltung wird der Johann Stüdl-Saal sein und wird dieser dem Tiroler Gemeindeverband kostenlos zur Verfügung gestellt. Im Anschluss lädt die Gemeinde Kals am Großglockner und der Tiroler Gemeindeverband (50:50) zum Essen ein. Zur Begrüßung der Mitglieder der Landesregierung und des Landeshauptmannes wird ein landesüblicher Empfang stattfinden. Die Mitglieder des Gemeinderates sind herzlich eingeladen daran teilzunehmen.

Anträge, Anfragen, Allfälliges

Bezirkskriegerdenkmal Lienz – Gedenkfeier im Herbst 2025:

Alle Osttiroler Gemeinden sind Eigentümer des Bezirkskriegerdenkmals bei der Lienzer Pfarrkirche und findet im Herbst 2025 eine Gedenkfeier statt. Da das Denkmal in die Jahre gekommen ist, wird eine Sanierung dessen beauftragt werden. Die Abwicklung der Arbeiten wird durch die BH Lienz erfolgen und zahlen alle Gemeinden Osttirols lt. Interessenschaftsvertrag vom 01.07.1927 einen Anteil (Kals am Großglockner von 4,2 %). Für Kals am Großglockner wird ein Betrag von € 4.830,00 veranschlagt, jedoch wurden Förderungen in Aussicht gestellt, die den Betrag reduzieren.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner die vertragsgemäße Zahlung von € 4.830,00 für die Sanierung der Arkaden beim Bezirkskriegerdenkmal

in Lienz.

Beschluss: einstimmig

Einladung zum 37. Namenkundlichen Symposium:
Vom 29. bis 31.05.2025 findet wieder das namenkundliche Symposium statt, wozu die Bürgermeisterin herzlich zur Teilnahme einlädt.

Anfrage von ErsatzGRin Elisabeth Schnell:
ErsatzGRin Schnell teilt mit, dass im Winter das Hinweisschild im Bereich des Hauses Großdorf 40 beschädigt wurde und ersucht nun um Behebung. Weiters ersucht sie, dass Maßnahmen zur Einhaltung der 30er Beschränkung im gegenständlichen Bereich getroffen werden.
Die Bürgermeisterin verweist auf Erfahrungen in

anderen Ortsteilen mit Beschränkungen, die meist von Einheimischen übertreten werden, die persönlich angesprochen werden sollten. Die Reparatur des Schildes wird erledigt.

Wortmeldung von Bgm-StV Egon Groder:
Bgm-StV Egon Groder informiert, dass demnächst die E-Tankstelle – nach 2-jähriger Genehmigungs- und Umsetzungsphase – in der Ködnitz in Betrieb gehen wird.
Die Bürgermeisterin bedankt sich bei Bgm-Stv Groder für seinen Einsatz.

Mangels weiterer Wortmeldungen schließt die Bürgermeisterin die Sitzung um 21:55 Uhr.

XXXVII. Kalsar Namenkundliches Symposium fand vom 6. – 9.6.25 statt

Bericht Gemeindeamt

Mit Florian Steidl und Emanuel Klotz wurde ein neues Organisatorenteam gefunden, im Hintergrund sind jedoch Marialuise Haslinger und Peter Anreiter die bewährten und ortskundigen „Ratgeber“. Leider war es H.D. Pohl krankheitshalber nicht möglich, am Symposium teilzunehmen, jedoch wünschte er viel Erfolg und sandte herzliche Grüße nach Kals. Wir wünschen ihm gute Besserung.

Es hat uns einige Zeit nach dem Symposium ein liebes Mail erreicht, welches wir gerne auszugsweise im O-Ton wiedergeben möchten.

„Eine sehr interessante Tagung, die wider Erwarten von wunderschönem Wetter begleitet wurde, liegt hinter uns. Wir hoffen, dass Euch/Ihnen allen die Tagung ebenso gut wie uns gefallen hat und dass Ihr/Sie wieder gut nach Hause gekommen seid/sind.

Wir möchten uns bei allen bedanken, die an der Tagung teilgenommen haben! Außerdem gilt unser Dank der Gemeinde Kals am Großglockner, speziell Frau Bürgermeisterin Erika Rogl, und dem Ködnitzhof für die großzügige Unterstützung des Kalsar Namenkundlichen Symposiums.

Wir freuen uns, wenn die schriftlichen Fassungen der Vorträge wieder in einem Sammelband publiziert würden: Dieser Sammelband wird als Band 5 der Buchreihe

Bitte vormerken: Das XXXVIII. Kalsar Namenkundliches Symposium findet von **Do., 4. bis So., 7. Juni 2026** (also zu Fronleichnam) statt. Wir würden uns

sehr freuen, Sie/Euch alle dort wieder zu sehen.

Liebe Grüße

Peter Anreiter, Marialuise Haslinger, Emanuel Klotz und Florian Steidl

www.kals-symposium.com





Bau der Haslach-Galerie – Ein Meilenstein für die Verkehrssicherheit

Bericht Gemeindeamt

Der Bau der Haslach-Galerie an der L 26 Kalser Straße schreitet zügig voran. Die Firma Kostmann und ihre Subunternehmen leisten gemeinsam mit dem Baubezirksamt (BBA) Lienz hervorragende Arbeit. Seit dem feierlichen Spatenstich am 17. Mai 2025 ist viel passiert.

Ein feierlicher Auftakt

Zur Spatenstichfeier konnte Bürgermeisterin Erika Rogl zahlreiche Ehrengäste begrüßen – darunter Landeshauptmann Anton Mattle, Günter Guglberger (Vorstand der Abteilung Landesstraßen und Radwege) sowie Johannes Nemmert, den Leiter des BBA Lienz. Die Feier wurde feierlich umrahmt von der Schützenkompanie Kals unter der neuen Leitung von Hptm. Thomas Huter, der TMK Kals mit Kapellmeister Lorenz Jans sowie Fahnenabordnungen der Schützengilde und der Bergführer.



Für das leibliche Wohl sorgte die Jungbauernschaft Kals mit regionalen Spezialitäten, Bier vom Glocknerblick und Würsteln vom Hofladen Riepler – eine gelungene Feier, die die Bedeutung dieses Projekts für die Region unterstrich.

Sicherheit hat Priorität

Die Investition von 9,8 Millionen Euro ist ein



starkes Zeichen der Wertschätzung für die Region – besonders in wirtschaftlich angespannten Zeiten. Bereits unter Bürgermeister a. D. Klaus Unterweger wurden gemeinsam mit der Wildbach- und Lawinerverbauung (WLV) wichtige Vorarbeiten geleistet, darunter Untersuchungen zu Sprengbahnen und Alternativen.

Die Erfahrungen aus schneereichen Wintern und tagelangen Straßensperren zeigen, wie dringend die Umsetzung dieser Galerie war. Bürgermeisterin Erika Rogl betont besonders die Bedeutung für die medizinische Versorgungssicherheit: „In Notfällen zählt jede Minute. Es ist entscheidend, dass unser Tal jederzeit erreichbar ist – für Einheimische wie für Gäste.“

Fertigstellung im Herbst 2026

Die Haslachgalerie soll bis Herbst 2026 fertiggestellt sein. Damit verbessert sich nicht nur die ganzjährige Erreichbarkeit, sondern auch die Lebensqualität im Kalsertal deutlich. Ein zusätzlicher Pluspunkt: Entlang der bestehenden Straße wird ein Radweg außerhalb der Galerie errichtet. Außerdem ist ein neuer Radweg über den „alten Weg“ nach Arnig geplant – ein weiterer Beitrag zur nachhaltigen Mobilität in der Region.

Fact Box: Firma Kostmann, David Pucher
Fotos: René Knabl

Fact Box – Zahlen zum Projekt:

Auftraggeber Land Tirol
Auftragnehmer Baumeisterarbeiten
Kostmann GesmbH

Gesamtkosten Land Tirol ca. 9,8 mio

Galeriebauwerk

- Galerie 200 m Länge
- 1x Leitmauer mit 63 m
- 2x Stützmauern mit 30 m (23+7)
- 6.300 m³ Beton
- 680 to Betonstahl
- 1.800 m² Spritzbetonsicherung mit 5.500 lfm Bodennägel

Straßenbau

- Neuherstellung L26 770 lfm
- Radwegherstellung 450 lfm außerhalb des Bauwerks zur Erhöhung der Verkehrssicherheit für Radfahrer
- Inkl. Leitungsbauarbeiten (Entwässerung und Umlegung 30kV-Leitung etc.)

Erdbau

- 2 Stk. Lawinleitdämme mit bis zu 10 m Höhe tw. im steilen Gelände mit bis zu 75 % Steigung (Länge der Dämme 120 + 110 lfm)
- Baugrubenaushub für Galeriebauwerk
- Hinterfüllung und Überschüttung Bauwerk
- Gerinnequerung Blasiskagrabenbach
- In Summe ca. 65.000 m³ Massenbewegung

Fertigstellung Galeriebauwerk inkl. Überschüttung und Straßenbau L26 vorauss. mit Ende 11/2025 (Verkehrsfreigabe)

Gesamtfertigstellung spät. 09/2026





Rudolf Ingruber, Bgmin. Erika Rogl und Michael Hedwig

Vernissage von Michael Hedwig im Haus de calce: „Malerei aus 40 Jahren 1985–2025“

Bericht Gemeindeamt

Am 12. Juli 2025 fand im Haus de calce, dem Gemeindeamt von Kals am Großglockner, die feierliche Eröffnung der Ausstellung des Künstlers Michael Hedwig statt. Die Schau steht unter dem Titel „Malerei aus 40 Jahren 1985–2025“ und bietet einen beeindruckenden Rückblick auf vier Jahrzehnte künstlerischen Schaffens.

Zum Auftakt überraschte Vizebürgermeister Egon Groder die Gäste mit einem eigens mithilfe Künstlicher Intelligenz komponierten Musikstück – thematisch abgestimmt auf das Ausstellungsmotto „Kunst in Kals“.

Bürgermeisterin Erika Rogl begrüßte die zahlreich erschienenen Besucherinnen und Besucher, bevor der Kunsthistoriker und langjährige Weggefährte Rudolf Ingruber in einer einfühlsamen Einführung das Werk des aus Osttirol stammenden Malers, Zeichners und renommierten Druckgrafikers Michael Hedwig vorstellte.

In seinen Dankesworten erinnerte der Künstler auch an seine Ausstellung im Jahr 2017, die auf Initiative des inzwischen verstorbenen Prof. Herwig Zens zustande gekommen war. Prof. Zens war nicht nur ein wichtiger Mentor an der Akademie der bilden-

den Künste in Wien, sondern stellte ebenfalls Werke im Haus de calce aus – ein Zeichen seiner langjährigen Verbundenheit mit Kals und seiner Freundschaft zur Familie des damaligen Bürgermeisters Klaus Unterweger.

Die Ausstellungsreihe Kunst in Kals wird seit über 20 Jahren in Kooperation zwischen der Gemeinde und der Bücherei Kals am Großglockner organisiert und geht auf eine Initiative der Kreativwerkstatt Kals zurück. Als jährlich stattfindende Sommerausstellung bereichert sie das kulturelle Leben der Glocknergemeinde in besonderer Weise.

Die Ausstellung ist noch bis 25. September 2025 zu besichtigen

**Öffnungszeiten: Montag bis Freitag,
8:00 – 12:00 Uhr**

**Ort: Haus de calce, Gemeindeamt Kals am
Großglockner**



Aus der Not eine Tugend gemacht: Neue Öffnungszeiten beim Recyclinghof in Unterburg

Bericht Gemeindeamt

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 8.00 – 19.00 Uhr

Samstag 08:00 – 12:00 Uhr

Ein neues Kapitel für die Müllentsorgung in Kals am Großglockner:

Nachdem Eva Gratz, die viele Jahre mit großem Engagement den Recyclinghof in Unterburg betreut hat – wofür wir ihr unseren herzlichsten Dank aussprechen möchten – eine neue berufliche Aufgabe übernommen hat, standen wir vor der Herausforderung, eine neue Lösung für den Betrieb zu finden. Da sich die Suche nach einer geeigneten Nachfolge schwierig gestaltete, haben wir uns entschlossen, die Müllentsorgung neu aufzustellen und den Recyclinghof künftig ohne ständige Betreuung zu betreiben.

Technische & organisatorische Umsetzung:

- Kameras wurden von der Firma Unterwurzacher installiert.
- IT-Techniker Michael Unterhuber sorgte für die Einbindung ins Gemeinenetzwerk.
- Alexander, Markus und Berni planten und überwachten die nötigen Umbauarbeiten am Tor.
- Mag.a Marina Girstmair klärte alle rechtlichen und datenschutztechnischen Fragen ab.

Dank dieser Maßnahmen steht einer sicheren, unbeaufsichtigten Nutzung nichts mehr im Wege!

Das System funktioniert – wenn wir alle mithelfen!

Was darf abgegeben werden?

Bitte nur Wertstoffe, die im Recyclinghof gesammelt werden.

Was darf nicht abgegeben werden?

Restmüll bitte weiterhin über die Hausmülltonne oder Müllsäcke entsorgen.

Wichtig:

Eine saubere Trennung ist unbedingt erforderlich. Fehlwürfe führen zu hohen Zusatzkosten und Mehraufwand!

Achtung:

Wenn Fehlwürfe passieren, **bitte die Gemeinde oder Bauhofmitarbeiter anrufen – niemals selbst versuchen, Material aus der Presse zu entfernen!**

Auch beim Friedhofsmüll bitten wir um Mithilfe:

Immer wieder landen **Grablichter im Strauchschnitt-Container** – diese müssen mühsam händisch entfernt werden. Bitte helft mit, auch hier für Ordnung zu sorgen.

Unser gemeinsames Ziel: Eine saubere Umwelt für alle!

Ein großes **DANKESCHÖN** an alle, die mit viel Einsatz an dieser gelungenen Neuausrichtung mitgewirkt haben. Wir sind überzeugt, dass dies **eine tolle Lösung für unsere Gemeinde ist!**

Danke für eure Unterstützung und Rücksichtnahme!



Holzbringung Feichter

Neues aus den Kalsen Wäldern

Bericht Stefan Oberreiner

Käferholzaufarbeitung

Entgegen dem „Trend“ der letzten Jahre plopten heuer im Frühjahr und Frühsommer wenige neue Käfernester auf. Dies spiegelt sich auch in den Monitoringfallen für den Borkenkäfer. Die gefangenen Käfer konnten heuer in den meisten Fällen wieder einzeln gezählt werden, in den letzten Jahren war nur eine Ermittlung in Milliliter bzw. Litern möglich. **Holzbringung Wibmer Christoph** arbeitet vorwiegend für die Agrargemeinschaft Kals im Moas und am Lesacher Riegel, um Altlasten und Frischbefall zu räumen. Die Firma **Laireiter Forstbetrieb GmbH** ist Anfang Juni wieder mit einem Seilkran angerückt und arbeitet, wie schon die letzten Jahre gewohnt, fleißig an der Käferholzaufarbeitung.

Seit Jahren wurden heuer wieder Ausschreibungen über die Holznutzung und den Holzverkauf vorgenommen. Speziell für den Waldbereich vom Cafe Tyrol bis zur Ködnitzbachbrücke lohnte sich die Ausschreibung über die Vergabe der Holznutzung und den separaten Holzverkauf allemal. Die Preisspanne zwischen dem günstigsten und dem teuersten war im heurigen Jahr verhältnismäßig überraschend hoch. Dennoch bekamen Firmen die Zuschläge, die sich schon seit längeren in unserem Gebiet aufhalten. So bekam die Firma **Simon Egger Forstbetriebe** diesen Zuschlag seitens der Agrargemeinschaft und der Privaten Waldbesitzer. Auch beim Holzverkauf kann man auf lange Partnerschaften zählen. So kauft im heurigen Jahr die Firma **Theurl** wieder das meiste anfallende Nutzholz. Auch am Lärchen- und Brennholzmarkt hat sich einiges getan und so wer-

den diese Sortimente in den meisten Fällen separat an verschiedene Abnehmer verkauft, bzw. im Tal weiterverarbeitet oder verheizt.

Seit heurigem August neu in Kals ist die Firma **Holzbringung Feichter** aus Greifenburg. Mit einem Forstspeziialschlepper mit aufgebautem Kran und einer Doppeltrommelwinde wird das Schadholz, welches sich in Wegnähe befindet, zum Forstweg gerückt und im Anschluss mit einem Baggerprozessor weiterverarbeitet.

Nach einer kurzen Sommerpause geht es mit Anfang September wieder voll in der Käferholzaufarbeitung weiter. Aufgrund der sehr guten Preislage können auch alte Käfernester zu sehr guten Preisen aufgearbeitet und vermarktet werden. Es wird nicht mehr für jeden aufgearbeiteten Festmeter Holz eine Förderung geben, trotzdem können alle Nutzungen gewinnbringend durchgeführt werden.



Holzbringung Wibmer Christoph

Aufforstung und Schutzmaßnahmen

Mit den Aufforstungsarbeiten konnte heuer Mitte April bei günstigen Witterungsverhältnissen begonnen werden. Große Teile der Forstpflanzen wurden durch die Mitarbeiter der Agrargemeinschaft in den Boden gebracht und auch die wichtigen Pflegemaßnahmen der letztjährigen Pflanzen wurden von ihnen durchgeführt. Zudem kamen wieder Arbeiter der Firma **Egger Simon Forstbetriebe** für die Aufforstung zum Einsatz. Von den ca. 41.000 gesetzten Forstpflanzen im Frühjahr wurden ca. 10.000 Stück durch Eigenleistung der Privatwaldbesitzer in die Flächen gesetzt und auch wiederum gepflegt. In diesem Jahr sind auch exotischere Baumarten wie die Douglasie, Mammutbaum, Bergulme, Edelkastanie oder Winterlinde gesetzt worden. Diese Baumarten dienen in erster Linie als Einbringung verschiedener Mischbaumarten in die Wälder oder aber auch als Versuche, um „neue“ Baumarten zu etablieren.

Erstmals in Tirol im Einsatz war eine Drohne für den Topfpflanzen Transport in exponiertere Gebiete. Eingesetzt wurde sie im Bereich Arnig, wo über den Kalserbach die Pflanzen direkt in die steilen und schwierig zugänglichen Kahlflächen geflogen und mittels am Tau befindlichen Funkjoker an zuvor festgelegten Plätzen abgesetzt werden konnten. Pro Rotation wurden so 90 Stück Topfpflanzen der Firma **LIECO** in die Flächen geflogen. Die Tagesleistung ist mit 8.200 Stück damit erreicht worden. Mit diesem System werden zum einen die Personalkosten für den Pflanzentransport um ein Vielfaches gesenkt, die anstrengende Schlepperei der Pflanzen vom Forstweg in die Kahlflächen entfällt komplett und die Tagesleistung bei der Aufforstung kann damit gesteigert werden. Lediglich die leeren Pflanzencontainer müssen zur Forststraße mitgenommen werden. In der aktuellen Situation mit den großen Aufforstungsflächen kann und muss jedes für uns mögliche Verfahren probiert und auch umgesetzt werden. Im Herbst werden nochmals um die 3.000 Stück Pflanzen gesetzt und somit werden auch die Fördertöpfe ausgenutzt und ausgeschöpft sein.

Infrastruktur

Ein Wegprojekt der Agrargemeinschaft in Unterpeischlach konnte in diesem Jahr umgesetzt werden, um die anschließende Käferholzaufarbeitung und die Pflegemaßnahmen der Aufforstungen zu vereinfachen. Zudem stehen heuer noch einige Wegsanierungen an oder wurden bereits vollzogen. Auch bei den zukünftigen Wegprojekten ist die Fördersituation nicht die allerbeste, dennoch wird in weiten Bereichen eine weitere forstliche Infrastruktur geplant und von Waldbesitzern kommen laufend neue Projekte für neue Forstwege hinzu.

Löschteich Peischlacherberg „neu“

Um auch gegen die steigende Waldbrandgefahr gerüstet zu sein, wird bereits seit vorigem Herbst an der Lacke am Peischlacherberg gearbeitet. Jedoch stellten sich uns im heurigen Frühjahr Erdkröten in den Weg und die Baustelle musste laut dem geltenden Bescheid wieder eingestellt werden. Mit Mitte September können die Arbeiten wieder aufgenommen werden und das Projekt sollte dann zumindest zu großen Teilen fertiggestellt werden.

Sonstiges

Mattersberger Ralph wird uns mit Ende September 2025 als Bezirksförster verlassen, uns aber weiterhin in der Förderabteilung an der Landesforstdirektion Innsbruck erhalten bleiben. Ralph war etwa 15 Jahre lang zugeteilter Bezirksförster der BH Lienz für das Kalsertal. Ich möchte mich bei Ralph seit dem Windwurf VAIA für die angenehme Zusammenarbeit bedanken.

Für laufende Fragen stehe ich (0664-2203429) gerne zur Verfügung.

Gemeindewaldaufseher Stefan Oberreiner.



Drohne für Topfpflanzen Transport

Infobox:

Aufgearbeitetes Schadholz seit 2018:

Sturm Vaia	102.000 fm
Schneedruck Ingmar 19/20	17.000 fm
Schneedruck Virpy 20/21	16.000 fm
Käferholz	75.000 fm

Aufgeforstete Pflanzen seit 2019:

Fichte/Lärche/Laubholz	275.000 Stück
------------------------	---------------

So funktioniert AT-Alert



1 Behörde erhält Information über Gefahr und entscheidet über die Auslösung einer Warnnachricht über AT-Alert

Beispielsweise Naturgefahren (schwere Unwetter) oder technische Gefahren (Unfälle mit radio-logischen Stoffen).



2 Gebiet der Warnmeldung wird festgelegt



3 Warnmeldung wird über Mobilfunkbetreiber in das betroffene Gebiet ausgesendet

Die Warnmeldung kommt direkt auf allen Mobilgeräten an, die in einer Funkzelle im betroffenen Gebiet eingebucht sind.

Voraussetzungen: Gerät muss eingeschaltet, empfangsbereit und für AT-Alert kompatibel sein.



9:41
Achtung: Warnmeldung für das betroffene Gebiet

LAND TIROL

AT-Alert: Warnungen direkt aufs Handy.
Ohne App. Ohne Anmeldung.

Eine App oder Anmeldung ist nicht notwendig.
Die höchste Warnstufe „Notfall“ ist automatisch aktiviert. Für darunterliegende Warnstufen, prüft bitte eure Einstellungen am Handy und aktiviert den Empfang!



WIE LANGE BLEIBT ABFALL IN DER NATUR?

Kaugummi **a. 3 - 5 Jahre** **b. 7 - 8 Monate** **c. 1 - 2 Jahre**

Kaugummi wird i.d.R. aus Kunststoffen hergestellt und zerfällt somit zu Mikroplastik.

Papiertaschentuch **a. 3 Wochen** **b. 1 - 5 Jahre** **c. 5 - 6 Monate**

Da Taschentücher besonders reißfest sind, brauchen sie lange zum Verrotten.

Bananenschale **a. 1 - 3 Wochen** **b. 5 - 7 Monate** **c. 1 - 2 Jahre**

Für ein rasches Verrotten braucht die Bananenschale ein tropisches Klima.

Orangenschale **a. 10 - 12 Wochen** **b. 1 - 3 Jahre** **c. 7 - 8 Jahre**

Auch die Orangenschale braucht zum Verrotten ein tropisches Klima.

Zigarettenstummel **a. 2 - 7 Jahre** **b. 1/2 Jahr** **c. 7 - 8 Monate**

Zahlreiche Schadstoffe und Gifte können beim Zersetzen der Zigaretten in den Boden gelangen.

Glasflaschen **a. 4.000 Jahre** **b. 30 Jahre** **c. 100 Jahre**

Ohne Naturkräfte (Wind, Wasser) sind Glasflaschen quasi ewig beständig.

Plastiksackerl **a. 3 - 5 Jahre** **b. 100 - 200 Jahre** **c. 70 - 90 Jahre**

Vollständig zersetzt sich Plastik in der Natur nie, es entsteht sogenanntes Mikroplastik.

Das vorsätzliche oder fahrlässige Wegwerfen von Abfällen im öffentlichen Raum stellt ein weitverbreitetes Problem für Umwelt, Mensch und Tier dar. Neben produktbezogenen Maßnahmen, wie das erst kürzlich in Österreich eingeführte Einwegpfandsystem für Plastikflaschen und Getränkedosen, sind auch Sensibilisierungsmaßnahmen wie Müllsammelaktionen ein wichtiger Beitrag zur Reduktion von Abfällen in der Umwelt. **Jeder kann seinen Beitrag leisten!**

Auflösung: 1.a, 2.b, 3.c, 4.b, 5.a, 6.a, 7.b

Informationen zur richtigen Entsorgung ihrer Abfälle finden Sie auch auf der Website des Abfallwirtschaftsverbandes oder auf [instagram.com/awv.osttirol](https://www.instagram.com/awv.osttirol)

 **ABFALLWIRTSCHAFTS-
VERBAND OSTTIROL**

www.awv-osttirol.at | 04852/69090

Quelle: Verrottungstabelle österreichischer Alpenverein





Blauspitz

Unser Wetter

Bericht Dr. Wolfgang Gattermayr

Die klimatischen Verhältnisse in Kals am Großglockner anhand der Parameter Niederschlag und Lufttemperatur.

Das bisherige Jahr 2025 in Kals am Großglockner

Die Niederschlagssummen 2025 seit Jahresbeginn und im Vergleich zu 1991 - 2020

Monat	Monatssummen			Kumulativer Niederschlag ab Jahresbeginn			
	2025	Mittel 1991-2020	Verhältnis 2025: Mittel	2025	Mittel 1991-2020	Verhältnis 2025: Mittel	Differenz 2025 - Mittel
Jänner	40,8 mm	39 mm	104,6 %	40,8 mm	39 mm	104,6 %	1,8 mm
Februar	11,5 mm	28 mm	41,1 %	52,3 mm	67 mm	78,1 %	-14,7 mm
März	54,5 mm	43 mm	126,7 %	106,8 mm	110 mm	97,1 %	-3,2 mm
April	65,0 mm	42 mm	154,8 %	171,8 mm	152 mm	113 %	19,8 mm
Mai	90,7 mm	74 mm	122,6 %	262,5 mm	226 mm	116,2 %	36,5 mm
Juni	123,9 mm	110 mm	112,6 %	386,4 mm	336 mm	115,0 %	50,4 mm
Juli	184,7 mm	124 mm	149,0 %	571,1 mm	460 mm	124,2 %	111,1 mm
August	92,1 mm	129 mm	71,4 %	663,2 mm	589 mm	112,6 %	74,2 mm

Saisonale Betrachtung der Niederschläge in Kals

Winter (Dezember 2024 - Februar 2025)

Aktuelle Niederschlagssumme	79 mm
Mittlere Wintersumme (1991-2020)	118 mm
Differenz der Wintersummen (2024/25 minus Mittel)	-39 mm
Winterniederschlag 2024/25 in % vom Mittel	67 %

Der Winter 2024/25 hat den mittleren Niederschlagszuwachs nur zu 67 % erreicht: Anstatt der mittleren Niederschlagssumme von 118 mm wurden nur 79 mm gemessen. Im Dezember und Februar fielen teilweise weniger als die Hälfte der mittleren Niederschlagsmengen; der Jänner entsprach zwar dem Erwartungswert (rund 40 mm), aber der entsprechende Neuschneezuwachs blieb aus.

Frühjahr (März - Mai 2025)

Aktuelle Niederschlagssumme	210,2 mm
Mittlere Frühjahrssumme (1991-2020)	159,0 mm
Differenz der Frühjahrssummen (2025 minus Mittel)	51,2 mm
Frühjahrsniederschlag 2025 in % vom Mittel	132,2 %

Im Frühjahr 2025 betrug der Niederschlagszuwachs in Kals 210,2 mm (l/m^2), das sind um 32 % mehr als im Durchschnitt. Alle drei Monate waren überdurchschnittlich feucht und führten zu diesem 32 %igen Übergenuß (März: 54,5 mm, April: 65,0 mm, Mai: 90,7 mm).

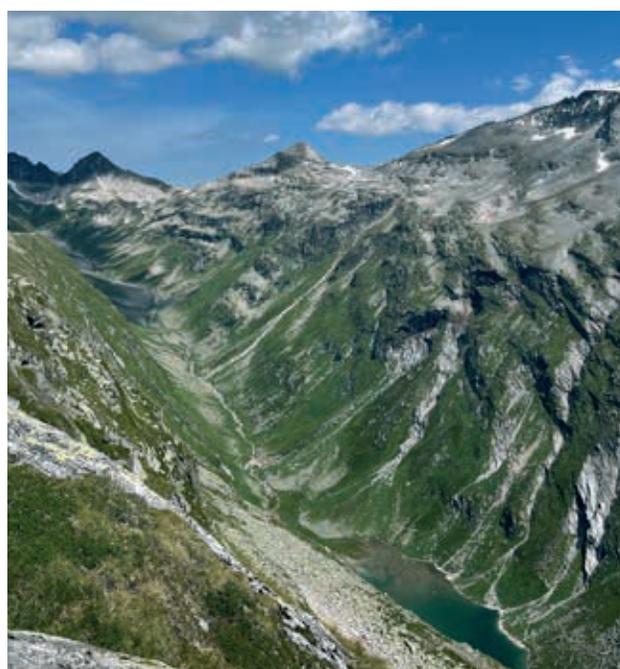
An der Messstelle Kals endete am 08. März 2025 die längste zusammenhängende Schneedecke (= Winterdecke) des Winters 2024/25.

Sommer (Juni - August 2025)

Aktuelle Niederschlagssumme	400,7 mm
Mittlere Sommersumme (1991-2020)	363,0 mm
Differenz der Sommersummen (2025 minus Mittel)	37,7 mm
Sommerniederschlag 2025 in % vom Mittel	110,4 %

Der Sommer 2025 brachte in Kals mit 400,7 mm einen rd. 10 %igen Niederschlagsüberschuss gegenüber dem langjährigen Mittelwert.

Daran war im Wesentlichen der Juli beteiligt, der nicht nur deutlich zu feucht, sondern gleichzeitig auffällig kühl war. (Für die Schwimmbadbetreiber - ohne Hallenbad - eine unglückliche Kombination!) Der niederschlagsreichste Sommer seit 1951 ereignete sich übrigens im Jahr 1966 mit 700 mm.



Blick Richtung Dorfersee

Die Monatsmitteltemperaturen 2025 und im Vergleich zu 1991 - 2020

Monat	Monatsmittelwert			Aufsummierte Mittelwerte ab Jahresbeginn		
	2025	Mittel 1991 - 2020	Differenz 2025 - Mittel	2025	Mittel 1991 - 2020	Differenz 2025 - Mittel
Jänner	-2,0°	-3,3°	1,3°	-2,0°	-3,3°	1,3 °
Februar	-1,5°	-2,5°	1,0°	-3,5°	-5,8°	2,3°
März	2,4°	0,8°	1,6°	-1,1°	-5,0°	3,9°
April	6,8°	4,8°	2,0°	5,7°	-0,2°	5,9°
Mai	9,1°	9,4°	-0,3°	14,8°	9,2°	5,6°
Juni	16,8°	13,1°	3,7°	31,6°	22,3°	9,3°
Juli	14,2°	14,7°	-0,5°	45,8°	37,0°	8,8°
August	15,3°	14,2°	1,1°	61,1°	51,2°	9,9°

Saisonale Betrachtung der Lufttemperatur in Kals

Winter (Dezember 2024 - Februar 2025)

Aktuelle Mitteltemperatur	-1,5°C
Mittlere Wintertemperatur (1991 – 2020)	-2,8°C
Differenz der Wintertemperaturen (2024/25 - Mittel)	1,3°

Der Winter 2024/25 ist mit seiner Mitteltemperatur von -1,5°C um 1,3° wärmer als der Mittelwert der Jahre 1991-2020.

Die einzelnen Monate liegen zwischen 1,0° und 1,5° über ihrem langjährigen Mittelwert.

Der Temperaturverlauf lässt keinen Kernwinter erkennen.

Frühjahr (März - Mai 2025)

Aktuelle Mitteltemperatur	6,1°C
Mittlere Frühjahrstemperatur (1991 – 2020)	5,0°C
Differenz der Frühjahrstemperaturen (2025 - Mittel)	1,1°

Das Frühjahr 2025 weist in Kals eine Mitteltemperatur von 6,1°C auf und liegt somit um 1,1° über dem dreißigjährigen Mittelwert von 1991 - 2020.

Der Monat März lag um 1,6° über dem Mittelwert.

Der April weist mit 6,8° einen bemerkenswert hohen Mittelwert auf.

Zwischen 1951 und 2010 wurde die 6,8°C - Marke nur zweimal (1961 und 2007) überschritten.

Lediglich der Mai war mit 9,1° um 0,3° kühler als der Mittelwert.

Sommer (Juni - August 2025)

Aktuelle Mitteltemperatur	15,4°C
Mittlere Sommertemperatur (1991 – 2020)	14,0°C
Differenz der Sommertemperaturen (2025 - Mittel)	1,4°

Der Sommer 2025 weist in Kals eine Mitteltemperatur von 15,4°C auf. Im Vergleich zum 30jährigen Mittelwert (14,0°C) liegt er somit um 1,4° höher.

Der Temperaturverlauf der 3 Sommermonate war ziemlich bewegt (siehe Grafik im Anhang).

Einem heißen Juni folgte ein unterkühlter Juli, der wiederum von einem übertemperierten August abgelöst wurde.

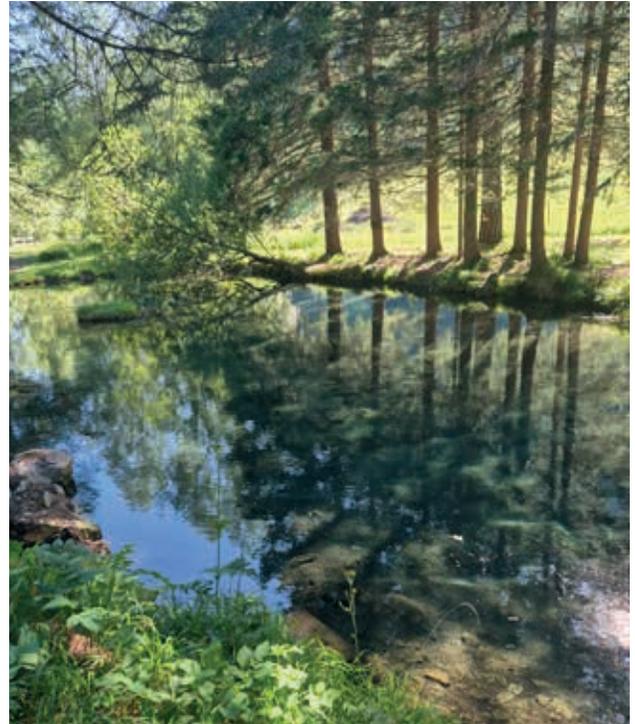
Der Juni 2025 verzeichnet mit 16,8°C den zweithöchsten Mittelwert in der Messgeschichte von Kals seit 1951. Das bisher höchste Monatsmittel weist der Juni 2019 mit 17,0°C auf.

Der Juli brachte es nur zu bescheidenen 14,2°C und er lag damit um 0,5° unter der 30jährigen Vergleichsreihe.

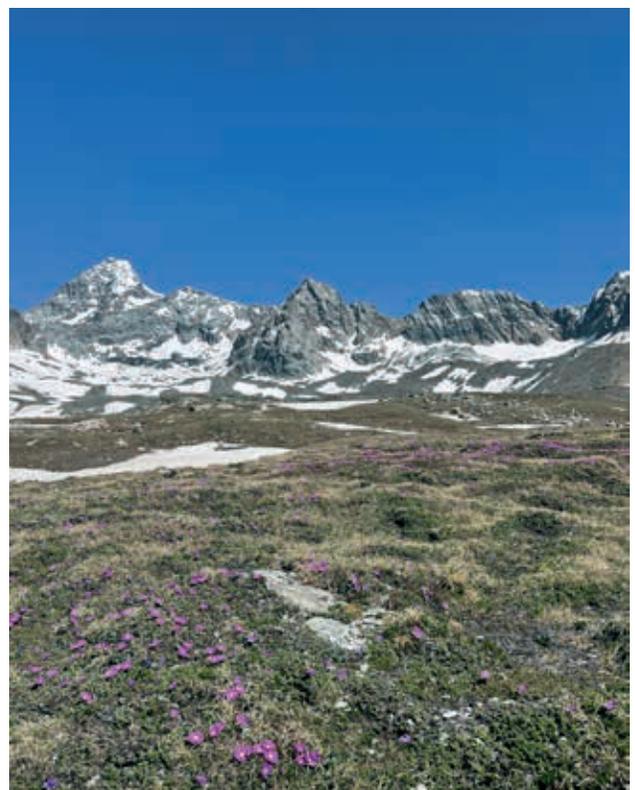
Der August lag mit 15,3°C um 1,1° über dem Durchschnitt und vermittelte damit wieder ein „Sommergefühl“. Bemerkenswert ist, dass ab Messbeginn (1951) bis 1991 kein August-Mittelwert die 15°C - Marke erreicht hat.

Seit 2011 treten August-Mitteltemperaturen über 15°C gehäuft auf.

Im Vorjahr (2024) wurde mit 17,5°C der bisher wärmste August-Monat seit Messbeginn ermittelt.

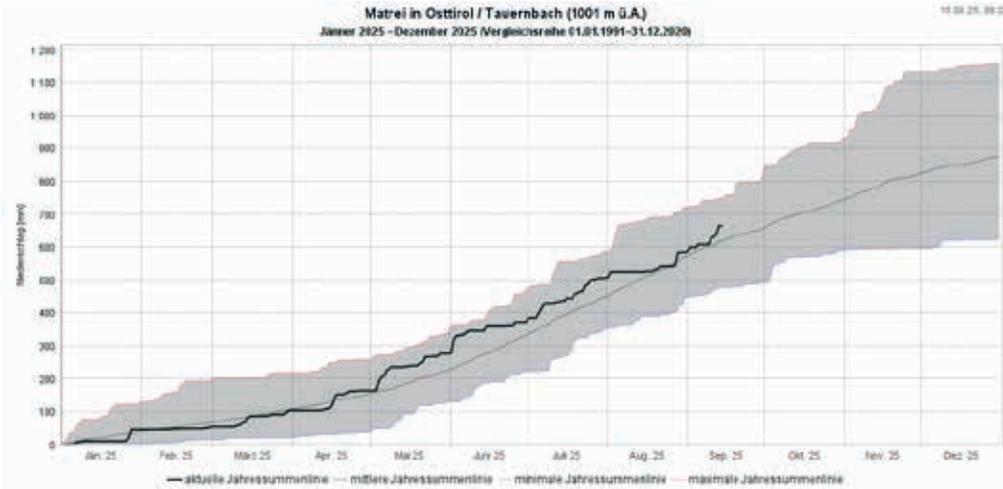


Beim Fischteich



Blick Richtung Großglockner

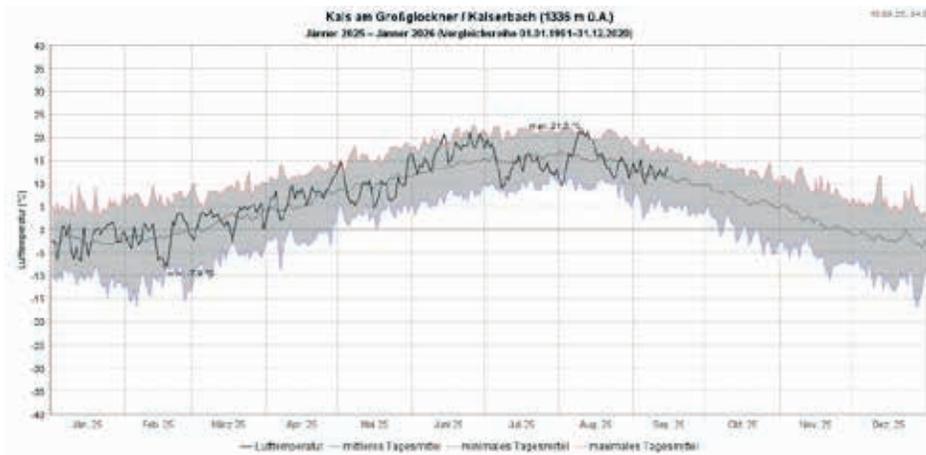
Niederschlag im Jahresverlauf 2025



Die Niederschlagssummenkurve 2025 am Beispiel von Matrei in Osttirol mit Mittel- und Extremwerten. Jederzeit online abrufbar unter: <https://wiski.tirol.gv.at/hydro/#/24h-Niederschlag?station=113050>

Grafk und Quelle: Hydrographischer Dienst Tirol

Temperatur im Jahresverlauf 2025



Der aktuelle Temperaturverlauf (Tagesmittel) 2025 (fett) in Kals am Großglockner mit Mittel- und Extremwerten. Jederzeit online abrufbar unter <https://wiski.tirol.gv.at/hydro/#/24h-Niederschlag?station=113076>

Grafik: HD-Tirol
Quelle: GSA

Impressum und Haftung

Die in diesem Bericht angegebenen Daten sind vorgeprüft, haben aber dennoch provisorischen Charakter. Allfällige Änderungen im Zuge der weiteren Qualitätssicherung sind möglich. Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr und unter Haftungsausschluss der jeweiligen Stationsbetreiber.



Sonnenaufgang



Haslach 1965

Die Hochwasserkatastrophe im September 1965

Bericht Sepp Außersteiner

Aus der Kalser Chronik, Wetterextreme und Elementare Ereignisse, S73f

Der erste Tag des Monats August und der erste Tag des Monats September waren gekennzeichnet durch ausnehmend starken und anhaltenden Regen. Während aber am 1. August der Schnee bis zu den obersten Höfen herunterreichte und durch diese Abkühlung kein Schmelzwasser von den Gletschern und den noch großen Rückständen des schneereichen Winters kam, war die Situation in den ersten Septembertagen anders. Es regnete bis über 3000 Meter hinauf und zwar am 2. September sowie bis in den halben 3. September mit nur kurzen Unterbrechungen, dafür aber mit umso stärkeren Güssen. Das viele Regenwasser und das zusätzliche Schmelzwasser der großen Schneerückstände und der Gletscher hatten zur Folge, dass die Bäche der großen Seitentäler der Isel und Drau Wassermengen in einem noch nie erlebten Ausmaß zuführten.

Wasser und Muren forderten 1965 in Osttirol zehn Menschenleben, davon allein sechs in St. Veit/Orts-
teil Gassen, und mehrere Schwerverletzte. Die Naturgewalten zerstörten die Kirche in St. Johann, eine Kapelle, ca. 30 Wohnhäuser, Wirtschaftsgebäude, rissen kilometerweit Bahnanlagen, Bundes-, Landes- und Gemeindestraßen sowie Güterwege, große und kleine Brücken mit, lösten Waldstücke los und verschütteten über 1200 ha Wiesen- und Ackergrund. Im Jahr 1965, vom 31. August bis 3. September, rich-

teten Hochwasser und Muren in Kals Schäden an Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, an landwirtschaftlichen Kulturflächen, Wäldern, Wegen, Brücken und Wasserleitungen an, laut amtlich ermittelten Angaben mit einer Schadenssumme von 3.573.000,- Schilling. Von der öffentlichen Hand wurden 1.484.562,- Schilling zur Schadensbehebung gewährt, nicht einmal die Hälfte der Schadenssumme. Insgesamt zählte man 53 Geschädigte, u.a. 18 Landwirte und einen Gewerbetreibenden.

Sondernummer der Osttiroler Heimatblätter, Dezember 1965

Es begann gar nicht aufregend: es regnete. Dann regnete es stärker und hörte durch 48 Stunden hindurch nicht auf. Und das genügte. Da und dort begannen die Sirenen zu heulen, und die Menschen standen erschrocken an den anschwellenden Gewässern, die mit nie gesehener Wut einhertobten, die ihnen von den Menschen gesetzten Grenzen spielend durchbrachen, Wälder, Fluren und Siedlungen bedrohend und vernichtend und jeder Abwehr spottend.

So war es an den ersten beiden Septembertagen des Jahres 1965. Es waren Tage des Schreckens für Osttirol und für das benachbarte Kärnten.

Kals am Großglockner

Peter Duregger, Schriftleiter Osttiroler Bote

Die Kalser haben in einem beispielhaften und vor allem auch rechtzeitigen Einsatz aller arbeitsfähigen Männer großes Unheil abwehren können. Von Donnerstag, 2. September, bis Samstag, 4. September,

um eine neuerliche Gefahr im Ortsbereich zu mildern, und mit Männern des Straßenbauamtes machten sich Einheimische und Sommergäste, die sich nach Aussage der Kalser überhaupt großartig verhalten haben, an die Herstellung einer befahrbaren Verbindung. Der Weg über Arnig wurde nach Haslach verlängert, gleichzeitig liefen Instandsetzungsarbeiten an der Talstraße. Der gemeinsame Einsatz brachte den schönen Erfolg, dass gegen Abend des 10. September schon wieder die ersten Fahrzeuge passieren konnten.

Bei Einbrechen der Katastrophe hielten sich in Kals 700 bis 800 Gäste auf, etwa 200 wurden mit Hubschraubern ausgeflogen, Gruppen wanderten über Dorfertal – Kalsertörl–Rudolfshütte auf die Tauernnordseite. Die verbliebenen Gäste waren überrascht, dass so bald wieder die Möglichkeit gegeben war, mit dem eigenen Auto das Tal zu verlassen. Es standen etwa 100 fremde Personenautos im Tal. Zusammen mit dem Verkehrsverbund hat sich der Sommergast Ministerialrat Dr. Knoll in besonderer Weise um die Organisation des Abtransportes verdient gemacht.

Neben den Hubschraubern, mit denen auch Bundeskanzler Dr. Klaus und Verteidigungsminister Dr. Prader einflogen, brachten Haflinger des Bundesheeres, unter dem Kommando von Oberstleutnant Dr. Kampitz, Versorgungsgüter in das Tal. Sie transportierten aber keine männlichen Sommergäste ab, wie in Wiener Zeitungen zu lesen stand, sondern es hatten auch die Männer den Vorzug, in einem Hubschrauber hinausschweben zu dürfen.

Sehr wichtig ist nun für das Kalsertal, dass die Straße winterbefahrbar hergerichtet wird, da Kals am Großglockner für den Hauptteil der Wintersaison schon voll belegt ist. Die Naturereignisse haben überhaupt die Gäste kaum abgeschreckt, es sind neue Gäste schon während der Unwettertage zu Fuß ins Tal gekommen und auch nachher eingetroffen.

Aus der Kalser Chronik, Wetterextreme und Elementare Ereignisse, S75f Situation der Urlaubsgäste:

In Kals waren zu der Zeit noch ca. 750 Urlaubsgäste. Es gab mehrere Tage keinen Strom und keine Telefonverbindung, für manchen Urlauber war die Urlaubszeit zu Ende. Herr und Frau Fritschi, Gäste der Familie des Gemeindegerechten Schwarzl berichten: Im Gemeindebüro herrschte Hochbetrieb, und Herr Schwarzl war sehr in Not mit der Arbeit. Da ich selbst Büroangestellte war, bat mich Herr Schwarzl um Hilfe. Jeder Urlauber, dessen Urlaub zu Ende war, wollte so schnell wie möglich raus aus Kals. Vielen war auch das Geld ausgegangen. So herrschte Hochbetrieb im Gemeindebüro, jeder hatte einen anderen Grund, so schnell wie möglich heimzukommen. Wer ein Auto hatte, musste dieses in Kals stehen lassen. Später hat der ADAC diese Autos nach Deutschland gefahren. Einige Männer machten sich auf den Weg

mit dem Rucksack durchs Dorfertal über die Berge.

Besuch von der Bundesheerführung: Am Mittwoch, 11. Mai, landeten in Kals zwei Hubschrauber, die Herrn General Bach und hohe Bundesheeroffiziere aus mit Österreich befreundeten Staaten, England, Frankreich, Schweiz, USA und Russland, absetzten. Der Besuch galt als Exkursionsfahrt zur Besichtigung der Hochwassergebiete Osttirols, da auch das Bundesheer zur Abwehr und Behebung von Schäden eingesetzt war.

Die Gäste wurden von Bürgermeister Schneider empfangen, herzlich begrüßt und anschließend in den Ködnitzhof zu einer Jause eingeladen. Dass es allen gut gefallen hat, beweist, dass ein Pilot gleich seinen Urlaub 1967 gebucht hat.

Der Bürgermeister dankte für den Besuch und verabschiedete die hohen Gäste mit einem herzlichen Händedruck und den Worten: „Auf Wiedersehen, ein nächstes Mal in Kals, wo wir länger beisammenbleiben werden.“



Lesach Gries 1965



Unterpeischlach 1965



Kögele - Gipfelkreuz

Mein Lieblingsplatz

Bericht Regina Lintner

In meiner Freizeit bin ich gerne in den Bergen unterwegs. Einem Tipp zufolge habe ich mich entschlossen, auf das Kögele zu gehen, da ich noch nie dort war.

Nach einer gemütlichen Fahrt mit dem E-Bike zur Lesachalm überquert man dort die Brücke. In moderater Steigung geht der Steig zuerst durch den Wald. Bei der Baumgrenze angekommen, erreicht man ein Bankl, das zur Rast einlädt. Danach öffnet sich das Tal, und man kann die Blumen, Murmeltiere und die umliegende Bergwelt so richtig genießen. Weiter geht's Richtung Schobertörl, wo dann links der Weg Richtung Kögele abzweigt. Oben angekommen wird man mit einer wunderschönen Aussicht belohnt, und man kann die Seele baumeln lassen. Die Ruhe, welche einen hier erwartet, ist einfach nur schön.



Blick ins Lesachtal vom Kögele



Regina beim Gipfelkreuz

Wer diese Wanderung im Frühsommer anstrebt, der wird mit einer blühenden Almrosenpracht belohnt. Der Herbst mit seinen traumhaften Farben bietet hier ebenfalls einen Augenschmaus.

Man hat mir nicht zu viel versprochen. Und ja ..., das Kögele ist mein neuer Lieblingsplatz geworden.

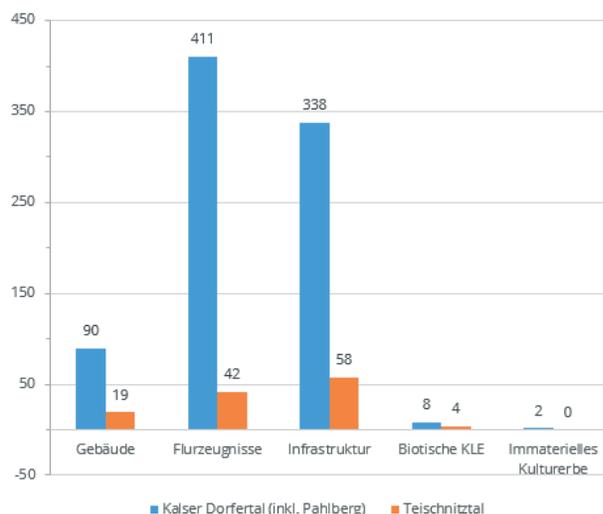
Projekt-Abschluss: Kulturlandschaftselemente in der Nationalparkregion Hohe Tauern

Bericht Nationalpark Hohe Tauern

Neues lernen über eine alte Landschaft

Der Nationalpark Hohe Tauern schützt nicht nur eine außergewöhnliche biologische Vielfalt, sondern ist auch Zeuge der Historie und Kultur im Alpenraum. Besonders ist die Unterteilung des Schutzgebietes in Kern- und Außenzone. Während sich die Natur im „oberen Stockwerk“ entwickeln kann, wird in den Almregionen eine naturnahe Bewirtschaftung unterstützt. Dies fördert nicht nur die Biodiversität, sondern erhält auch wertvolle Kulturlandschaftselemente. Im Nationalpark Hohe Tauern Tirol ist eine Vielzahl solcher historischen Strukturen zu finden, geschaffen von Menschenhand. Diese anthropogenen Elemente aus regionalen Naturmaterialien tragen nicht nur die Geschichten eines Ortes und seiner Menschen, sie tragen ebenso zur ökologischen Vielfalt bei und unterstreichen die Verzahnung von Natur- und Kulturlandschaft.

Eine erstmalige kulturhistorische Untersuchung ermöglichte das LEADER-Projekt „Kulturlandschaftselemente in der Nationalparkregion Hohe Tauern Tirol“ im Untersuchungsgebiet Kalser Dorfertal, Pahlberg und Teischnitztal. In den Jahren 2023 und 2024 kartierte das Projektteam an 50 Erhebungstagen *insgesamt 972 Kulturlandschaftselemente*.



Übersicht der kartierten Kulturlandschaftselemente in den Untersuchungsgebieten Kalser Dorfertal (inkl. Pahlberg) und Teischnitztal.

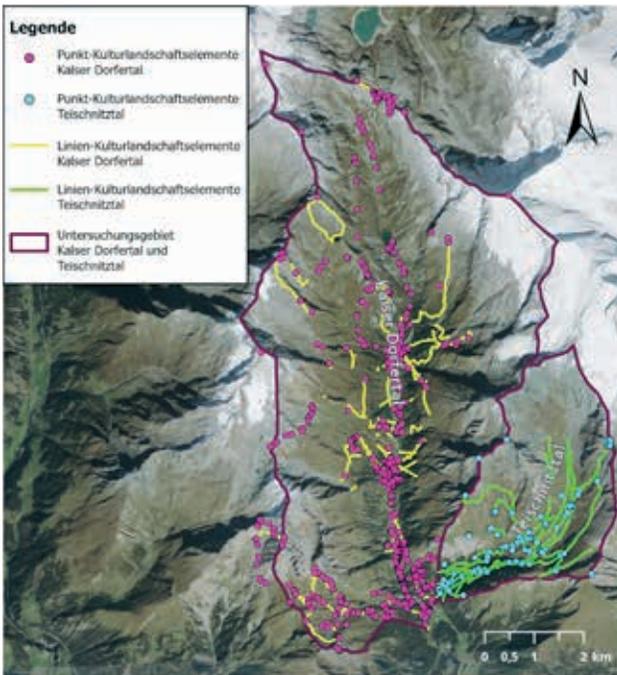
Neben 109 Gebäuden wurden besonders viele Flurzeugnisse (453) und Infrastruktur-Elemente (396) dokumentiert.

Während die erstgenannte Kategorie selbsterklärend verschiedene Gebäude beinhaltet, wurden in der Kategorie Flurzeugnisse beispielsweise Steige, Sitzgelegenheiten, Steinmänner, Steinsetzungen, Abris und Unterstände, Kreuze sowie Bildstöcke erhoben. Ein besonderer Fund in der Kategorie der Flurzeugnisse ist ein historisches Bergbaug Gebiet im Bereich *Gradötz* oberhalb der Ochsenalm. Auch eine beachtenswerte Anzahl verschiedener kulturhistorischer Strukturen wurde in der Kategorie *Infrastruktur* dokumentiert. Dazu gehören zum Beispiel Flurbegrenzungen (Zäune, Mauern, Erd- und Steinwälle), Brücken und Stege, Wege, Seilbahnelemente, Hirtenunterstände, Pferche und Tristenplätze. Auch landschaftsprägende *biotische Strukturen* wie Weiden, Lärchweiden, Bergmäher, Almanger, Trittfuren, Lägerfuren, Hausgärten oder Einzelgehölze wurden erhoben. Die meisten biotischen Kulturlandschaftselemente im Untersuchungsgebiet Kalser Dorfertal entstanden durch Rodung und anschließende Nutzung, Bewirtschaftung und arbeitsintensive Pflege des ursprünglich bewaldeten Gebietes.



Eine Lärchweide auf der Böheim-Ebene mit alten, vereinzelt stehenden Lärchen, Weiderasen und Reisighaufen

Immaterielles Kulturerbe konnte an zwei Standorten verortet werden: Der sogenannte ‚Pfäffentumpf‘ in der Daberklamm und Reste einer Latschenbrennerhütte am Kalserbach nahe der Böheim-Ebene.



Übersicht des Pilot-Projektgebietes Kaiser Dorffertal (inklusive Pahlberg) und des Teischnitztales mit den kartierten punkt- und linienförmigen Kulturlandschaftselementen. Punktförmige Kulturlandschaftselemente (pink und blau) sind zum Beispiel Gebäude, Wasserversorgungs-Elemente, Inschriften, Kreuze und viele mehr. Als Linien (gelb und grün) wurden beispielsweise Wege, Steige, Zäune, Pferche und Seilbahn-Elemente dokumentiert (NPHT/ K. Eder, Hintergrund: Orthofoto 2022; Land Tirol- data.gv.at)

Ausgewählte Erkenntnisse und besondere Funde

Eine Besonderheit im Kaiser Dorffertal ist die Unterteilung des Almgebietes in acht Ebenen seit Anfang des 19. Jahrhunderts. Da auf jeder Ebene mehrere Bauern Nutzungsrechte besitzen, sind (in)formelle Rechte und Pflichten seit jeher unerlässlich, um ein funktionierendes Neben- und Miteinander zu gewährleisten. Der älteste bekannte „Almbrief“ (verschriftlichte Almordnung) für das Dorffertal stammt aus dem Jahr 1583. Im Franziszeischen Kataster der Habsburgermonarchie (Urmappe Kals 1859) ist der Höchststand an „Alpenhütten“ im Kaiser Dorffertal mit 58 Stück für das Jahr 1859 dokumentiert.



Blick vom Golezivil auf die Böheim-Ebene – in den Steilhängen wurde einst Heu gewonnen

Interessante Funde der bergbäuerlichen Heuwirtschaft in steilster Hanglage, abseits von allen Pfaden, sind Fassstätten samt Heudrähten. Diese Konstruktionen wurden seit etwa Mitte der 1930er Jahre errichtet, um Heu als auch frisches Gras der Bergmäher nicht mehr mühselig als Bündel am Rücken ins Tal heruntertragen zu müssen. Die Fassstätte wurde in der Nähe der Mäher eingerichtet, um dort das Heu und Gras zu großen Bündeln zu binden. Ein Drahtseil wurde im Felsen nahe der Fassstätte sowie im Talboden an Holzpflocken oder Bäumen verankert. Das Bündel wurde dann am Drahtseil eingehängt und konnte so mühelos ins Tal gleiten. Vereinzelt wurden die Drähte noch bis in die 1980er Jahre genutzt, ehe der Großteil demontiert wurde. Das Projektteam konnte gut 15 Drähte im Tal sowie drei Drähte vor dem Tunnel in der Daberklamm rekonstruieren.



Zwei Burschen bergen die wertvolle Fracht am Heudraht bei Moar



Steilwiese oberhalb Moar-Alm – hier findet sich eine terrassierte Fläche mit Stützmauer (Fassstätte) bei einem großen Felsblock mitsamt Ankerpunkt für einen Heudraht

Neben Elementen der Bergheuwirtschaft wurden auch Strukturen aufgefunden, die in Zusammenhang mit der Behirtung von Schafen, Galtvieh und Ochsen entstanden sind. Im Kalser Dorfertal wurden zwei (Ochsenalm und Schafalm) und am Pahlberg neun Pferchanlagen ausfindig gemacht. In der Umgebung der Pferche konnte außerdem eine Vielzahl an Unterständen (Hirtenhütten), darunter in Einzelfällen auch sogenannte Kochhütten, dokumentiert



Tschadin am oberen Pahlberg und am Fuße der Vorderen Kendlspitze – ein altes Weide- und Hirtenland mit großem Pferch aus Legesteinmauern. Der Tschadinhirte musste dort täglich am Abend das Galtvieh eintreiben



Links ein Hirtenrastplatz am oberen Pahlberg und rechts eine intakte Hirtenhütte am Tschadinepfohl



Mithilfe von Sepp Kunzer konnte der Standort einer Latschenbrennerhütte „ganz hinten zu Peham im Loch“ rekonstruiert werden. Als „Brandweinbrennerey“ in der zweiten Landesaufnahme von Tirol vom frühen 19. Jahrhundert verzeichnet, erinnern heute nur noch rudimentäre Spuren an sie. Dort hat man „Taxen gehackt, Latschen gebrannt“ und die so gewonnene Essenz ins Dorf gebracht. Gemeint ist damit aber nicht das Genuss-, sondern ein Arzneimittel. Das Extrakt wurde von Einheimischen möglicherweise auch in den Pinzgau verkauft. Immerhin kennt ein Gerichtsprotokoll aus Kals um 1750 einen Kramer und „Prantweinfrätschler“ namens Jacoben Schärllinger.



Relikt der Latschenbrennerhütte



Steiggeflecht am Übergang des Kalser Tauerns

werden. Diese sehr engen, oft nur aus Stein und Pultdach erbauten Unterstände waren Unterkunft für die Zeit der Bergwiesen-Mahd. Geschlafen wurde auf dem ersten, trockensten Bergwiesen-Heu und eine offene Feuerstelle diente als Kochstelle zur Zubereitung von einfachsten Speisen, wie dem „Milchmus“. Als Milchlieferant wurde vielfach sogar eine Ziege, die sogenannte „Wiesengoass“, mitgenommen.

Unübersehbar und Hauptsymbol des Übergangs ist ein wuchtiger Bildstock mit Satteldach und zwei geschnitzten, ursprünglich gefassten und stark verwitterten Herrgöttern. Einer blickt nach Kals und der andere in den Pinzgau bzw. ins Salzburger Land. Die Entstehungsgeschichte besagt, dass seit langer Zeit ein Jochkreuz diesen Ort ziert. Möglicherweise erinnerte das christliche Symbol an mehrere Opfer, die zu beklagen waren – oder diente als Mahnmal und zur Abwehr der *mala mors*, des plötzlichen, schlechten Todes. Bis heute wurde das Kreuz mehrfach renoviert, geblieben ist der doppelte Herrgott.



Der Doppel-Herrgott vom Kalser Tauern

Das Wasser des Dorferbaches als wertvolle Ressource zur Energiegewinnung zu nutzen – darum ging es nicht erst beim geplanten Großspeicher-Kraftwerk nach Ende des Zweiten Weltkrieges, als die Betreiber im Tiroler Landesinteresse beinahe die wildromantische Almlandschaft mitsamt ihren unzähligen Almhütten geflutet hätten. Denn im Jahr 1925 war der Bau der Stubachkraftwerke auf der anderen Seite des Tauern schon längst im Gang. Im Jahr 1951 wurde verkündet, dass der Kalserstollen im Stubachtal auf einer Höhe von 2300 Metern durch den Tauernhauptkamm durchgeschlagen wurde. Wohl zum überwiegenden Teil wurde der Begehungsstollen von Strafgefangenen während des Zweiten Weltkrieges errichtet. Allerdings untersagte die Tiroler

Landesregierung die Wasserableitung, weshalb der Schacht später geschlossen und zugemauert wurde. Auf der Kalser Seite (im Bereich *Erdiges Eck*) ist das Bauwerk heute im Geländeprofil kaum bis gar nicht zu erkennen, im Gegensatz zum Mundloch auf der Pinzgauer Seite.



Zugemauerter Eingang des Stollens auf der Salzburger Seite

Ausblick

Nach der erfolgreichen Abwicklung des Pilotprojektes im Kalser Dorfertal wird das Projekt im Hinteren Defereggental fortgesetzt. Hier umfasst das Untersuchungsgebiet das Hintere Defereggental mitsamt Affental (Arvental), Schwarzachtal und Patscher Tal.

Die digitale Broschüre zum Pilot-Projekt „Kulturlandschaftselemente im Nationalpark Hohe Tauern Tirol - Kalser Dorfertal, Pahlberg und Teischnitztal“ steht unter www.parc.at zum Download zur Verfügung. Die Papierbroschüre liegt im Gemeindeamt Kals und im Tourismusbüro Kals zur freien Entnahme auf.

Abschließend möchte das Projektteam ein umfassendes Dankeschön all jenen aussprechen, die zum Gelingen dieses Projektes beigetragen haben. Herzlichen Dank den Interviewpartner:innen und Wissensträger:innen, die mit viel Geduld ihr Wissen und ihre Erinnerungen teilten. Vielen Dank der Gemeinde Kals am Großglockner mit Bürgermeisterin Erika Rogl und den zahlreichen Almbewirtschafter:innen und Grundeigentümer:innen im Kalser Dorfertal, am Pahlberg und im Teischnitztal für ihr Interesse und ihre Bereitschaft die Erhebungsarbeiten zu unterstützen.

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

 **WIR leben Land**
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich





Thomas Unterweger, Franz Mattersberger, Bernhard Bauernfeind, Herbert Oberhauser und Clemens Holzer

Neuwahlen beim Kalser Jagdverein

Bericht Bernhard Bauernfeind

Am 12. April 2025 fand die Generalversammlung des Kalser Jagdvereins statt. Im Rahmen dieser Versammlung wurde der Vorstand neu gewählt, wobei sowohl bewährte als auch neue Gesichter Verantwortung übernehmen. Folgender Wahlvorschlag wurde gewählt:

Obmann:	Bernhard Bauernfeind
Obmann-Stellvertreter:	Clemens Holzer
Jagdleiter:	Franz Mattersberger
Kassier:	Herbert Oberhauser
Beratendes Mitglied:	Thomas Unterweger

Der Kalser Jagdverein zählt derzeit 40 aktive Mitglieder, die eine beeindruckende Jagdfläche von rund 18.000 Hektar betreuen. Neben der Wildhege und dem Erhalt eines gesunden Wildbestandes legt

der Verein großen Wert auf nachhaltige und pflegliche Bewirtschaftung des Lebensraumes. So wurden bereits Schussschneisen händisch ausgeschnitten, weitere Schneisen werden im Herbst noch maschinell durchgeführt – eine Maßnahme, die sowohl der Sicherheit als auch der tierschutzgerechten Ausübung der Jagd dient.

Ein großer Dank gilt dem bisherigen Vorstand für die geleistete und professionelle Tätigkeit. Die Kalser Jagd wird immer wieder als Musterjagd in Osttirol und über die Grenzen hinaus etabliert, denn ein Jagdgebiet, welches sich über das gesamte Gemeindegebiet erstreckt, ist in dieser Form fast einzigartig. Dies ist sicherlich ein Verdienst der Verantwortlichen im Jagdverein. Hierbei gilt auch ein herzliches Dankeschön den Grundbesitzern bzw. der Jagdgemeinschaft für die stets gute und verlässliche Zusammenarbeit.



Lisa Holzer
Garten & Grabdesign

Individuelle Beratung und Gestaltung von Ihren Gräbern – mobil, einfach & unkompliziert. Persönliche Wünsche und Vorstellungen stehen im Mittelpunkt. Wählen Sie aus verschiedenen Paketen oder Einzelleistungen, flexibel auf Anfrage.

Lisa Holzer
Gärtnermeisterin
Großdorf 67
9981 Kals am Großglockner

☎ 0676 7809851
✉ lisa.holzer9@gmail.com

Neu ab
Oktober 2025



1999. Am Matreier Törl auf dem Rückweg von der Sudetendeutschen Hütte über Kaiser Tauernhaus zurück nach Ködnitz steht diese Bank goldrichtig mit herrlicher Aussicht

Erinnerungen eines langjährigen Kals-Besuchers

Bericht Sepp Außersteiner

Skigeschichten, Glockner-Erlebnisse, Familienerinnerungen und die Entwicklung von Kals

Claudia Schnell vom Haus Bergheimat teilt mir mit, dass ein Gast mit mir Kontakt aufnehmen möchte. Herr Dieter Klemp (85) und ich vereinbaren ein Treffen. Nach der Begrüßung überreicht er mir seine Visitenkarte mit den Worten: „Das hier ist meine Visitenkarte und sehen Sie, was da drauf ist.“ Die Karte ist mit dem Glockner in voller Pracht verziert. Später erzählt er mir, dass auf seiner Todesanzeige auch der stilisierte Glockner oben rechts in der Ecke draufgedruckt werden soll. Kals bezeichnet er als seine zweite Heimat.

Sie kommen aus Velbert, wo ist denn das?

Velbert ist östlich von Düsseldorf, südlich von Essen, nördlich von Wuppertal, in dieser Ecke. Das ist nördliches Niederbergisches Land. Velbert hat insgesamt 80.000 Einwohner und besteht aus drei Stadtteilen: Velbert-Mitte, und durch die Eingemeindung sind Langenberg und Neviges dazugekommen. Ich habe auch ein paar Bücher über Velbert geschrieben und über die Velberter.

Deshalb habe ich mich über die Zeitschrift (Fodn) gefreut, die Sie gestaltet haben, für mich super gemacht. Ich habe das erste Exemplar auf der Bergalm gesehen. Deshalb kam der Kontakt hier zu-

stande; ich holte mir erstmal die Zeitschrift vom Gemeindeamt. Wenn ich mir so vorstellen, jedes Jahr drei solche Ausgaben rauszubringen, das ist viel Arbeit, man kann ja nicht immer was Gleiches bringen. Also daher meine Hochachtung.

Was bedeutet Fodn, habe ich gefragt, weil ich mir unter Fodn nichts vorstellen konnte. Aber als Claudia dann sagte, das kommt von Faden (zusammenfassen, zusammenhalten), dann war alles klar.

Sie kommen schon seit über 50 Jahren nach Kals, oder?

Ja, dieses Jahr sind es 50 Jahre mindestens her; meine Tochter wird heuer 60. Mit 10 war sie mit uns im Winter da, wir waren vorher schon im Sommer da. Sie hat beim Tembler Schikurs belegt, und sie erinnert sich, dass die Punktekarte mit einem Bändchen am Oberarm befestigt war. Da stand einer und hat immer abgeknipst, die ganzen Schnipsel sind auf dem Boden gefallen.

Wir waren am Anfang in Lana, dann waren wir in Großdorf beim Berger, dann bei Gratz und 1984 im Wurlerhof. Das weiß ich deshalb, weil damals war ich mit meinem Sohn und dessen Freund am Glockner. Das war natürlich ein Highlight. Wir hatten Glück mit dem Wetter; es gibt ja welche, die haben da ein bisschen Schwierigkeiten, waren paarmal oben und haben nichts gesehen oder kommen niemals hoch. Meine Frau ist allerdings nicht mitgegangen. Sie hat dann auf dem Rückweg von der Stüdlhütte

zum Lucknerhaus die Steinblöcke gesehen, davon schwärmte sie ewig und drei Tage, das passiert nicht vielen Leuten, dass sie die Steinblöcke sehen ohne Fernglas.

Was soll ich Ihnen sagen? 84 war ich mit meinem Sohn im Wurlerhof, da war Olympiade in Los Angeles.

(Die Tochter kommt herein will noch kurz ein Foto schießen. Sie meint, es wäre unglaublich, 50 Jahre wären eine lange Zeit. Sie berichtet, dass sie zwischendurch auch mal woanders waren. Hier waren sie auch im Sommer, und im Winter haben die Kinder Schilaulen gelernt beim Tember.)

Also ich wollte noch von 84 erzählen, da war die Olympiade in Los Angeles. Wenn abends die Schwimmwettkämpfe waren, dann war bei uns mitten in der Nacht. Wir haben dann im Dunkeln geguckt im Wohnzimmer, saßen im Sessel und irgendwann kam die Oma von hinten im Nachthemd. Sie glauben gar nicht, wie die sich erschrocken hat.

Wir haben dann noch 84 - da waren wir ja in vollem Saft - mit dem Stefan Amraser den Klettersteig zur Blauspitz gemacht. Der hatte dann - ich sag mal Gummischeuhe oder was - diese Kletterschuhe, die klebten richtig am Fels. Der ging traumhaft sicher hoch, und wir hatten natürlich unsere dicken Bergschuhe, aber wir sind trotzdem gut hochgekommen.

Mit wem waren Sie damals am Glockner, wissen Sie noch den Bergführer?

Ich glaube, der hieß Stefan, aber ich weiß es nicht mehr. Nach Nachnamen haben wir sowieso nie gefragt. Wenn er sagte, ich bin der Bergführer Stefan und dann sagte ich, ich bin der Dieter, dann gingen wir hoch. Der Witz war, wir haben in der Nacht in der Erzherzog-Johann-Hütte nicht schlafen können, denn es wurde geschnarcht in dem großen Schlafsaal und gerade mein Sohn war da anfällig. Morgens früh kam der Bergführer und scheuchte uns hoch. Dann sind wir also ohne Frühstück losgegangen, weil er wohl sehr schnell oben sein wollte, und wir nicht auf andere warten und uns hinten anstellen mussten, sind wir also verhältnismäßig schnell das erste Schneefeld, das ziemlich steil ist, rauf. Wir waren schnell, dass der Bergführer irgendwann nichts mehr mitkam (*er muss lachen*), der war nämlich etwas erkältet und hatte wohl in der Nacht mit den anderen Bergführern noch ein bisschen getrunken. Aber das dauerte nicht lange, da hatte er uns wieder eingeholt und dann ging es mit den Steigeisen weiter. Steigeisen waren wir nicht gewohnt, da habe ich mir auch einen Zacken in die Wade gehauen. Das merkt man gar nicht, das merkt man dann erst hinterher, wenn man wieder unten ist, dass es auf einmal ein bisschen weh tut.

(Schaut auf seinem Zettel nach) Das wollte ich Ihnen noch sagen, der kostete damals 140 DM. Meine Frau (verstorben heuer im April) sagte damals: „Ach nee, das sparen wir uns, denn ich bin sowieso nicht so

gut.“ Sie ist dann leider nicht mitgekommen. Habe mich hinterher wirklich geärgert, dass ihr das nicht vergönnt war.

Dann erlebten wir auch wie dieses Glockner-Gipfelkreuz runter gebracht wurde zur Restaurierung. Ich glaube, es war 2000 - wegen des Jubiläums. Wo das unten war, da waren mein Sohn und ich auch wieder in Kals. Also das war ein Erlebnis, das ist klar.

Vom Anfang der Ski-Geschichten ist mir in Erinnerung geblieben: Wir hatten einen VW-Passat. Zum Tember hoch war die Straße nicht gestreut und geräumt, sondern die war ziemlich glatt. Also haben wir unten Schneeketten aufgezogen. Dann sind wir hochgefahren, kamen oben an und sagten: „Bah, was war das gut, dass wir die Schneeketten angebracht hatten.“ Was war? Die Schneeketten lagen unten. Sie waren nicht richtig befestigt, trotzdem waren wir super den Berg hochgefahren. Da konnten wir natürlich drüber lachen.

Ich habe zwei Enkel, Lukas und Jonas; die habe ich natürlich auch in die Berge mitgenommen. Wir gingen zum Beispiel hoch zur Blauspitz, dann weiter zur Sudetendeutschen Hütte, wo wir geschlafen haben. Am nächsten Tag ging es über den Kamm runter zum Kalser Tauernhaus, dann den ganzen Weg heraus über Berger Alm und Dabaklamm.

Wir gingen auch Schifahren - natürlich auch die Figol runter. Dann haben wir miterlebt, wie die angefangen haben, den neuen Lift umzubauen. Da haben sie - ich glaube einen Tag nach Ostern - angefangen, und wir waren noch hier. Im nächsten Jahr sind wir dann raufgefahren zur Adlerlounge und haben dann das Skigebiet in Richtung Matriei neu erkundet, das kannten wir noch nicht, wir kannten vorher nur Kals. Dann ist mir in Erinnerung, wie Gradonna gebaut wurde. Wir haben zuerst gesagt, was ist denn das, so ein schwarzer Turm; der passt doch gar nicht nach Kals. Was haben wir jetzt: Dieses Jahr erweitern sie. Mit anderen Worten: Sie sind ausgelastet, sie würden nicht erweitern, wenn sie keinen Bedarf sehen. Also muss es unheimlich angenommen worden sein. Kals hier unten oder Großdorf hat sich dadurch in meinen Augen nicht verändert. Gradonna ist eigentlich ein eigenes Dorf, ein komplett abgeschlossener Bereich. Das konnte man aber nicht erahnen, zumindest wir nicht, und wir sehen das auch positiv.

Dann haben wir natürlich mitgekriegt diese neuen Gebäude. Auch den Neubau vom Ködznitzhof mit dem Stülsaal. Wenn man es nicht weiß, vermutet man nicht, dass da unten so ein großer Saal ist. Ich muss sagen, das ist wirklich gut.

Die letzten Jahre waren wir immer bei Lisl und Claudia. Wir werden hier immer empfangen mit Kaffee und einem großen Stück Kuchen mit Sahne, das ist Tradition hier. Wir sind sehr zufrieden mit den beiden hier. Wenn wir abends hier sind, wird natürlich Karten gespielt, Schlafmütze oder Rommé. Jetzt habe ich Superhirn mitgebracht. Zum Frühstück wird groß aufgetischt, man kann sich alles nehmen: Käse, Wurst und Schinken und was weiß ich, Honig und

verschiedene Marmeladen.

Wir waren oft Weihnachten hier, wir haben die Kinder aus der Schule am letzten Schultag abgeholt und sind gleich hierhergefahren. Ich wollte noch von Gratz erzählen, von Bernhard, als der ein Jahr war. Da waren wir auch Weihnachten hier. Ich kann mich entsinnen: Maria, die älteste, und alle Kinder waren da, und sie hatte den Bernhard am Schoß und las am Heiligabend die Weihnachtsgeschichte vor. Das muss man sich vorstellen. Wir gehörten einfach mit dazu. Also das ist diese Gastfreundschaft von den Kalsern; die ist für uns sprichwörtlich.

Wenn wir hier sind, gehen wir meistens in den Ködnitzhof zum Essen. Der Wirt kennt uns schon und begrüßt uns entsprechend. Deshalb waren wir froh, dass es ihm wieder besser geht. Vom Ködnitzhof muss ich erzählen: Als unser Enkel Jonas, Jahrgang 92, ungefähr 10 war, sind wir in den Ködnitzhof zum Essen gegangen. Er ließ sich immer die Speisekarte geben, blätterte und guckte. Was bestellte er? Wiener Schnitzel mit Ketchup. Am nächsten Tag ließ er sich wieder die Karte geben, guckte interessiert rein, und was bestellte er? Wiener Schnitzel mit Ketchup. So ging das praktisch den ganzen Urlaub.

(Schaut wieder in seine Notizen) Dann fahren wir natürlich generell einmal runter nach Lienz zum Shoppen und Eis essen. Meist ist auch, wenn wir hier sind, ein Stadtfest, das hatten wir schon mehrmals. In diesem Jahr ist es dieses Wochenende, wir fahren wahrscheinlich morgen da runter. Wir waren jetzt schon unten, meine Tochter hatte ihre Uhr verlegt in der Firma, und sie wollte unbedingt eine Uhr haben, also wir waren schon shoppen in Lienz. Kleine, feine Stadt; leider haben sie immer noch nicht geschafft, die Umgehungsstraße irgendwo zu bauen. Sie erstickt im Verkehr fast täglich im Sommer und im Winter.

Früher waren wir auch in Prägraten. Den Venediger haben wir natürlich auch bestiegen mit einem Bergführer, der hatte aber eine ganze Kolonne am Seil. Da hielten sie sich fest, und er sagte: „Wenn einer abrutscht nach links, dann schmeiß ich mich auf die andere Seite, damit ihr nicht alle den Berg darunter rutscht.“ Das ist ein großer Unterschied zum Glockner.

Wir fahren generell einmal, wenn wir hier sind, nach Arnig zum „Forellen“-Essen. Das wollten wir auch dieses Jahr, dann haben die gesagt: „Sie müssen sich einen Tag vorher anmelden.“ Also mussten wir noch mal hin. Dann fuhren wir irgendwann natürlich zum Lesacherhof. Die haben da, ich weiß nicht, heißt das Hausplatte oder was? Davon können mehrere essen. In letzter Zeit fahren wir nicht mehr dort hin, weil es im Prinzip zu weit ist; ich fahre ja nicht mehr und die anderen, die schmeißen abends nicht gerne das Auto an, da können sie nichts trinken. Oder beim Tember war's das Gröstl, auf Hütten haben meine Frau und die Tochter, die jetzt mit ist, immer Germknödel mit Butter und Mohn bestellt. Meine Kost war das nicht, aber die beiden haben das wirklich

genossen.

Die Gudrun war mit ihrem Partner und der Christina Schnell auch am Glockner. Die drei waren, ich glaube, vor 10 oder 15 Jahren oben. Meinen Enkeln habe ich gesagt, ihr müsst auch auf den Glockner. Da müssten sie natürlich ein bisschen Kondition haben. Die sind jetzt 32 und 35; ich glaube, sie wollen in den nächsten Winterferien hierher kommen mit meiner Urenkelin Jolina, die ist dann drei. Mit der wollen sie dann auf die Skier. Ich habe gesagt, zum Tember könnten sie mit der Kleinen hin, da kann sie ein bisschen rutschen und fahren.

Früher haben wir generell mit meiner Frau den Friedhof besucht und haben geguckt. Friedhöfe, vor allen Dingen hier im Alpenraum, erzählen immer eine Geschichte. Hier ist noch die Bergsteigerecke, die ist auch interessant. Dafür haben wir uns immer einen Nachmittag Zeit genommen.

Ich kann leider nicht mehr lange laufen. Deshalb waren wir heute z.B. wieder mit dem Taxi beim Kalsers Tauernhaus. Meine Tochter Gudrun und ihr Partner sind weiter zum Dorfer See, und ich bin ein bisschen in den Wald. Was habe ich gefunden? Pilze. Ja, Butterpilze. Die habe ich dann verlesen auf der ersten Alm, die rechts liegt, bei Hans mit Frau aus dem Stubaital. Jetzt warte ich, dass die Lisl sie zubereitet. Super!

Es macht Kals aus, dass es irgendwie noch familiär ist. Also, ich hatte wirklich die Befürchtung, dass durch Gradonna sich Kals verändern würde. Aber es ist familiär geblieben, also zumindest was ich hier gesehen habe.

Ich kenne natürlich auch die Diskussion um den Staudamm, den sie bauen wollten. Ich bin Ingenieur, deshalb hatte ich natürlich eine andere Meinung dazu, und ich komme von außen. Das wäre aus meiner Sicht natürlich eine Attraktion geworden, wenn der gekommen wäre. Diese Argumente gegen den Staudamm waren für mich überhaupt nicht stichhaltig. Aber vor allen Dingen die Frauen hatten Befürchtungen, dass irgendwann alles überschwemmt wird. Wenn ich damals gesagt hätte, die Überschwemmung kommt so und so, die reißt euch die Mühle weg, man hätten mich gesteinigt. Wenn der Staudamm da gewesen wäre, wäre die Mühle nicht weg, hundertprozentig. Aber das ist Schnee von gestern, ist entschieden, und in der jetzigen Zeit kommt kein neuer Staudamm, sicherlich nicht.

Wir waren diese Woche im Innergschlöss, und was haben wir gesehen? Ein kleines Kraftwerk wird gebaut. Da habe ich gefragt, wie kriegen die das denn genehmigt? Sag mal, also das wäre für mich genauso nicht machbar gewesen wie hier der Staudamm.

An unserem diesjährigen letzten Urlaubstag sind wir noch von Glor zur Hängebrücke gelaufen. Sehr zu empfehlen! Ich hoffe, dass mich einer meiner Enkel in einem der nächsten Jahre nochmal nach Kals in seinem Auto mitnimmt. Einmal wird's das letzte Mal sein.

Ich wünsche den Kalsern „Alles Gute“. Hoch lebe der Kalser Geist!



MoaAlm

„Kals und die Berge machen unser Leben schöner“

Bericht MoaAlm

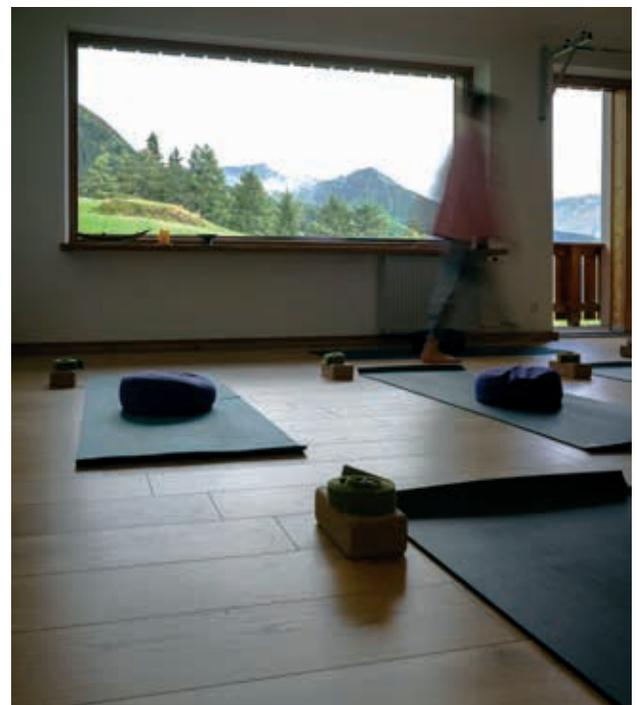
Sophie ist Yogalehrerin, Bergwanderführerin und führt gemeinsam mit ihrem Partner Tobias die MoaAlm. Sie erzählt, wie sie Stück für Stück von Berlin nach Kals zogen, was sie tun und an ihrem Leben in den Bergen lieben.

Morgens wache ich auf und sehe die Dreitausender der Schobergruppe und unten das Kalser Tal. Ich sehe die Sonne aufgehen, dass es geschneit hat, oder wie sich die Wolken langsam zu uns heraufschieben. Dieser Anblick ist mein schönster Start in den Tag.

Ich bin Berliner. Vor vier Jahren stand ich zum ersten Mal hier oben, eigentlich nur für einen Sommerjob auf der MoaAlm. Sie war damals kein Gasthof mehr, sondern ein „Mountain Retreat“. Das Konzept klingt abstrakter als es ist: ein Rückzugsort aus dem Alltag, täglich Yoga und Wandern, gegessen wird vegan und alle zusammen an einem langen Tisch. Urlaub, der sich anfühlt wie bei Freunden und möglichst nachhaltig ist. Die Gäste bleiben meist eine Woche, von Samstag bis Samstag.

Ich half in der Küche, beim Frühstück machen, Putzen und als Yogalehrerin. Jede freie Minute verbrachte ich draußen in den Bergen. Ein paar Wochen

später kam auch mein Partner Tobias nach. Uns gefiel der Rhythmus der Tage und die andere Arbeit tat uns gut. Wir dachten, dass es verrückt ist, wieder in die Großstadt und ins Büro zu müssen.



Jeder Tag auf der MoaAlm beginnt mit Yoga – und Blick auf die Berge

Als wir das Angebot bekamen, die MoaAlm in der nächsten Wintersaison zu führen, sagten wir zu. Damals arbeiteten wir beide in der Werbung, hatten dank Corona wenig Aufträge und konnten eine Pause gebrauchen. Aus der Pause wurde dann mehr, und wir übernahmen 2024 als Pächter die MoaAlm. Irgendwie zog es uns Stück für Stück immer tiefer rein, nach Kals und in einen neuen Beruf. Wir wussten nicht, ob wir dafür gemacht sind, ein Haus auf 1800 Metern durch alle Jahreszeiten zu betreiben, aber wir hatten die Chance, es auszuprobieren, und haben viel Unterstützung im Ort bekommen.

Die Frage, ob wir Berlin vermissen, hören wir oft. Manchmal fehlen uns Freunde und Familie. Aber dafür können wir in der Mittagspause Skifahren oder den Sonnenaufgang vom Gipfel sehen, bevor wir kochen oder die Buchhaltung erledigen. Wir tun, was wir lieben, und teilen das mit unserem Team und Gästen aus aller Welt. Wenn man Freude teilt, fühlt man sich nicht allein. In Kals lernt man schnell Menschen kennen, wenn man auf sie zugeht oder um Rat fragt. Wir kaufen vieles im Tal ein, arbeiten mit heimischen Partnern und schicken unsere Gäste ins Dorf, damit sie die Kalser Gastfreundschaft erleben.

Vielleicht habe ich immer noch diesen alien-mäßigen Blick einer Zugezogenen, die alles ein bisschen staunender und begeisterter sieht. Die Natur und das Wetter, die Verbindlichkeit einer kleinen Gemeinde, die neuen kleinen und großen Aufgaben. Im Herbst werden wir die letzten Kisten aus unserem Lagerraum in Berlin holen. Kals ist für uns ein Zuhause geworden. Danke für eure Offenheit, Hilfsbereitschaft und die netten Begegnungen. Das Leben hier ist etwas Besonderes und schöner.

Auch wenn die MoaAlm kein Gasthaus mehr ist, freuen wir uns immer über euren Besuch. Damit wir auch da sind, ruft uns am besten vorher an!

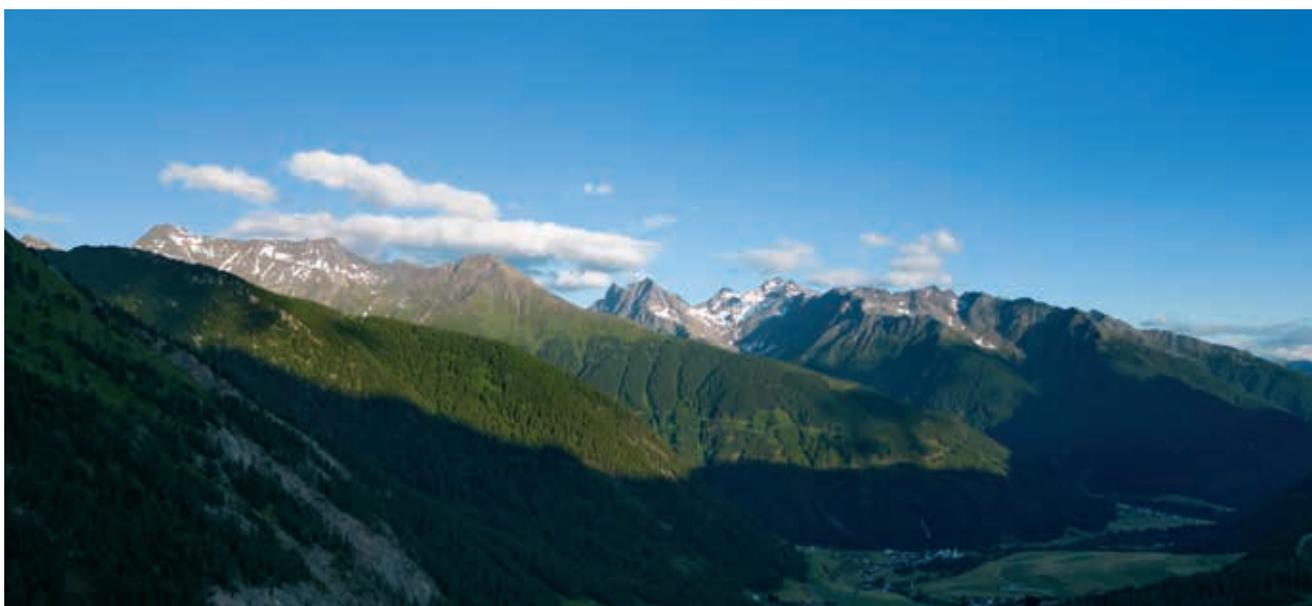


Tobias und Sophie vor der MoaAlm

Yoga in Kals: Jeden Mittwoch um 19 Uhr bietet Sophie mit der Sportunion Kals eine offene Yogastunde im Turnsaal in der Schule an.
Für alle Levels geeignet!
Anmeldung per WhatsApp +49 1624688797

Sonntagskuchen auf der MoaAlm: Im Juli und August lädt die MoaAlm immer sonntags von 11-16 Uhr zu Kuchen und Getränken auf die Terrasse ein. Kommt vorbei!

MoaAlm Mountain Retreat, Burg 16, 9981 Kals am Großglockner
Tel. +43 6642441919



Schöne Aussicht auf Schobergruppe und Kals

Nachruf Kaspar Unterberger

Bericht Eva Oberhauser

Kaspar Unterberger war ein Kalser mit Herz und Seele. Mit Leidenschaft führte er sein „G’schäft“, ein typischer, persönlich geführter Nahversorger, wie es heutzutage oft fehlt. Durch seine kaufmännische Ausbildung und als Bub schon früh im Lebensmittelgeschäft seiner Mutter eingebunden, bekam er in den 1960er Jahren den damals schon regen „Fremdenverkehr“ mit. Kaspar übernahm das A&O Geschäft im Jahr 1974 und führte es später als Spar-Laden bis Dezember 2008.

Seit 1983 war er für den Kalser Tourismusortsausschuss tätig und leitete diesen seit 2009 mit eigenem Ortsbudget. Somit konnten durch seinen kräftigen Einsatz und teilweise unter zähen Verhandlungen größere Projekte wie der Talrundweg Kals und der Glocknerwinkel verwirklicht werden. Zudem war er Geschäftsführer der Kalser Glocknerstraße unter der Großglockner Kommunal GmbH bis zu seiner Pensionierung.

Kaspar war 18 Jahre als Gemeinderat zuständig für Wirtschaft und Tourismus. Auch im Pfarrgemeinde- und Pfarrkirchenrat engagierte er sich schon seit 1975 mit ebenso viel Energie und ermöglichte die Finanzierung von umfangreichen Restaurierungen und Reparaturen an Pfarrkirche, St. Petronilla, St. Georg und dem Widum. Dazu konnte er durch die Neueinführung des Suppenfestes beim Erntedankfest einen Teil beitragen. Für seinen Einsatz wurde ihm das Verdienstzeichen der Diözese Innsbruck von Bischof Hermann Glettler 2024 verliehen.

Klaus Unterweger als damaliger Bürgermeister erinnert sich in seinem Nachruf an Kaspar: „In einer besonders schweren Zeit für unsere Liftgesellschaft



hast du dich auf meine Bitte hin, bereit erklärt, die Geschäftsführung zu übernehmen und hast sie von 1993 bis 2006 ausgeübt. Die ersten Jahre noch für die ursprüngliche Großglockner-Bergbahn- und Schiliftgesellschaft und ab 1996 im Auftrag der Gampe KG in Sölden für die Bergbahnen Kals am Großglockner. Bei der Übernahme der Lifte durch Sölden wurden alle Gläubiger zur Gänze abgefunden und die einheimischen Gesellschafter haben ihre Einlagen zurückbekommen, ein besonders mustergültiger Vorgang.“

1975 wurde Kaspar als junger Führerscheinbesitzer vom damaligen Obmann der Sportunion Alois Rogl gebeten, Rennläufer zu den Skirennen zu bringen, so kam Kaspar zur Sportunion Kals und hat dort 17 Jahre, unter anderem 6 Jahre als Obmann, gedient.

Als Gründer des Großglockner Bulli- und VW-Käfertreffens konnte er von 1996 bis 2019 in den besten Jahren über 400 Gleichgesinnte nach Kals holen und seine Begeisterung für die Retrofahrzeuge und ihre Epoche teilen. Viele sind zu Stammgästen geworden und kommen heute immer noch zu uns.

Für seinen Einsatz wurde ihm 2014 beim Tag des Ehrenamtes von Landeshauptmann Günther Platter die Vereinsehrennadel des Landes Tirol überreicht.

Zu Kaspars Charaktereigenschaften zählten volle Einsatzbereitschaft, Direktheit, Beharrlichkeit, Integrität und Bescheidenheit.

Kals verliert eine verdienstvolle Persönlichkeit, wir werden ihn nicht vergessen.



Großglockner

Bergrettung im Wandel der Zeit

Bericht Petra Tembler

Mittlerweile sind wir bei unserer Rückschau in den 80er Jahren angekommen. Wie uns Berger Hansl berichtet, war eine besondere Neuerung zu dieser Zeit die Einführung eines effizienten Alarmplans bei größeren Einsätzen. So mussten nicht mehr alle Mitglieder durch Obmann Rudl Schnell oder seine Frau Mene verständigt werden. Heutzutage kaum mehr vorstellbar, wie lange es manchmal gedauert haben mag, eine einsatzfähige Truppe zusammenzustellen, einzig durch einen Anruf am Hausteleson!



Mannschafts-ausrüstung: Schaufel, Pieps, Sonde, Biwak-sack, Stirnlampe, Verbandsbeutel

In den 80er Jahren war es üblich, vier bis fünf Übungen pro Jahr abzuhalten. Am Plan stand Erste Hilfe, Spaltenbergung, Lawinen-, Lift- und eine Sommerübung. Hier abgebildet sehen wir die damals übliche Ausrüstung: Die Taschenlampe, die keineswegs so praktisch und effizient war, wie der Name es vermuten lässt und wir sie heute kennen. Diese Taschenlampe war nämlich noch mit Stecker und Kabel versehen, was beim Aufstieg vielleicht noch halbwegs gut funktioniert hat... aber sobald mit der Bergung begonnen wurde, entpuppte sich dieses Werkzeug – zumindest für heutige Verhältnisse – als sehr unhandlich. Bekleidet war man mit einem Leinenanorak, die dicken Walkjacken oder Wollpullover füllten oft den Rucksack fast zur Gänze aus, und waren diese Kleidungsstücke erst einmal nass, hatte man auf den Hütten, die keinen Trockenraum besaßen, alle Mühe, sie schnell wieder zu trocknen. Auch die Ausrüstung war spärlich: kein Bergesack, keine Gebirgstrage und auch kein Geräteraum stand zur Verfügung: Die Mannschaftsausrüstung wurde den Bergrettern direkt ausgehändigt. Der Blechakja, der vorhanden war, war eigentlich nur für die Bergung von Verstorbenen gedacht. Die Glocknereinsätze wurden meist von Bergführern abgearbeitet, die ihre eigene Ausrüstung verwendeten. Hier galt: wenn etwas kaputt wurde, ersetzte es die Bergrettung.

Gegen Ende der 80er Jahre versprach die Einführung der Pager eine große Erleichterung der Alarmierung – wobei es für die Ortsstelle Kals wohl eher bei der Versprechung geblieben ist. Das Funknetz war kaum ausgebaut und so brachten die drei Stück, die pro Ortsstelle vorgesehen waren, nicht die erhoffte Verbesserung. Der Bestand wurde zwar in den darauffolgenden Jahren jeweils um drei Stück erweitert, doch die Erreichbarkeit blieb weiterhin mangelhaft.



Der erste Pager der Kaiser Bergrettung

Osttirol gibt Landesleitung ab

Bei der Gründung des Bundesverbandes des Österreichischen Bergrettungsdienstes im Jahr 1950 hatte man den Status von Osttirol als eigene Landesleitung festgelegt.

Sepp Aichner war anfangs, später dann Christoph Bachler Landesleiter in Osttirol. Auf Bachler folgte Peter Rohnacher. Der Vorstellung, dass Osttirol einfach 10% der gesamten Landessubvention von Tirol bekommen sollte, konnte nicht entsprochen werden, da die Verhandlungen zur Erzielung der finanziellen Deckung einer Landesstelle die Hauptaufgabe einer eigenständigen Landesleitung darstellt. Bei der Landessitzung im Mai 1984 wurde schließlich die Auflösung der Landesstelle Osttirol bekanntgegeben. Es gab diesbezüglich natürlich nicht nur positive Stimmen, war nun die Fahrzeit zu den Kursen erheblich länger. Ein großer Vorteil jedoch war der finanzielle Aspekt, der zu einer erheblichen Verbesserung der Ausrüstung beitrug.

Eine Neuerung bei der Bergrettung war in den 80er Jahren die Einführung der Flugrettung 1986. Bis dahin wurde der Hubschrauber immer aus Klagenfurt angefordert. Dort konnte oft wegen des Nebels nicht gestartet werden. Generell ist zu sagen, dass sich die Flugrettung in den 80er Jahren viel mühsamer gestaltete als heute. Die Kommunikation erfolgte durch Handfunkgerät und es gab noch keinen Flughelm. Die Retter hatten nie beide Hände frei, was natürlich vor allem bei der Bergung im Fels eine große Herausforderung darstellte.

Zur Etablierung der Flugrettung in Osttirol schlug man vor, jede Ortsstelle solle 2 bis 3 Bergretter stellen, um die Ausbildung zu absolvieren. Es war abgemacht, dass die Flugretter nur in der eigenen Gemeinde eingesetzt werden – die Realität sah dann freilich anders aus. Aus Kals meldeten sich Franz Bauernfeind, Alois Holaus und Hansl Gratz für die Ausbildung an.

An der Flugeinsatzstelle Nikolsdorf erfuhr man dann aber, dass 12 Dienste pro Person im Jahr vorgesehen waren, dazu zwei Tage Fortbildung. Ebenfalls vorgesehen war eine Aufwandsentschädigung von 200 Schilling. Bei einem solchen Dienst, der im Sommer durchaus einmal von 07:30 – 21:30 Uhr dauern konnte, mussten die Bergretter den ganzen Tag in Nikolsdorf vor Ort sein, um im Falle einer Alarmierung sofort mitzufliegen. Geborgen wurden fast ausschließlich Bergverletzte, die Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz gab es damals in dieser Form kaum. So konnte es wohl vorkommen, dass man ganze Tage nur an der Flugeinsatzstelle im Mannschaftsraum saß – auch die Piloten wechselten und hatten ihre eigenen Räumlichkeiten – und nichts zu tun hatte. Längerfristig war das natürlich sehr lang-



Mannschaftsfoto bei der Flugretterausbildung 1986

weilig und fordernd, wenn man daran dachte, wie viel Arbeit zu Hause eigentlich zu tun wäre, was dazu führte, dass Franz Bauernfeind und Alois Halaus sich gezwungen sahen, ihre Tätigkeit als Flugretter zu beenden. Hansl Gratz war noch einige Zeit dabei, bis zu einem verhängnisvollen Einsatz, der ihn heute noch bis ins Mark erschüttert und ihn dazu brachte, seine Freiwilligkeit in der Flugrettung zu einem Ende zu bringen.

Die Flugrettung wurde zu einem Absturz im Plöckengebiet gerufen, ein 50jähriger Italiener sei von der Eiskarhütte abgestürzt. Hansl und Pilot Hannes Strobl suchten den Wandfuß ab und fanden nichts. Sie flogen auf bis zur Hütte, wo Begleiter des Verunglückten auf die Absturzrinne zeigten. Sie durchsuchten ein weiteres Mal die Wand und entdeckten ca. in der Mitte ein Schotterband, wo sie den Abgestürzten erkennen konnten. Es war sofort klar, dass die Person unmöglich mehr am Leben sein konnte und die alleinige Bergung unmöglich war. Herbert Patterer, ein Alpingendarm, wurde hinzugezogen, er und Hansl wurden sodann mit dem Tau zur Unglücksstelle geflogen. Auf dem Schotterband selbst war keine Sicherungsmöglichkeit, darunter fiel die Wand ein weiteres Mal über 100 Meter ab. So gestal-

tete sich die Verfrachtung des Verunglückten in den Bergesack sehr belastend für die beiden Retter, und sie taten ihr Bestes, um die menschlichen Überreste zu sichern. Vor dem Abtransport band Hansl den Bergesack noch einmal ab, damit nichts verrutschen konnte. Als der Funkspruch an den Piloten erging, er möge mit dem Abtransport beginnen, geschah das Unfassbare: Der Bergesack riss ein und ermöglichte teilweise Sicht auf den Geborgenen. Hansl erzählt, er habe nur mehr gebetet, dass das Material halten möge. Denn: Jeder Flugretter muss bei Dienstbeginn die Ausrüstung überprüfen und kontrollieren, doch der Bergesack schien definitiv in Ordnung zu sein und wies keine augenscheinlichen Mängel auf. Bei der Nachbesprechung des Einsatzes in Nikolsdorf konnte nicht eruiert werden, wie es überhaupt dazu kommen konnte, dass die Person an dieser ungewöhnlichen Stelle zum Liegen kam. Auch die massiven Verletzungen führten zu großer Verwunderung. Das Reißen des Bergesackes führte man auf Materialermüdung zurück – doch für Hansl war dieser Vorfall ein so einschneidendes Erlebnis, dass er nach einigen schlaflosen Nächten für sich selbst die Reißleine zog und seine Tätigkeit bei der Flugrettung beendete.



Hannes Strobl, Hansl Gratz, Hubert Heuberger

Für die Fortsetzung unserer Reihe haben wir uns vorgenommen, jeweils von einem prägenden Einsatz für das behandelte Jahrzehnt zu berichten. Leider waren die 80er Jahre von drei Ereignissen überschattet, die besonders tragisch endeten. In dieser Ausgabe werden wir die Ereignisse vom September 1982 wiedergeben.

Eine 2er-Seilschaft war auf dem Weg von der Oberwalderhütte zur Stüdlhütte und wollte über das

Laperwitzkees und die Romariswandköpfe dorthin gelangen. Nachdem der vorangehende Bergsteiger seine Begleiterin vom Seil gelöst hatte, stürzte sie nur wenige Meter hinter ihm gehend über eine steile Eisrinne tief in den Bergschrund des Lapperwitzkees ab. Nachdem der Bergsteiger durch das spaltenreiche Kees bis zum Kalser Tauernhaus absteigen und den Unfall melden konnte, lief gegen 17:30 Uhr die Rettungsaktion an.

Auszug aus dem Original-Polizeibericht vom Einsatz:

Gegen 17:30 Uhr lief die Rettungsaktion an. BI Schneeberger forderte einen Hubschrauber der Flugeinsatzstelle Klagenfurt an. Pilot BI Lang (eine Urlaubsvertretung aus Graz) nahm in Lienz Prim. Dr. Vergeiner an Bord und flog dann mit BI Schneeberger zur Stüdlhütte, wo der Arzt seinen Platz im Fluggerät mit dem ortskundigen Kalser Bergführer Johann Gratz tauschte. Nach halbstündigem Suchflug sichtete BI Schneeberger im Bereich der Romariswand am Wandfuß einen orangefarbenen Gegenstand. Man vermutete die abgestürzte Frau. Beim Landeanflug auf eine kleine Eisfläche des Lapperwitzkeeses (ca. 3.000 m – die von großen Spalten eingeengt war) geriet der Hubschrauber zwei Meter über dem Boden völlig unerwartet in eine Windböe aus westlicher Richtung. Der Pilot versuchte instinktiv, den Helikopter um 180 Grad zu drehen, wobei man auf eine Riesenspalte (rund 6 m breit und 20 m tief) zuflog: Eineinhalb Meter vor der Spalte hatte der Pilot durch das Wendemanöver mit der linken Kufe eine Bodenberührung. In der Folge wurde das Fluggerät dreimal ca. einen Meter in die Höhe und wieder niedergeworfen und kam einen halben Meter neben einer weiteren Spalte in 30 Grad Schräglage zum Stillstand. Diese dramatischen Szenen spielten sich innerhalb Sekundenbruchteilen ab. Der Hubschrauber wurde dann im Eis fixiert, um nicht abzurutschen.

Hansl und der Flugretter Hannes Schneeberger, damals Chef der Alpinpolizei, ließen sich jedoch vom Vorfall nicht abhalten, zum gesichteten Gegenstand aufzusteigen. Es stellte sich heraus, dass der Schlafsack, der dort gefunden wurde, nichts mit der Gesuchten zu tun hatte. Die Bergretter beschlossen, den sehr genauen Beschreibungen des Begleiters nachzugehen und fanden schließlich den Unfallort. Sie erkannten sofort, dass sie zu zweit keine Chance auf Bergung der Frau hatten. Sie stiegen zum Hubschrauber ab, der jedoch nicht mehr einsatzfähig und ihnen somit auch keine Hilfe war. So beschlossen sie, es dem Begleiter der Verunfallten gleichzutun und zum Kalser Tauernhaus abzustiegen. Das sehr spaltenreiche Lapperwitzkees und die einbrechende Dunkelheit luden zwar nicht wirklich dazu ein, doch die Fußspuren des Bergsteigers verleiteten dazu. Nach ca. einer Viertelstunde gelangten sie zu einer ca. zwei Meter breiten Querspalte, die sie zu umgehen versuchten, doch danach fanden sie die Fußspuren nicht mehr. So beschlossen sie, zum Hubschrauber umzukehren, um nicht eine unnötige Gefahr einzugehen. Dort angekommen, versuchten die beiden mit Pickeln das Gelände bei der bergseitigen Kufe zu bearbeiten, um den Hubschrauber flacher abzustellen. Obwohl drei Funkgeräte an Bord waren, konnte keine Funkverbindung hergestellt werden, um die Situation vor Ort für die im Tal Gebliebenen darzulegen. So machten sich die

drei Männer daran, das Fluggerät notdürftig und so gut es ging zu sichern, um dort die Nacht zu verbringen. Gegen 23:00 Uhr konnte dann endlich Funkkontakt mit der Matreier Gendarmarie hergestellt werden. Die Erleichterung war groß, hatten doch andere Bergsteiger den Unfall des Hubschraubers mitangesehen, konnten aber nicht feststellen, ob die Besatzung glimpflich davongekommen war. So wusste man einige Stunden lang nicht, ob auch die Bergretter selbst in Not geraten waren.

Nach einer kalten, durchwachten Nacht konnte am nächsten Tag ein Hubschrauber von Innsbruck organisiert werden, der den Kalser Bergretter Alois Holaus (Staller) an den Unfallort flog. Die Erleichterung war, wie man sich vorstellen kann, riesengroß; nicht nur, weil wärmende Getränke und was zum Essen mit an Bord waren, sondern weil nach dem ersten Schock die Erkenntnis eingetreten war, wie viel Glück man am Vortag gehabt hatte! In einem weiteren Flug wurden Johann Rogl (Taurer), Georg Rubisoier (Jens Schorsch) und Peter Tembler (Rieplener) eingeflogen. Die Bergretter stiegen sodann wieder zum Unglücksort auf. Hans Rogl wurde ca 40 Meter in die Spalte abgeseilt, um nach der Verunfallten zu suchen. Doch die Spalte verengte sich, es blieb nur mehr ein ca. 1x1 Meter großes schwarzes Loch, in das ein kleiner Wasserlauf rann, begleitet von ständigem Steinschlag. Diese aussichtslose – und auch für die Retter sehr gefährliche Situation – veranlasste die Rettungsmannschaft schweren Herzens zum Abbruch. So viel Mühen hatten sie auf sich genommen, doch die Situation vor Ort war gänzlich aussichtslos. Auch die Bergung des Hubschraubers stellte sich als schwierig heraus. Ein Techniker aus Wien musste eingeflogen werden, um das Gerät wenigstens so notdürftig in Gang zu setzen, damit es bis nach Kals geflogen werden konnte.

Für den Begleiter der Abgestürzten war das Ergebnis der Bergeaktion ein schwerer Schlag. Auf eigene Faust organisierte er einen Heereshubschrauber inkl. Suchmannschaft aus Salzburg für eine Nachsuche. Hansl flog mit, um dem Team den genauen Ort zu zeigen. Doch auch diese Mannschaft gelangte nach kurzer Zeit zum selben aussichtslosen Ergebnis. Die Kalser Bergretter hatten alles Menschenmögliche getan, um die Frau zu bergen. Leider blieb dies bis heute ohne Erfolg.

Rangordnung



*Eine alte Indianer Legende besagt,
wenn du stirbst,
begegnest du auf der Brücke, die zum Himmel führt,
allen Tieren,
die deinen Weg zu Lebzeiten gekreuzt haben
und diese Tiere entscheiden,
ob du weitergehen darfst oder nicht!*

Rangordnung

„Tirol und seine Grauen“

Bericht Maria Gratz

Ein Bildband Geschenks-Kalender mit Segenswünschen von Maria Gratz.

Als Tirolerin bin ich fasziniert vom Tiroler Grauvieh. Dieses Rind ist als seltene, erhaltenswürdige Rasse eingestuft. Die wunderschönen Tiere zeichnen sich durch Geländetauglichkeit und Genügsamkeit aus, sind anpassungsfähig und haben einen eigenwilligen, starken Charakter. Also optimal für die Tiroler Berge.

In einer Zeit, wo Tiere vielfach nur mehr als „kommerzielle Ware“ gesehen werden, wollte ich die Schönheit und vor allem ihr fühlendes Wesen und wachen Geist auf Papier bringen, denn eine alte Indianerlegende besagt: „Wenn du stirbst, begegnest du auf der Brücke, die zum Himmel führt, allen Tie-

ren, die zu Lebzeiten deinen Weg gekreuzt haben, und diese Tiere entscheiden, ob du weitergehen darfst oder nicht!“

Dieser Kalender ist ein Geschenk für sich selbst oder für besondere Menschen.

Nähere Infos unter www.tiroler-kristallenergie.at



Schneegestöber - Maria Gratz Art

Der Segen der Berge



Der Segen der Berge - Maria Gratz Art



Wandertag Bergeralm

Bäuerinnen

Bericht Melanie Ortner

Muttertagsfeier im Stüdsaal

Am 7. Mai fand wieder die alljährliche Muttertagsfeier statt. Dieses Jahr waren wieder unsere Kinder an der Reihe. Ob klein oder groß, alle gaben ihr Bestes und studierten ein feines Programm ein. Vom Lied der Kindergartenkinder, der Tanzeinlage der Volksschüler bis hin zur Aufführung der größeren Kinder und der Bläserklasse, alle waren voller Eifer dabei. Für das leibliche Wohl sorgten wieder wir Kalser Bäuerinnen. Es war ein schöner Nachmittag für alle.



Muttertagsfeier 2025

1. Traktorgeschicklichkeitsrennen

Am 18. Mai 2025 fand das 1. Traktorgeschicklichkeitsrennen beim Moaalmparkplatz statt. Die Kalser Bäuerinnen und der Oldtimerverein Kals organisierten gemeinsam diese Veranstaltung.

Vor über 40 Jahren gab es schon einmal so einen Wettbewerb, diese Idee haben wir wieder aufgegriffen und umgesetzt. Voller Spannung und Vorfreude warteten wir, wie gut dieses Rennen bei der Bevölkerung ankommen wird und wir wurden nicht enttäuscht. Es gab einen Parcours für Kinder und einen für Erwachsene, beide Klassen wurden gut besucht. Für die ganz Kleinen gab es ein Bobbycar Rennen, auch da waren alle mit Begeisterung dabei.

Sieger bei den Herren war Kunzer Josef, vlg. Richter Charlie, vor seinen Konkurrenten Bergerweiß Christian und Kunzer Georg.

Bei den Damen war Sandra Lumasegger die Beste vor Bergerweiß Mathilde und Isplitzer Hannah.

Heuer durften wir wieder mehrere Veranstaltungen in Punkto Verpflegung unterstützen:

Am 14. Juni fand der 2. Österreichische Mühlentag statt. Der Kalser Mühlenverein machte dazu bei den Kalser Stockmühlen auch eine Veranstaltung und hat uns Bäuerinnen um Mithilfe bei Kaffee und Kuchen gebeten.

Am 30. August fand der Raiffeisen Läufercup in Kals statt. Wir waren wieder mit Kaffee und Kuchen dabei.

Gemeinschaftspflege wird auch bei uns großge-

schrieben, deshalb trafen wir uns an einem Sonntag im Juli zu einer gemütlichen Wanderung mit unseren Familien in die Bergeralm. Diesen Ausflug nützten wir auch gleich, um den Nachwuchs in den eigenen Reihen zu feiern. Wir gratulieren Alexandra und Georg Tinkl zur Geburt ihres Sohnes Simon.

Wir dürfen heuer auf einen ereignisreichen Sommer zurückblicken und schauen, was der Herbst so bringen wird.



Sieger Traktorgeschicklichkeitsrennen Damen



Bobbycar Traktorgeschicklichkeitsrennen 2025



Sieger Traktorgeschicklichkeitsrennen Herren

PFLANZ
MICH!

WIR WISSEN WIE.

LIECO 
AUFFORSTEN MIT ERFOLG



HOL DIR DEN
LIECO-KATALOG 2025!

WWW.LIECO.AT



Dirigentenachwuchs

TMK Kals am Großglockner

Bericht Johanna Jans

Frühjahrskonzert 2025

Unsere musikalischen Veranstaltungen begannen, so wie jedes Jahr, mit dem Frühjahrskonzert im Johann-Stüdl-Saal. Dieses fand heuer am 20. April statt. Allerdings mit einer Besonderheit: Es dirigierte nicht wie üblich der Kapellmeister Martin Gratz, sondern unser Tubist **Lorenz Jans**. Da sich Martin auf einer Weltreise befand, übernahm Lorenz von Anfang an die Probenarbeit und dirigierte daraufhin auch das Frühjahrskonzert unter dem Motto **Fanfare for Hope**. Wir durften uns über einen gelungenen Auftritt und sehr viele Zuhörer:innen aus ganz Osttirol freuen!

Weitere Ausrückungen

Nach dem Frühjahrskonzert ist vor der Sommersaison! So machten wir keine Pause, sondern probten gleich weiter, um zwei Wochen später beim Tag der Feuerwehr die Messe und anschließende Agape zu gestalten. Eine weitere, eher seltenere Ausrückung, war dieses Jahr der landesübliche Empfang beim Spatenstich der neuen Galerie in Haslach. Dort konnte man auch eine kurze Hoagast mit **unserem Landeshauptmann Anton Mattle führen**. Nach Fronleichnam und Herz-Jesu stand anschließend das Iseltaler Bezirksmusikfest an, dieses Jahr in St. Johann im Walde. Ein Highlight dabei: Beim Gesamtspiel der 9 Kapellen wurde die **Jungbauernmesse**, welche von unserem Musikant **Lorenz Jans** komponiert wurde, uraufgeführt. Er selbst stand dabei gemeinsam mit Martin Wibmer und Sebastian Warscher am Dirigentenpult vor über 500 Musikant:innen. Nach einem

Abendkonzert der TMK Kals und der MK Huben ging es für uns weiter zum Tristacher Kichtag!

Tristacher Kichtag

Beim Kalser Fest der Blasmusik 2024 spielte die MK Tristach bei uns ein Konzert und als Austausch wurden wir dieses Jahr zu ihnen in die „Tratte“ eingeladen. Mit einem Bus vom Ködnitzhof fuhren wir nun am Samstagnachmittag in den Lienzer Talboden und spielten dort unser Konzert, welches den „TriKi 2025“ eröffnete. Im Laufe des Abends kamen immer mehr Gäste zum Festgelände, wodurch die Stimmung immer ausgelassener wurde. Den musikalischen Höhepunkt bildete der Auftritt der Gruppe Pongau Power, die mit ihren schwungvollen Klängen für volle Tanzflächen und beste Feierlaune sorgte.

Kalser Fest der Blasmusik

Traditionell fand auch heuer wieder das Kalser Fest der Blasmusik am Hohen Frauentag, dem 15. August, statt. Nach der Heiligen Messe und Prozession durch Ködnitz durften wir ins volle Pavillon einmarschieren und dort, nach der Schützensalve, unser Kurzkonzert spielen. Auch in diesem Jahr konnten wir einige unserer fleißigen Musikant:innen ehren: **Paul Unterberger** und **Jasmina Oberlohr** erhielten das Bronzene, und **Thomas Bergerweiß** absolvierte das Silberne Leistungsabzeichen. Eine besondere Ehre ist es, das Goldene Leistungsabzeichen zu überreichen, welches **Monika Kollnig** erfolgreich absolvierte. Für Tätigkeiten im Ausschuss der TMK Kals und im Vorstand des Musikbezirkes Iseltal erhielt Jugendreferent **Stefan Huter** das Verdienstzeichen in Grün und Obfrau **Cilli Payr** das Verdienstzeichen in Silber



Frühjahrskonzert



Marketenderinnen der TMK Kals



Ehrung der fleißigen Musikanten Monika, Thomas, Paul und Jasmina

des Blasmusikverbands Tirol. Für die langjährige Mitgliedschaft bei der TMK Kals erhielten außerdem **Alexandra Gratz** (10 Jahre), **Alois Oberlohr** (40 Jahre) und **Siegfried Oberlohr** (55 Jahre) eine Urkunde für langjährige Mitgliedschaft.

Im Anschluss an unser Konzert spielten die Musikkapellen Leisach und St. Andrä-Wördern aus Niederösterreich auf und sorgten mit ihrer Musik für eine großartige Stimmung im Pavillon. Das Highlight stellte dennoch die heurige Tanzmusik dar. Dieses Jahr spielte nämlich die legendäre **Tegernseer Tanzmusi** aus Bayern bei uns auf. Die Tanzfläche war immer gut gefüllt und einige Festgäste kamen extra für die „Tegernseer“ nach Kals.

Wir blicken auf einen erfolgreichen und abwechslungsreichen Sommer zurück und freuen uns auf die kommenden Höhepunkte: Ein weiteres Abendkonzert, den traditionellen Kalser Kirchtag, die CD-Aufnahme des Musikbezirkes Iseltal sowie – als krönenden Abschluss unseres Vereinsjahres – unseren Auftritt in Baden bei Wien mit dem Projekt: **Die Berge – Mein Leben** am 07. November 2025.

MUSIKTIPP: Wer die TMK Kals nicht immer live erleben kann – unsere CDs aus den Jahren 1999, 2005 und 2012 gibt's jetzt auf allen gängigen Streaming-Plattformen!



Gewinnerinnen und Gewinner des 3. Glockner Boulder cups

Eine spannende Sommersaison mit der Sportunion Kals

Bericht Sportunion Kals

Eine abwechslungsreiche Sommersaison im Rahmen der Sportunion geht zu Ende. Wir freuen uns sehr, dass so viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene Freude an der Bewegung haben und gemeinsam eine sportliche Gemeinschaft bilden. Ein besonderer Dank gilt dabei nicht nur allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, sondern auch den engagierten Trainerinnen, Trainern und Helferinnen und Helfern, die dieses breite Angebot möglich machen.

Das Fußballtraining ist seit Jahren eine feste Konstante und wurde auch heuer wieder begeistert angenommen. Zwischen 10-20 Kinder haben freitags an Technik und Ausdauer gearbeitet und hatten dabei jede Menge Spaß am Spiel. Neben dem Fußball ist es uns ebenso wichtig, dass wir gemeinschaftliche Aktivitäten machen. Dieses Jahr haben wir eine Wanderung zum Kalser Meer gemacht. Auch beim Schulsporttag in der letzten Schulwoche war Fußball eine Station. Insgesamt acht Stationen – darunter Laufen, Jonglieren, Hockey

und Zimmgewehrschießen – boten den Kindern der Schule, inklusive der Schlaubis, die Möglichkeit, ihr Können zu zeigen. Für das Ferienprogramm organisierten wir zusätzlich einen Vormittag, bei dem Stelzen, Pedalos und verschiedene Ballspiele für Abwechslung und Koordination sorgten.

Ein besonderes Highlight war wieder der Boulder Cup, der heuer bereits zum dritten Mal von uns organisiert wurde. Über 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Osttirol, dem Pinzgau und Nordtirol stellten sich den spannenden Boulderproblemen. Besonders gefreut hat uns, dass neben vielen Gästen auch zahlreiche einheimische Kinder



Ausflug des Fußballtrainings zum Kalser Meer

und Erwachsene mitgemacht haben – ein starkes Zeichen für die wachsende Begeisterung fürs Klettern. Das zeigte sich ebenso an den in kürzester Zeit ausgebuchten Boulderkursen im Vorfeld und an der großen Motivation bei der Boulder-Sportstunde mit den Mittelschülern.

Auch die Laufszenen war in diesem Sommer sehr aktiv. Mit über 20 Helferinnen und Helfern unterstützten wir den Ablauf im Pavillon beim Großglockner Ultra-Trail. Leider konnte das Kinderrennen, der Mini-GGUT, wetterbedingt nicht stattfinden – das Interesse im Vorfeld war jedoch groß. Ein weiteres Lauf-Highlight war der Läufercup, Teil der Serie „Läufercup Osttirol“. Bei trockenem Wetter gingen über 135 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Start.

Besonders freut es uns, dass sich viele unserer re-

gelmäßigen Sportangebote im Jahresverlauf fest etabliert haben. So nahmen bei der Motopädagogik wieder über 20 Kinder an zehn Terminen teil, bei denen spielerisch Motorik, Wahrnehmung und Körpergefühl gefördert wurden. Auch Yoga und Zumba erfreuen sich beständiger Beliebtheit – rund 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind dort regelmäßig mit dabei.

Nach diesem bewegten Sommer blicken wir voller Vorfreude auf den kommenden Winter – mit Eislaufen, Skifahren und unseren traditionellen Rennveranstaltungen wie der Kalser Meisterschaft und dem Vereine-3-Kampf.

Wir laden alle herzlich ein, auch in der Wintersaison wieder mitzumachen – und freuen uns auf viele sportliche Stunden, gemeinsames Erleben und Begeisterung bei Jung und Alt.



Kinder beim 3. Glockner Bouldercup



Die Kinder sind mit Begeisterung dabei



Gewinner Läufercup 2025



Gipfelfoto am Mt Piano

Schützenkompanie Kals am Großglockner

Bericht Thomas Huter

Militärhistorische Wanderung auf den Mt. Piano

Am Samstag, 5. 7. 2025, unternahmen 20 Kals Schützen und 10 Toblacher Schützen eine militärhistorische Wanderung auf den Mt. Piano in den Sextener Dolomiten.

Zwischen der Kals Schützenkompanie (SKp) und der Toblacher SKp besteht seit 1994 eine Partnerschaft. Diese nahmen wir zum Anlass, wiederum eine gemeinsame Aktivität zu machen.

Die Toblacher Kameraden sahen diese Begegnung auch sportlich und bestiegen den Mt. Piano von Dürrensee über den Pioniersteg in gut 2 Stunden. Wir Kals fuhrten mit den Jeeps bis auf die Bossihütte und wanderten von dort zur Mt Piano Mulde - Forcella dei Castrati. Dort trafen wir mit unseren Toblacher Kameraden zusammen. Nach einer netten Begrüßung erwanderten wir dann gemeinsam die Nordkuppe des Pianos, dort wo die österreichischen Soldaten in den Jahren 1915 bis 1917 unter extremsten Bedingungen (Wetter, Kälte, Hunger, Unmengen an Schnee, unbeschreibliche Entbehrungen) und in extrem exponierten Stellungen diesen Berg erfolgreich verteidigten.

Vorbei an den ital. Stellungen mit dem Angriffsstollen (Guardi di Napoleone) (er wurde nicht mehr gesprengt, da die ital. Soldaten 1917 an die Isonzofront verlegt wurden).

Weiter ging die Wanderung zum Bereich des Linken-Lagers der Österreicher, dann zum Rechten-Lager, und dann zum Bataillons-Kommando der Österreicher, das wie ein „Adlernest“ in die Felsen der Nordkuppe gebaut wurde. Siehe Fotos!



Wanderung auf den Mt. Piano

Alle Teilnehmer zeigten sich tief beeindruckt von den außerordentlichen Leistungen, die die Soldaten im Stellungen- und Unterkunftsbau erbrachten, und den unvorstellbaren Strapazen, die sie beim Transport (1000 Höhenmeter) vor allem im Winter zu bewältigen hatten.

Erst 1916 wurde eine Seilbahn fertiggestellt, und dadurch gab es wesentliche Erleichterungen beim Transport von Lebensmittel, Material, Munition und beim Abtransport von Verwundeten. Bis dahin wird wohl eine schwerere Verletzung den Tod bedeutet

haben.

Eine Anmerkung: die Italiener hatten es auf der Südseite – also auf der Sonnseite des Mt. Piano - unverhältnismäßig leichter beim An- und Abtransport von Verwundeten, Gerät, Lebensmittel, Munition und beim Unterkunftsbau; auf den beigefügten Bildern kann man das schon ganz gut nachvollziehen.

Wir beendeten die Wanderung beim Gipfelkreuz und stellten unisono fest, dass diese militärhistorische Wanderung für uns alle ein tief beeindruckendes Erlebnis war.

Da ein Gewitter drohte und die Toblacher Kameraden auch wieder zu Fuß ins Tal gingen, und auch wir Kalser wieder zur Bossihütte zurück mussten, verabschiedeten wir uns nach dem Gipfelfoto relativ rasch und gingen zu unseren Ausgangspunkten zurück. Auf unserer Heimfahrt besuchten wir Kalser dann noch den Soldatenfriedhof Nasswand und gedachten vor allem der vielen Gefallenen des Gebirgskrieges.

Schließen möchte ich mit einer interessanten Information: Toblacher und Kalser Schützen waren schon im 1. WK gemeinsam im Bataillon Pustertal im Kriegseinsatz. Dieses Bataillon wurde gegen Ende des 1. WK aufgestellt. In ihm wurden quasi nochmals - im letzten Aufgebot - die Soldaten zusammengefasst, und kamen dann im Kampfabschnitt Schönleitenschneid im Cristallo Massiv, aber auch kurz am Mt Piano in den Kampfeinsatz.

Danken möchte ich dem Toblacher Schützenkameraden Daniel Schönegger, der mit seinem Detailwissen über die Kämpfe am Piano, aber auch über die Dislozierung der Kräfte in den umliegenden Bergen der Sextener Dolomiten, sehr zum Verständnis der Geschehnisse beigetragen hat.

Danke auch an den Hauptmann der Toblacher SKp, Lanz Georg und seinen Männern sowie der Markenderin für das nette kameradschaftliche Treffen. Und ein Dank auch an meine Kalser Schützenkameraden; es freut mich, dass die Jungen so zahlreich mit dabei waren. Und es freut mich, dass auch 2 Frauen von Schützenkameraden dabei waren und so ihr Interesse für die Geschehnisse am Mt Piano bekundeten.

Ausklingen ließen wir den Tag an der Grenze in der Pizzeria Tempele mit einem gemütlichen Essen.



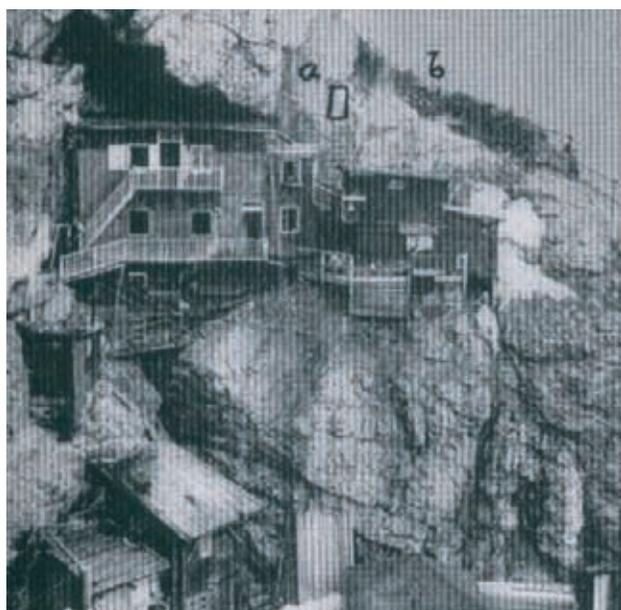
Ital. BaonKdo auf der Bossi Hütte



Lager Linker Flügel



Lager Rechter Flügel



Österr. BaonKdo



Wanderung ins Dorfertal

Seniorenbund - Ortsgruppe Kals am Großglockner

Bericht Sepp Außersteiner

Bezirkswandertag in Amlach

Jedes Jahr übernimmt eine Ortsgruppe den Bezirkswandertag des Seniorenbundes. Diesmal war Lienz an der Reihe und lud die Osttiroler Senior:innen nach Amlach ein. Drei Touren – eine Rundwanderung im Dorf, Wanderung zum Tristacher See und die Begehung des Goggsteiges - standen auf dem Programm.

13 Kals:innen führen zum Wandertag. Die Begrüßung erfolgte durch den Lienzer Obmann, und dann begab man sich auf die verschiedenen Touren. Für alle gab es Neues zu entdecken. Die hohen Temperaturen waren kein Problem für die Teilnehmer:innen. Nach dem Mittagessen stellte der Ortschronist die kleine Gemeinde vor, und der Bürgermeister war sichtlich stolz, seine Gemeinde bei dieser Veranstaltung präsentieren zu können.



Bezirkswandertag in Amlach



Bezirkswandertag Blick auf Lienz

Passionsspiele Erl

Schon im Frühjahr regte ein Mitglied den Besuch der Passionsspiele Erl an. Das Interesse an dieser Veranstaltung war überwältigend. Am 22. Juni fuhren schließlich 34 Kaiser:innen (unter ihnen auch unsere Bürgermeisterin Erika Rogl) nach Erl – die Anreise nahm leider deutlich mehr Zeit in Anspruch als geplant, so kamen wir einige Minuten zu spät. Unsere Verspätung war angekündigt, so begleiteten uns Feuerwehrmänner in den Saal.

In der Pause hatte ich die Möglichkeit, mit der Obfrau des Seniorenbundes Erl und weiteren zwei Frauen zu sprechen. Sie sind als Mitwirkende dabei und erzählten, dass nur Erler und Personen, die aus Erl stammen, mitspielen; ca. 70 bis 100 Kinder ab 2 Jahren sind ebenso dabei wie ältere. Im Saal finden 1500 Zuschauer Platz, an diesem Tag waren ca. 750 Leute gekommen. Diese Passionsspiele werden alle 6 Jahre aufgeführt.

Die Aufführung gefiel allen, die mitwirkenden Er-

ler:innen – ob jung oder alt – begeisterten alle und man fragt sich, wie es möglich ist, dass über 500 Personen ihre Freizeit für Proben und Aufführungen opfern. Das „einfache“ Bühnenbild, die tollen Gewänder, die Musik und die Leistung der Schauspieler und Statisten gefielen uns.

Im Anschluss an die Aufführung kehrten wir im Gasthof Oberstegen zu einem gemütlichen Abendessen ein. Trotz der Verspätung war es ein gelungener Tag. Danke an alle.

Wanderung zur Bergeralm

Wie schon letztes Jahr marschierten wir Mitte August wieder durch die Dabaklamm zur Bergeralm, einige fuhren mit dem Taxi. Das Wetter war herrlich, die Stimmung großartig. Auf der Bergeralmterrasse stärkten sich alle bei einem wunderbaren Essen und niemand blieb durstig. In feiner Runde verbrachten wir gemütliche Stunden, und einige ließen den Nachmittag in der Gaststube ausklingen.



Passionsspiele Erl



Wanderung ins Dorfertal

tiroler

Fürn Hof

Landwirtschaftsversicherung

Laura Cörstges
+43 676 8282 8104
laura.coerstges@tiroler.at

Mir halt'n zamm.

Gegenseitig versichert. Seit 1821.

Jetzt
online
abschließen
tiroler.at



Traumwetter beim LFB in Sillian

Neues von der Feuerwehr Kals

Bericht Feuerwehr Kals

Handfeuerlöscher müssen alle zwei Jahre durch einen befugten Anbieter überprüft werden. Am Samstag, 10. Mai, konnten wir in Zusammenarbeit mit der Firma Flaka eine Feuerlöscherüberprüfung anbieten. Dieses Service wurde heuer von der Bevölkerung besonders gut angenommen, 290 Geräte wurden zum Feuerwehrhaus gebracht und konnten auf ihre Funktionstüchtigkeit überprüft bzw. neu befüllt werden. Präventiver Brandschutz hilft auch uns!

Ein Großbrand bei der Müllentsorgungsfirma Rossbacher in Nußdorf-Debant am 28. Juni hielt die Feuerwehren Osttirols mehrere Tage lang in Atem. Eine Mannschaft aus Kals unterstützte die Einsatzkräfte vor Ort am Dienstag, 1. Juli; am späteren Nachmittag dieses Tages konnte dann zur Erleichterung der gesamten Osttiroler Bevölkerung endlich „Brand aus“ gegeben werden.

Am Samstag, 7. Juni, hatten wir die Ehre, ein Training mit Bewertung für den Landesfeuerwehrbewerb bei uns in Kals abzuhalten. Für 17 Mannschaften hieß es auf dem Kalser Sportplatz „Erstes und zweites Rohr vor!“. Ein herzlicher Dank gilt dem FC Ködnitzhof, der am folgenden Tag das Pfingstturnier veranstaltete: Unsere Mithilfe beim Auf- und Abbau des Zeltes sowie ein kleiner Kostenbeitrag genügten, um die Überdachung mitnutzen zu können. Das war ein echter Glücksfall, denn das Wetter war alles andere als einladend, nach anfänglichen Pausen setzte anhaltender Sommerregen ein, der aber der guten Stimmung im Zelt keinen Abbruch tat. Auch eine Truppe aus Kals nutzte die Gelegenheit für einen Übungsdurchgang, um in der darauffolgenden Wo-



Das Brandgeschehen am Firmengelände Rossbacher



Feuerwehr Kals beim Rossbacher



Christoph Gratz, Kdt. Alexander Tembler, Alexander Gratz, Stefan Oberlohr, Marcel Rogl, Clemens Oberlohr, Manuel Rogl, Florian Lintner, Florian Huter, Christian Schneider und Markus Rogl

che beim Landesfeuerwehrbewerb in Sillian neben 353 weiteren Mannschaften zum Leistungsabzeichen in Bronze anzutreten. Christoph Gratz, Alexander Gratz, Stefan Oberlohr, Marcel Rogl, Clemens Oberlohr, Manuel Rogl, Florian Lintner, Florian Huter und Christian Schneider wurden von Trainer Markus Rogl bestens vorbereitet und erlangten ihr Ziel erfolgreich. Nachträglich noch einmal herzliche Glückwünsche unseren Teilnehmern und dem Ausbilder Markus ein Herzliches Vergelt's Gott!

Am 6. August begrüßten wir die Kinder vom Sommerkindergarten im Feuerwehrhaus. Kdt. Alexander Tembler führte die kleinen Besucher durchs ganze Haus; von der Florianistation bis zur Atemschutzwerkstatt konnten sich die Kinder alles anschauen. Anschließend konnten die Nachwuchs-Firewehrleute am Vorplatz ihr Können unter Beweis stellen. Wasserwerfer, Hydroschild, Hohlstrahlrohr uvm. sorgten dafür, dass kaum jemand trocken blieb! Wie die Kinder aber zu guter Letzt feststellten, gibt es im Feuerwehrhaus einen „großen Föhn“ (Druckbelüfter), der nur dafür da ist, dass „die Feuerwehrmännchen nit nossa hoam gien müeßnt“.

Besonders freuen wir uns, dass wir wieder zwei neue Mitglieder in unseren Reihen begrüßen dürfen: Jana Weiskopf aus Lesach und Thomas Bergerweiß aus Großdorf werden uns in Zukunft unterstützen! Die Jungfeuerwehrlere haben bereits Übungsluft geschnuppert, bei nächster Gelegenheit werden sie die mehrstufige Grundausbildung absolvieren.



Kinder vom Sommerkindergarten



Kinder vom Sommerkindergarten



Viertelmeile Rennen 2025

So schnell vergeht die Zeit!

Bericht Sonja Warscher

Diesmal durfte ich Johannes Wibmer in Oberpeischlach besuchen, um über sein – sagen wir mal „nicht alltägliches“ Leben als Profi-Motocrosser mehr zu erfahren. Und um es gleich vorwegzunehmen – so wie einige glauben, man setzt sich auf eine Cross, fährt querfeldein, macht ein paar Sprünge, filmt es – und kann davon leben, so einfach ist die ganze Sache nicht – es steckt sehr viel mehr dahinter. Doch dazu später.

Johannes, geboren 2004, wuchs in Oberpeischlach mit seinen Eltern Georg, Roswitha und seinen beiden Geschwistern Klemens und Sarah-Marie auf. Nach dem Besuch des Kindergartens, der Volks- und Mittelschule in Kals maturierte er an der HTL Lienz für Mechatronik, da er sich auch gerne handwerklich betätigt. Doch im Grunde seines Herzens wusste er schon immer, dass er, wenn möglich, sein Leben dem Sport widmen möchte.

Schon von klein auf verband ihn die Leidenschaft für den Rad- und Cross-Sport mit seinen beiden Cousins Fabio Wibmer, der durch seine Webvideos mit dem Trial-Bike international berühmt wurde und Gabriel Wibmer, der ebenfalls Downhill- und Freeride-Videos, die millionenfach im Netz angeklickt werden, produziert und es beiden ermöglicht, den Traum vom Leben auf zwei Rädern zu verwirklichen.

So ist es nicht verwunderlich, dass Johannes

schon als 4-jähriger mit einer 50 cm³ Cross im Feld seines Onkels kleine Sprünge übte, während andere gleichaltrige gerade erst mit dem Fahrrad versuchen, ihr Gleichgewicht im Gelände zu halten. Bereits als



5-jähriger nahm er an seinen ersten Rennen teil, begleitet immer von Papa Georg.

In den darauffolgenden Jahren nahm er an vielen Rennen in ganz Österreich, Deutschland und Italien teil, gewann mit einer 65 cm³ Cross in NÖ den „Junior-Challenge-Cup“, wurde 2 x Vize-Staatsmeister in der Klasse 85 cm³ und 125 cm³, um nur einige der unzähligen Platzierungen zu nennen.

Bei einem Motocrossrennen starten bis zu 40 Fahrer gleichzeitig. Man fährt eine abgesperrte Rundstrecke von 1 – 2 km mit eingebauten Sprüngen von 30 m – 40 m, Kurven und Hindernissen. Das unterscheidet also Motocrossstrecken erheblich von Endurostrecken, die ja über Steine und Wurzeln im Gelände führen.

Johannes faszinierte auch abseits der Rennen immer mehr der Bereich Freeride-Motocross. Dabei führt er schwierige Stunts bei verschiedenen Locations aus, die gefilmt und dann auf verschiedene Plattformen ins Netz gestellt werden. Und Johannes ist ein Top-Sportler in diesem Bereich.

So ging sein Traum im April 2025 in Erfüllung. Von seinem Cousin Fabio bekam er den begehrten „Red-Bull-Helm“ überreicht und Johannes ist nun in den Kreis der „Red-Bull-Athleten“ aufgenommen – somit steht nun seinem Weg als Profisportler, der sicher kein leichter ist, nichts mehr im Weg.

Mit Red-Bull, die Johannes bei den Videoprojekten unterstützen, werden die nächsten Ziele besprochen, die der Sportler auch erreichen möchte. Er wird zu verschiedenen Events eingeladen wie Erzberg-Rodeo, MotoGP Spielberg, Formel 1, trainierte 2024 bei Masters of Dirt mit, wo er auch seine erste Free-style-Show untermags hatte. Auch beim Viertel-Meile-Rennen in Osttirol konnte man Johannes zu schauen.

Für seine Videofilme ist eine umfangreiche Planung notwendig. So muss er im Vorfeld verschiedene Szenen und Sprünge planen, geeignete Orte suchen, Kamera-Leute und Helfer organisieren, Rampen vorbereiten, Musik auswählen – dann geht's ans Drehen der Stunts, anschließend ans Schneiden des Films und hochladen auf YouTube, Instagram usw. Bis zur Fertigstellung eines einzigen Projektes kann gut und gerne ein dreiviertel Jahr vergehen.

Und alles hängt sehr stark von der körperlichen Fitness und der mentalen Stärke des Sportlers ab, um das Verletzungsrisiko so gering wie möglich zu halten. Johannes erzählte, dass man damit rechnen muss, dass die Stunts beim ersten Mal nicht funktionieren, dass, falls die schlimmste Option einer Verletzung überschaubar ist, der Sprung durchgeführt wird. So ist es nicht verwunderlich, dass Prellungen und Blutergüsse sozusagen zu seinem Berufsalltag gehören.

Zurzeit arbeitet er auch an einem Videoprojekt, wo er seiner Freundin die tägliche „Sonntagsrunde“ zeigt und wie daraus ein romantisches „Date Ride“ entsteht. Wir können gespannt sein.

Für die Zukunft wünscht er sich, viele Menschen mit seinen kreativen und actionreichen Videos zu begeistern, sie zu

animieren, sich selbst kreativ auf zwei Rädern auszuprobieren, sich immer wieder weiterzuentwickeln und natürlich viele verletzungsfreie Jahre – die Voraussetzung für das Leben als Profisportler.

Wir vom Fodn-Team wünschen ihm für die Erfüllung seines Lebenstraumes alles Gute und freuen uns, noch viel von Johannes zu hören bzw. zu sehen.





Selina Bergerweiß



So schnell vergeht die Zeit!

Bericht Sonja Warscher

Auch Selina Bergerweiß, 21 Jahre, aus Großdorf, die jetzt beruflich in Kufstein tätig ist, hat mir ein paar Fragen zu ihrem Leben beantwortet.

Wie war deine bisherige Schullaufbahn – bzw. Berufslaufbahn?

Ich habe den Kindergarten, die Volksschule und die Neue Mittelschule in Kals absolviert. Danach ging ich ins Gymnasium nach Lienz und habe dort die Matura gemacht. Nach der Matura habe ich mich dann bei der Polizei beworben und habe im Juli dieses Jahres erfolgreich die Dienstprüfung abgeschlossen. Seit her bin ich als Polizistin tätig.

Warum hast du dich damals für diese Ausbildung entschieden?

Mir hat schon immer die Arbeit mit und für Menschen interessiert. Vor allem gefällt mir, wie abwechslungsreich und vielseitig der Berufsalltag sein kann. Man ist Teil einer großen Gemeinschaft und man kann sich auch innerhalb des Berufs verändern.

Was hat dir besonders gefallen, was ev. weniger?

Besonders gefallen hat mir, wie breitgefächert die Ausbildung ist und dass man ständig Neues lernt. Herausfordernd war teilweise die körperliche Ausbildung, aber genau das hat mich auch motiviert, über meine Grenzen hinauszugehen.

Welche Hobbys hast du?

Ich verbringe sehr gerne die Zeit in den Bergen – egal ob beim Wandern, Skitouren gehen oder beim Skifahren. Außerdem reise ich viel, um neue Orte, Menschen und Kulturen kennenzulernen.

Was machst du zur Zeit?

Derzeit arbeite ich als Polizistin in Tirol und genieße meine Freizeit am liebsten gemeinsam mit meinem Hund draußen in der Natur, mit meinen Freunden oder unterwegs auf Reisen. Einen guten Ausgleich finde ich in den Vereinstätigkeiten bei der Landjugend Kals und der Feuerwehr.

Was wirst du in Zukunft machen, was sind deine Zukunftspläne?

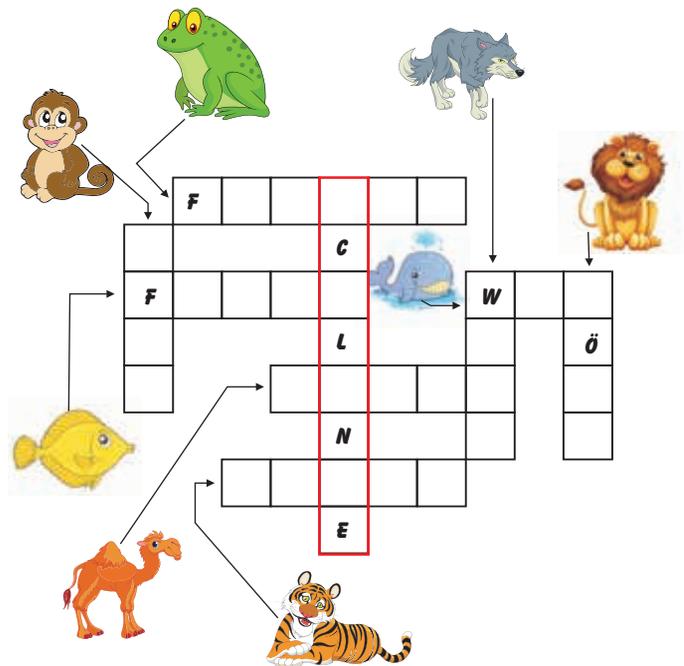
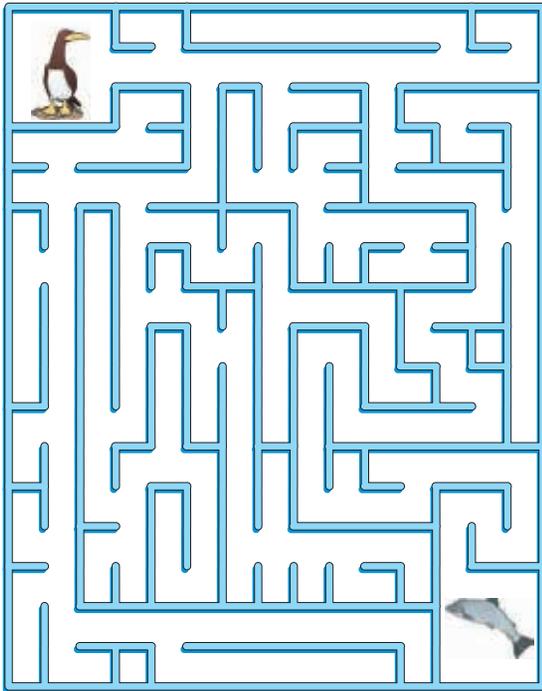
Ich möchte mich beruflich weiterentwickeln und eventuell noch eine Spezialisierung innerhalb der Polizei anstreben.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Für die Zukunft wünsche ich mir Gesundheit, viele schöne Momente mit Familie und Freunden – Und dass ich weiterhin neugierig, offen und mutig durchs Leben gehen kann.

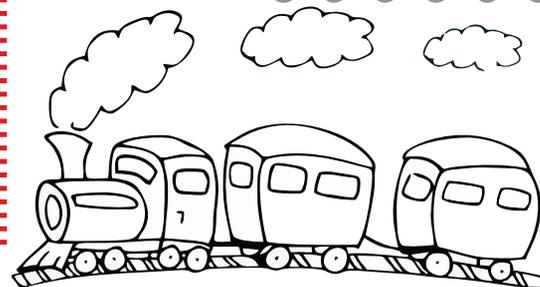
Danke Selina für deinen Bericht und alles Gute für deine Zukunft!

Kinderseite



Stehen zwei Kühe auf einer Wiese. Sagt die erste Kuh : „Muh.“ Sagt die zweite Kuh : „Hey, das wollte ich auch gerade sagen!“

Zwei Mäusekinder sind auf dem Weg zur Mäuseschule. Plötzlich fliegt über Ihren Köpfen eine Fledermaus vorbei. Da sagt die eine Maus zur anderen: „Wenn ich groß bin, werde ich auch Pilot!“





Am Glocknergipfel

Bildungszentrum Kals

Bericht Bildungszentrum Kals

Abschlussklasse erklimmt den Großglockner

Am Freitag, dem 13. Juni, machte sich die Abschlussklasse des Bildungszentrums Kals auf zu einem besonderen Abenteuer: der Besteigung des Großglockners. Begleitet von einem Nationalparkranger ging es zunächst zur Stüdlhütte mit spannender Wildtierbeobachtung unterwegs.

Am Nachmittag erkundeten die Schüler:innen bei einer Gletschersafari das Teischnitzkees – bestens betreut von den Kalser Bergführern. Nach der Übernachtung auf der Stüdlhütte startete am Samstag



Gletschersafari



Auf dem Weg zum Gipfel

bei Traumwetter der Aufstieg zum Gipfel des Großglockners.

Auf der Adlersruhe warteten Kuchen, warmes Essen und eine kleine Auszeichnung. Ein herzlicher Dank gilt Hüttenwirt Toni Riepler und den Kalser Bergführern für dieses unvergessliche Erlebnis.

Hot, hotter, Vienna

Bericht Emma Warscher

Vier Tage Wien - und jeder davon war vollgepackt. Am Montag ging's vom Parlament zur Schatzkammer und dann zum Bowling - der anstrengendste Tag, meiner Meinung nach. Der Dienstag war nicht weniger voll, aber er war deutlich spaßiger. Es gab: Zeitreisen, Technik vergangener Zeiten und einen angenehmen Nachmittag an der Alten Donau. Der Mittwoch startete mit einer Rätseltour am Stephansplatz, dann gab es einen Besuch im Schloss Schönbrunn und am Abend sahen wir das Falco-Musical - mein persönliches Highlight unserer Wienwoche.

Der Donnerstag war entspannt: Heeresgeschichte, der Tiergarten Schönbrunn (ohne Führung) und zum Abschluss der Prater!

Wien war laut, heiß und voller Geschichten - und definitiv die beste, vorletzte Schulwoche, die es geben konnte.

Mit Schwung in einen neuen Lebensabschnitt!

Zum Abschluss ihrer Volksschulzeit unternahm die 4. Klasse der VS am 1. Juli einen spannenden Ausflug zum Bogenschießen in Lienz. Zunächst wurde einzeln auf Zielscheiben geübt, bevor es ans gezielte Schießen auf Luftballons ging. Zum krönenden Abschluss durften sich die Kinder 3D-Tiere aussuchen, auf die sie mit Pfeil und Bogen zielen konnten. Die Zeit in der Indoor-Anlage verging wie im Flug!

Doch damit war der Tag noch nicht vorbei: Gemeinsam mit den Eltern klang der Nachmittag bei einem gemütlichen Essen aus - eine schöne Gelegenheit, die vergangenen Jahre Revue passieren zu lassen und gemeinsam auf eine besondere Zeit zurückzublicken.

Von der Pflanze aufs Brot

Am 25. Juni 2025 nahm die 4. Klasse der Volksschule an der „Klimaschule outdoor“ teil - ein Projekttag in Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Hohe Tauern.

Gemeinsam mit Nationalpark-Rangerin Carola machten sich die Kinder auf den Weg, um frische Wildkräuter zu entdecken und zu sammeln. Anschließend wurden die Kräuter fein gehackt, mit Topfen vermischt und zu einem leckeren Kräuteraufstrich verarbeitet. Dieser wurde anschließend auf frisches Brot gestrichen und natürlich sofort verkostet.

Der selbstgemachte Aufstrich kam bei den Kindern so gut an, dass kein Krümel übrigblieb - denn selbstgemacht schmeckt's einfach am besten!



Vor dem Parlament



Alle haben Spaß!



Die Kinder mit ihren Broten



Lama-Trekking

Kindergarten Kals am Großglockner

Bericht Vanessa Weichel

Auch dieses Jahr bot der Kindergarten Kals am Großglockner wieder eine liebevoll gestaltete Sommerferienbetreuung für Kindergarten- und Schulkinder an.

Während der ersten sechs Wochen gab es täglich von 07:00 Uhr – 13:00 Uhr ein abwechslungsreiches Programm, um berufstätige Eltern zu entlasten und den Kindern eine spannende, gut betreute Zeit zu bieten.

Die Kinder erwartete ein buntes Programm mit vielen Highlights. Beim Basteln konnten die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen und an den Kochtagen gab es leckere Sachen wie Wraps, Schoko-Cookies oder Waffeln.

Besonders beliebt waren die Ausflugsstage z.B. auf den Waldspielplatz oder zu den Mühlen, an denen die Kinder die Natur mit allen Sinnen entdecken durften: Es wurde gesammelt, gebaut, beobachtet und natürlich auch viel gelacht.

Ein unvergessliches Erlebnis waren das Ponyreiten beim Figerhof und das Lama-Trekking, das für leuchtende Kinderaugen und viele strahlende Gesichter sorgte.

Auch der Ausflug zur Feuerwehr hat den Kindern große Freude bereitet, wo wir sogar mit dem großen Feuerwehrauto eine Spazierfahrt machen durften. Ebenso war wieder die Sportunion zu Gast und bot uns ein abwechslungsreiches Fitnessprogramm. Wir möchten uns ganz herzlich bei allen bedanken, die auch in diesem Sommer wieder dabei geholfen haben, eine wunderschöne Zeit zu verbringen.



Ausflugstag



Fitnessprogramm mit der Sportunion



Spazieren mit den Betreuerinnen



Die Krippenkinder

Wandertag der Krippenkinder und Verabschiedung der Kindergartenkinder

Bericht Conny Holzer

Bei strahlendem Sommerwetter machten sich die Krippenkinder gemeinsam mit ihren Betreuerinnen auf den Weg zu einem ganz besonderen Ausflug: dem Wandertag zum Waldspielplatz.

Vollgepackt mit guter Laune und viel Entdeckerfreude wanderten die Kinder durch die Natur. Am Waldspielplatz angekommen, wurde erst einmal ordentlich gejausnet- gestärkt durch Obst, Brote und frische Luft konnten die Kleinen nach Herzenslust spielen, toben und die Umgebung erkunden.

Ein rundum gelungener Tag, der den Kindern sicher lange in Erinnerung bleiben wird!

Am letzten Krippentag fand eine kleine Abschiedsfeier mit Eltern und Kindern statt, bei der 10 Kinder feierlich mit Gasluftballons aus der Krippe verabschiedet wurden. Mit einem lachenden und weinenden Auge überreichten die Betreuerinnen kleine Geschenke und gute Wünsche für den bevorstehenden Start im Kindergarten.

Wir wünschen euch noch ein paar schöne freie Tage und einen schönen restlichen Sommer.



Jause auf dem Waldspielplatz



Abschiedsfeier mit Eltern und Kindern

Rucola-Basilikum Pesto auf Vorrat

Bericht Margit Riepler

Was bei uns im Garten wirklich gut wächst, ist Rucola.

Davon haben wir reichlich und wollen heute davon ein leckeres Rucola- Basilikum Pesto zaubern.

Dafür ernten Lukas und Romy bei einem Rucola-Strauch, der einfach so zwischen den Pflastersteinen gewachsen ist und nicht nur uns, sondern auch die Bienen erfreut.

Im Hochbeet wuchert auch noch eine andere Sorte, auch diese etwas scharfen Blätter wollen gepflückt werden.



Rucola Ernte

Welche Zutaten benötigen wir für unser Pesto:

- 175 Gramm Rucola und Basilikumblätter
- 200 Gramm geriebene Nüsse (Walnüsse, Mandeln, ev. Pinienkerne)
- 150 Gramm geriebenen Parmesan
- 4-5 Knoblauchzehen
- 2 TL Salz
- Pfeffer
- 300 Milliliter Olivenöl



Die Zutaten

Während Romy mit einem Hobelmesser Walnüsse und Mandeln zerkleinert, macht sich Lukas ans Werk, die Rucola und Basilikumblätter in grobe Streifen zu schneiden. Doch die Geduld reicht nicht, und so macht er kurzen Prozess und gibt gleich das ganze vitaminreiche Grünzeug in den Thermomix. Geht ja auch!



Die Blätter und Nüsse werden vorm Mixen kleingeschnitten



Mangels Geduld fürs Kleinschnippeln kommt das Grünzeug gleich in den Mixer

Doch bevor das Mixen losgeht, kommen noch die von Romy sorgfältig geschälten Knoblauchzehen in den Topf. Los geht's mit Stufe 9 für 15 Sekunden. (Ohne Thermomix einfach mit einem anderen Gerät ganz fein häckseln.)



Futzelarbeit Knoblauch schälen



Nun kommen die Knoblauchzehen in den Mixtopf zu Rucola und Basilikum

Wir nehmen nun einen weiteren Mixtopf, um die Nussmischung und den Parmesan ganz fein und krümelig zu bekommen. Das Ergebnis kommt dann zum bereits klein gehäckselten Grünzeug hinzu. Romy misst die 300 ml Olivenöl mit dem Messbecher ab, ebenso die 2 Teelöffel Salz und ein paar Prisen Pfeffer, die auch nicht fehlen dürfen.



Parmesan wird grob geschnitten und Romy füllt 300 ml Olivenöl ab

Dann wird es wieder kurz laut: Es wird wieder für 15 Sekunden auf Stufe 5 gemixt.

Fertig ist unser Rucola- Basilikum Pesto!

Während Romy und Lukas mit den Zerkleinerungs-Arbeiten beschäftigt waren, habe ich einen Topf Spaghetti Nudeln aufgesetzt. Die sind nun auch bissfest gekocht und können mit ein paar Teelöffeln von dem Pesto angerichtet werden. Was wir dann noch gerne dazu geben, ist etwas Cremefine oder Schlagsahne, das rundet den Geschmack ab und macht das Gericht etwas sämiger und feiner.

Die angegebene Menge an Zutaten reicht für ca. 3 kleinere Gläser. Diese füllt man etwa 1,5 bis 2 cm unter den Rand und füllt dann mit Olivenöl auf. Im Kühlschrank hält dieser Vorrat ungeöffnet bis zu einem Monat oder auch länger.

Es ist ein perfektes Essen, wenn's schnell gehen muss - und das ist zumindest bei uns öfter der Fall!



Endlich darf gefuttert werden

NOTAR STEININGER

In allen
Rechtsfragen.

Dr. Christian Steininger MBL
Öffentlicher Notar

Mag. Peter Urbaner
Notariatskandidat



Öffentlicher Notar | A-9971 Matriel i. O., Gerichtspratz 1 | +43 (0) 4875 93080

office@notar-steininger.at | notar-steininger.at



Wallfahrt

Pfarrgemeinderat

Bericht Vera Oberlohr

Kinderfahrzeugsegnung

Am 15. Juni fand ein besonderes Ereignis für unsere jüngsten Pfarrmitglieder statt: die Kinderfahrzeugsegnung.

Zahlreiche Kinder brachten voller Stolz ihre bunt geschmückten Fahrzeuge mit – von Fahrrädern über Roller bis hin zu Tretraktoren war alles vertreten. Vor Beginn der Segnung fand die Heilige Messe mit musikalischer Umrahmung des Kinderchores statt. Anschließend versammelten sich alle auf dem Platz vor dem Feuerwehrhaus, wo die Kinderfahrzeuge bereits in einer langen Reihe aufgestellt waren. Mit Blumen, bunten Schleifen und viel Liebe zum Detail hatten die Kinder und Eltern die Gefährte dekoriert. Bunte Glücksbänder und ein Schutzengel-Schild wurden zusätzlich an jedem Fahrzeug befestigt. Unser Pfarrer segnete jedes einzelne Fahrzeug, verbunden mit guten Wünschen für sichere Fahrten und unfallfreie Abenteuer. Für die musikalische Umrahmung sorgte nochmals der Kalser Kinderchor, der mit schwungvollen und herzlichen Liedern begeisterte.

Im Anschluss wurde zur Agape geladen, bei der für das leibliche Wohl bestens gesorgt war. Ein besonderes Highlight für die Kinder war der Geschicklichkeits-Parcours, den sie mit ihren Fahrzeugen durchqueren konnten – mit großer Begeisterung und strahlenden Gesichtern.

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden, die

diesen schönen Tag möglich gemacht haben und allen Familien, die mit ihren Kinderfahrzeugen daran teilgenommen haben!



Musikalische Umrahmung durch den Kinderchor



Pfarrer Ferdinand bei der Segnung der Fahrzeuge



Fahrräder bei der Fahrzeugweihe



Agape nach der Kinderfahrzeugweihe

Wallfahrt nach Heiligenblut

*Der Weg selbst ist das Ziel.
Was jetzt ist, zählt.
Ich vertraue mich diesem Weg an,
Gott geht mit.*



Wallfahrt nach Heiligenblut

Am Samstag, dem 21. Juni fand die traditionelle Wallfahrt nach Heiligenblut statt. Um 5:00 Uhr trafen sich die ersten Frühaufsteher bei der Pfarrkirche in Kals. Dort gab es in der Kirche ein paar Worte und ein Pilgergebet zum Weggehen. Das Kreuz voran, so ging es über die „alte Straße“ zum Lucknerhaus. Um 7:00 Uhr trafen dort die restlichen Mitwanderer ein. Unsere zwei Musikanten Leo und Toni ließen schöne Melodien ertönen und es ging weiter zur Glorshütte, wo alle gemeinsam nach einer Stärkung den Talweg nach Heiligenblut antraten. Bei strahlendem Sonnenschein ging die Wallfahrt weiter über das Leitertal. Unterwegs wurden wir von den Musikanten begleitet, die den Tag noch besonderer werden ließen. Gemütlich hielten wir zu Zwischenstopps an, warteten zusammen, jausneten und hörten besinnliche Texte und Gebete. Bei der Bricciuskapelle fand eine kurze Andacht statt und das Briccius-Heilwasser konnte getrunken oder mitgenommen werden. Um ca. 15 Uhr erreichten wir unser Ziel und feierten in der Wallfahrtskirche in Heiligenblut gemeinsam

mit unserem Dekan Ferdinand Pittl eine feierliche Messe, die wiederum von Leo und Toni musikalisch umrahmt wurden. Nach einer Agape des Heiligenbluter Pfarrgemeinderates und einem köstlichen und deftigen Abendessen beim Schlosswirt fuhren wir mit dem Bus gegen 19:00 Uhr zurück nach Kals.

*Ich komme innerlich an.
Ich lasse den Weg zurück
mit all seinen Erfahrungen.
Ich öffne mein Herz.
Hinter der Wirklichkeit,
die ich sehe, höre, spüre, rieche, schmecke
und atme ist die Wirklichkeit Gottes.
Er ist da.
Ich trete ein.*



Wallfahrt nach Heiligenblut



Buffet bei der Ausstellungseröffnung

Bücherei Kals

Bericht Carolin Oberlohr

Seit unserem letzten Fodn-Bericht hat sich einiges in der Bücherei getan.

Wir haben einige neue Bücher, Tiptoi-Bücher, Spiele und Tonies gekauft – da ist sicherlich für jeden etwas dabei.

Besucht uns einfach einmal, wir freuen uns auf euch:

donnerstags von 17:00 – 18:30 Uhr

sonntags von 09:15 – 10:30 Uhr

freitags vor Unterrichtsbeginn (ab ca. 7:20 Uhr
- während des Schuljahres)

Wechsel in der Bücherei Kals – Dank und Neuanfang

Seit dem **30. Jänner 2025** hat die Bücherei Kals eine neue Leiterin: **Anneliese Groder**. Mit viel Tatkraft und Freude hat sie diese wichtige Aufgabe übernommen. Wir wünschen ihr für ihre neue Tätigkeit viel Erfolg. Gleichzeitig möchten wir uns von Herzen bei **Petra Tember** bedanken, die die Bücherei in den letzten Jahren mit großem Engagement und viel Liebe zum Detail geleitet hat.

Liebe Petra, danke für deine wertvolle Arbeit und deine Zeit! Dein Einsatz hat das Team und die gesamte Bücherei bereichert.

Wir freuen uns auf eine neue, spannende Zeit und

laden alle herzlich ein, die Bücherei Kals weiterhin als Ort des Wissens, der Begegnung und der Inspiration zu nutzen!

Escape Room mit der MS-Kals

Andrea und Monika führten mit den Schülern und Schülerinnen der MS Kals einen Escape Room durch. Lesen kann ein echtes Abenteuer sein – das bewiesen die Kinder beim literarischen Escape Room. Eingeschlossen in einer „geheimen“ Bibliothek, mussten sie Hinweise in Büchern finden, Runen entschlüsseln und Rätsel lösen, um den geheimen Schlüssel zu entdecken.



Escape Room - Versuche das Rätsel zu lösen

Die spannende Reise führte sie durch verschiedene Geschichten – von geheimnisvollen Tieren in Woodwalkers über magische Zaubersprüche in Harry Potter bis hin zu wilden Pferden in Ostwind. Am Ende war nicht nur die Tür geöffnet, sondern auch die Neugier auf neue Bücher geweckt!

Vielen Dank für dieses tolle Abenteuer!



Escape Room

Lesung mit Susanne Hutter

Am Sonntag, den 18. Mai 2025 fand um 19:00 Uhr ein literarischer Abend mit der Autorin Susanne Hutter statt. Der Titel ihres vorgestellten Buches lautete „Der Triumph aus meinem Schicksal – Von der Komapatientin zur (Über)Lebenskünstlerin“

Die überaus gut besuchte Veranstaltung fand im Medienraum der Schule statt, anschließend gab es einen kleinen Umtrunk in den Räumlichkeiten der Bücherei. In gemütlicher und lockerer Atmosphäre konnten viele Interessierte zahlreiche Fragen zum Thema stellen und der Abend fand insgesamt großen Anklang.

Interreg Projekt „A Dorf lisnt, lost, horcht zua“

Im Rahmen des Interreg-Projekts „*Ein Dorf liest, lost, horcht zua*“ machten sich wanderfreudige Bücherfans auf eine besondere Lesereise zu den Stockmühlen – einem Ort wie geschaffen für mystische Geschichten.

An sieben Stationen entlang des Weges hörten die Teilnehmenden spannende Stellen aus dem Thriller *Saeculum*. Unsere drei Vorlesepatinnen lasen mit viel Ausdruck und Gefühl – so mitreißend, dass man das Gefühl hatte, selbst dabei zu sein.

Ein Erlebnis, das zeigt: Bücher kann man nicht nur lesen, sondern mit allen Sinnen erleben.

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden – insbesondere an unsere Vorlesepatinnen und das Freiwilligenzentrum Osttirol!

Wer das Abenteuer verpasst hat: *Saeculum* wartet in der Bücherei Kals auf euch – bereit für eure ganz

persönliche Portion Gänsehaut.



A Dorf lisnt, lost, horcht zua

Eröffnung der Ausstellung von Michael Hedwig im Gemeindehaus

Mit kulinarischen Schmankerln präsentierte sich die Bücherei am 12. Juli bei der Ausstellung „Malerei aus 40 Jahren“ des Künstlers Michael Hedwig. Der gebürtige Lienzer, der zum zweiten Mal in Kals ausstellt, wurde von Bürgermeisterin Erika Rogl herzlich im Haus de Calce begrüßt. Die interessante Laudatio hielt der Kunsthistoriker und Freund Rudolf Ingruber. Musikalisch untermalt wurde der Abend von Egon Groder, der eigens für den Künstler ein Lied komponierte. Es war ein gelungener Abend mit viel Publikum aus nah und fern. Die Ausstellung kann noch bis zum Herbst besichtigt werden.



Ausstellungseröffnung

Sommerlesen 2025

Damit auch während des Sommers das Lesen nicht zu kurz kommt, hat das Team der Bücherei heuer wieder den Sommerlesepass zum Stempelsammeln am Ende des Schuljahres an alle Schulkinder verteilt.

Wer während der Sommerferien drei oder mehr Stempel gesammelt hat, erhielt zu Beginn des neuen Schuljahres ein kleines Geschenk.

Wir freuen uns über die vielen fleißigen Leserinnen und Leser, die uns regelmäßig in der Bücherei besucht haben.



Sporttag Gesamtfoto

Elternverein Kals am Großglockner

Bericht Regina Hanser

Sportfest

Am 30. Juni fand wie jedes Jahr das beliebte Sportfest unserer Schule statt.

Die Kinder hatten die Gelegenheit sich, in verschiedenen sportlichen Aktivitäten auszutoben und einen spannenden Vormittag mit ihren Lehrern und Klassenkameraden zu verbringen.

Besonders beliebt war wieder die vom Elternverein bereitgestellte Jause. In Buffetform konnten sich die Kinder nach Herzenslust bedienen: Es gab eine bunte Auswahl an Kuchen, kleinem Gebäck, frischem Obst, knackigem Gemüse, Käse und Würstchen. So war für jeden Geschmack etwas dabei, und die Kinder konnten neue Kräfte für die nächsten sportlichen Herausforderungen sammeln.

Der Elternverein unterstützt alle Klassen, den Kindergarten und die Kinderkrippe durch finanzielle Mittel, die nach Bedarf frei verwendet werden können. Diese Mittel tragen dazu bei, dass Projekte, Ausflüge oder Materialien für die Kinder realisiert werden können.

Übertrittsgeschenke

Darüber hinaus sorgt der Elternverein für liebevoll vorbereitete Übertrittsgeschenke:

Die Spielgruppenkinder, die in den Kindergarten wechseln, erhielten ein Turnsackerl mit kleinen Überraschungen.

Die zukünftigen Erstklässler haben ihre Schultüten selbst gebastelt, die vom Elternverein mit Schulma-

terialien gefüllt wurden.

Für die Kinder, die in die Neue Mittelschule wechseln, gab es einen Zirkel als nützliches Werkzeug für den neuen Lebensabschnitt.

Und alle Schüler:innen, die die NMS abgeschlossen haben, konnten wir bei der Abschlussfeier mit einer Dokumentenmappe beschenken – als Erinnerung und als Begleiter für ihren weiteren Weg.

Mit diesen Initiativen zeigt der Elternverein sein großes Engagement und seine Wertschätzung für die Kinder. Es trägt dazu bei, Übergänge zu erleichtern und besondere Momente im Schulleben zu gestalten.

Erste Hilfe für unsere Schüler:innen

Die Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten NMS haben heuer unter der fachkundigen Leitung von Mathilde Bergerweiß an einem Erste-Hilfe-Kurs teilgenommen.

Der Kurs wurde vom Elternverein finanziert und bot den Schüler:innen die Möglichkeit, wichtige lebensrettende Kenntnisse zu erwerben, die nicht nur im Schulalltag, sondern auch später beim Führerschein von großem Nutzen sein werden.

Elternsprechtage

Auch beim zweiten Elternsprechtage im vergangenen Schuljahr hat der Elternverein Kaffee und Kuchen angeboten.

Diese kleine Geste kam bei den Eltern wiederum gut an und hat den Austausch untereinander gefördert.

DANKE

Ein herzliches Dankeschön gilt euch, liebe Eltern, für eure Unterstützung, Mithilfe und euer Vertrauen. Auch allen Lehrerinnen und dem Lehrer möchten wir für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Schuljahr danken.

Nur gemeinsam gelingt es uns, die Kinder immer wieder mit kleinen Gesten zu überraschen und zu begleiten.

Wir wünschen euch einen wunderbaren Start ins neue Schuljahr und freuen uns auf ein weiteres, spannendes und erfolgreiches Jahr mit euch!



Sporttag Buffet



Schultüten



- ✦ Persönliche Beratung
- ✦ 24h Buch-Bestellservice
- ✦ Schullisten-Service
- ✦ Druckerpatronen
- ✦ Alles für Schule und Büro
- ✦ Geschenksartikel

SCHENKEN · SCHREIBEN · LESEN

obwexer



H. Obwexer KG
 Rauterplatz 6 | 9971 Matrei i.O. | 0043-(0)4875-6882 | papier.obwexer@tirol.com



Das Heimrangeln in Matri war ein voller Erfolg

Kalser Ranggler sichern sich zahlreiche Podestplätze

Bericht Tanja und Franz Holzer

Nachwuchs mit starken Auftritten

Die Kalser Ranggler stellen auch in dieser Saison ihre Klasse unter Beweis und sorgen bei Wettkämpfen in allen Altersklassen für Topplatzierungen. Vom Nachwuchs bis hin zur Meisterklasse war man fast immer auf den Podestplätzen vertreten.

In der Anfängerklasse bis sechs Jahre zeigte der junge **Marco Mattersberger**, dessen Wurzeln in Kals liegen, bemerkenswerte Leistungen. Er erkämpfte sich **zwei zweite Plätze, einen dritten sowie zwei vierte Ränge** und gehört damit zu den Talenten seiner Altersgruppe.



Top Leistung der Kalser Ranggler in Weißenbach hinten Mitte Kevin Holzer (2. Klasse 1 und 3. beim Hogmoar), vorne Florian Lang und Marco Mattersberger (beide 3. Rang)

Einen absoluten Sieganwärter stellt die Klasse bis acht Jahre: **Josef Linder** erreichte in der laufenden Saison **sechsmal das Finale** und feierte dabei **drei Tagessiege**. Ergänzt wurde seine Bilanz durch **drei zweite Plätze, einen dritten und einen vierten Rang** – eine Serie, die ihn klar zu den Favoriten dieser Altersklasse macht.

Auch **Florian Lang** musste sich in seinem ersten Jahr

in der Klasse bis zehn Jahre in einem großen Starterfeld von teils über 40 Athleten behaupten. Mit **einem ersten Platz, zwei dritten und einem vierten Rang** gelang ihm ein starker Einstand, der für die Zukunft einiges erwarten lässt.

Erfolge in den Allgemeinen Klassen

In der Klasse 2 feierte **Albert Warscher** einen **Klassensieg beim traditionsreichen Gauderfest** und belegte zusätzlich zweimal Rang zwei. Zudem spielte er eine entscheidende Rolle als Mannschaftsstütze beim **Länderrangeln gegen Salzburg**.



Josef Linder zählt zu den Topfavoriten in seiner Klasse

In der **Meisterklasse 1** überzeigte Tiroler Meister **Kevin Holzer** mit Konstanz: Viermal wurde er Zweiter, einmal Dritter. Beim **Hogmoar-Bewerb** kam er auf die Plätze drei und vier. Zusätzlich war er Teil des Tiroler Teams beim **Länderrangeln gegen Salzburg**. In der Tiroler Mannschaftswertung belegte er den zweiten Rang.

Auch sein Bruder **Philip Holzer** konnte sich mehrfach in Szene setzen: In der Meisterklasse 1 holte er einen zweiten und dritten Platz, beim Hogmoar-Bewerb zwei zweite sowie einen dritten Rang. Für ihn endete die Saison allerdings nach dem Heimrangeln in Matriei verletzungsbedingt frühzeitig.

In der Alpecupwertung belegen die Brüder Philip und Kevin Holzer zurzeit den 2. und 5. Rang. Zwei Alpecupwertungen stehen noch aus.

Ein emotionaler Höhepunkt beim Heimrangeln in Matriei war die Überraschungsehrung für **Franz Holzer**, der seit 30 Jahren als Sektionsleiter des Matrieer Rangglervereins wirkt. Gemeinsam mit seiner Gattin **Tanja Holzer** wurde er von den aktiven Rangglern, Trainern und Ausschussmitgliedern unter der Obhut von Sektionsleiter Stellvertreter **Christian Vogel** gefeiert. Die verdiente Ehrung wurde von Sportunion-Obmann **Bernd Ganzer**, Ehrenpräsident **Josef Ganzer**, Landesobmann **Walter Geisler** sowie Stellvertreter **Thomas Gander**, Bürgermeister **Raimund Steiner** und LA Bgm. **Martin Mayerl**, und Geschäftsführer der Raiffeisenbank Matriei **Meinhard Hopfgartner** feierlich unterstützt.

Saisonhöhepunkte stehen noch bevor

Trotz Verletzungspech und bereits erkämpfter Er-

folge ist die Saison für die Kalser Rangler noch nicht abgeschlossen. Mit den **Alpenländerkönigmeisterschaften** und **Alpecupfinale** sowie den **Abschlussrangeln in Tirol, Salzburg und Südtirol** warten weitere Höhepunkte. Den traditionellen Schlusspunkt setzt wie gewohnt das Länderrangeln am Nationalfeiertag Ende Oktober, bei dem die Kalser Athleten ihr Bestes geben werden.



Franz und Tanja Holzer wurden für 30 Jahre als Leiter der Sektion Rangeln von der Sportunion Matriei geehrt.



Bei den Drei Zinnen



Beim Lucknerhaus

Von Heinsberg nach Südtirol über Kals

Bericht Ute Oberhauser

– das dauert 22 Jahre, 2 Autos, ca. 6 Paar Wanderstöcke und mindestens 10 Paar Wanderschuhe, ehrlich! ... Jetzt sind es 7 Paar Stöcke und 11 Paar Schuhe ...

WhatsApp Alessa am 17. Juli: Hallo, Ute, wir machen gerade eine Alpenüberquerung und sind auf dem Weg durchs Dorfertal zum Lucknerhaus.

Ich: eh nix zu tun: Soll ich kommen oder seid ihr zu müde?

Alessa: Au ja! Komm!

Wie jetzt? Alessa und Joel wandern „außertourlich“ durch die Alpen? Das war ja noch nie da! Das schau' ich mir an!

Alessa und Joel sind die erwachsenen Kinder unserer langjährigen Sommer- und Wintergäste Familie Busch aus Heinsberg, die eigentlich schon zum Inventar des Gratzhofs gehören.

Seit 2003 haben wir den Kids mühevoll beigebracht, wie man richtig plant und wandert, das Wetter beachtet, was mitzunehmen ist (und was nicht) und wie man sich auf einer Wanderung benimmt! Ob das wohl gefruchtet hat? Da hatten wir Eltern so manchmal unsere Zweifel, wenn Alessa, Joel und Michael allein unterwegs waren. Naja, das ist vermutlich die Sache mit den Flügeln, die man seinen Kindern geben soll, wenn die Wurzeln tief genug sind ...

Also ab ins Auto und zum Lucknerhaus. Ja, von wegen: Beim Mautschranken werde ich daran erinnert, dass meine Jahreskarte abgelaufen ist. Nicht zu fassen! Mal eben die Lucknerhausstraße zusätzlich

sponsern, damit ich zu meiner Geschichte und einem Kaffee komme!

Wirklich müde sehen die beiden gar nicht aus, als wir uns zu Kaffee und Kuchen treffen. (Nein, ich bin nicht neidisch; ich war ja auch 'mal so flott unterwegs und bin abends noch zum Tanz gegangen.)

Und auf meine Frage, wie alles anfing, erzählt Alessa, unterstützt durch Joels trockene Einwürfe:

Eigentlich wollte sie mit einer Freundin die Alpenüberquerung in Angriff nehmen, aber als es zeitlich nicht klappte, musste Bruder Joel herhalten, der sich wohl leicht dazu überreden ließ, wieder einmal aus dem Lehrertag auszusteigen. Außerdem weiß er genau: Was sie sich in den Kopf gesetzt hat, wird durchgezogen. Also geplant, Hütten gebucht, Ausrüstung gekauft, und dann ging's los. Verkehrstechnisch hübsch ökologisch mit dem Zug nach Berchtesgaden; der Wetterbericht war nicht berauschend, aber was soll's: Man kann nicht alles haben. Wird schon nicht so schlimm werden, sagte der Optimist!

1. Etappe: Berchtesgaden – Kärlingerhaus (1.638 m) - Abbruch wegen Gewitter, zurück zum Kärlingerhaus

2. Etappe: Grenze Deutschland/Österreich (unspektakulärer Grenzstein) – Steinernes Meer, Riemannhaus (2.177 m)

Wegen Starkregens das Sakrileg begangen, ein Taxi hinunter nach Saalfelden zu nehmen. In Abweichung von der üblichen Ostroute, die weiter über Fuschferleiten führt, ging es dann ins Nachbartal Kaprun, da Alessa ja von Kals wie von einem Magnet angezogen wird (eingespuckt seit 2003!).

Kaprun wurde dann ein denkwürdiger Ort auf die-

ser Etappe. Andere Leute vergessen bei Starkregen ihren Schirm im Taxi; Alessa ließ ihre Wanderstöcke liegen. Wahrscheinlich eh vor lauter Entsetzen, dass Joels Wanderschuhe kurz davor waren, sich in Wohlgefallen aufzulösen. Das passiert sowieso nur, wenn man es ü-b-e-r-h-a-u-p-t n-i-c-h-t brauchen kann. Murphys Gesetze gelten halt auch in den Alpen. Dieserart kurzzeitig aus der Bahn geworfen, rüsteten sie sich in Kaprun (Gott sei Dank fast eine Großstadt) neu aus. Ich nehme 'mal an, es war auch genügend Blasenpflaster wegen der neuen Schuhe dabei. Gleichzeitig wurde die Wanderreise-geschwindigkeit durch das Erleichtern der Rucksäcke von ca. 16 auf ca. 11 kg erheblich gesteigert. Das 10 kg Paket ging vorzeitig auf die Heimreise. Die Eltern mögen geschaut haben: „Liebesgrüße aus Kaprun“ statt aus Moskau! – Wieder 'was fürs Leben gelernt: Nur um so langsam wie die eigenen Eltern zu sein, muss man nicht gleich maßlos übertreiben. Apropos: Eltern haben zum Einkaufen immer diese Treppensteiger-Trolleys statt Rucksäcke dabei

3. Etappe: Stauseen Kaprun - Heinrich-Schwaiger-Haus (2.802 m)

Die wieder mitwandernden Wanderstöcke sowie die gut profilierten neuen Wanderschuhe waren höchst willkommen: soviel Nebel, so dass man am Heinrich-Schwaiger-Haus erst im letzten Moment den Einkehrschwung nehmen konnte.

4. Etappe: Überschreitung Hauptkamm – Rudolfs-hütte (2.315 m)

Dann gab's Neuschnee mitten im Juli. Die Übernachtung bot das Zuckerl, als einzige im Lager zu liegen, da alle Zimmer bereits ausgebucht waren. Wegen der weißen Pracht und der schwierigen Wetterverhältnisse wurde der ursprünglich geplante Übergang zur Stüdlhütte ausgelassen, und die beiden nahmen den bereits bekannten Weg ins Dorfertal.

5. Etappe: Kalser Tauern – Kalser Tauernhaus – Dorfertal – Bus zum Lucknerhaus

*„Zwei Spuren im Schnee
Führ'n hinab aus steiler Höh'
Und im tiefen Tal, da steht ein Hüttlein klein ...“*

Lieber Vico Torriani, das kommt ziemlich genau hin, weil der Weg im Schnee mit unsichtbaren Markierungen schon grenzwertig war. Ohne in-time-GPS, das sie Schritt für Schritt zum Dorfersee leitete, hätten sie zurückgehen und einen anderen Weg nach Kals finden müssen. Schreckliche Vorstellung für Alessa! Gut bestockt, beschuht und „be-handied“ ging es dann zum Kalser Tauernhaus, wo es, wie beide übereinstimmend berichten, den besten Kaiserschmarrn der ganzen Tour gab. Vom Taurer per Bus zum Lucknerhaus. Dort konnten sie sich – welch ein Luxus – zum ersten Mal seit Tagen das Essen aus-suchen.

Sonst hätten wir auch am Nachmittag keine Zeit für unseren spontanen Kaffeeklatsch gehabt. Den Rest wollten mir Alessa und Joel im August bei uns



Höhenburg 2108m



Alessa und Joel



Kalser Tauern



Alessa, Joel und Ute im Lucknerhaus

zu Hause in Lesach beim jährlichen Sommerurlaub erzählen. Und psssst! Die Mama darf nicht alles wissen, sonst schreckt sie sich. ;-)

6. Etappe: Peischlachtörl – Gernot-Röhr-Biwak – Böses Weibl (3.119 m) Elberfelderhütte (2.346 m)

7. Etappe: Lienzer Hütte (1.977 m) – Wangenitzsee-hütte (2.508 m)

8. Etappe: Taxi zum neuen „Mobilitätszentrum Lienz“, früher „Bahnhof“ genannt – Fahrt über die Grenze Österreich/Italien nach Innichen (ital. San Candido, ladinisch Sanciana) - weiter mit geliehenen E-Bikes zur Talschlusshütte Sexten.

Merke: Keine Wanderstöcke und Wanderschuhe mehr zwingend notwendig!

9. Etappe: Drei-Zinnen-Hütte – Umrundung – Übernachtung im Lager

Die Menschenmassen an der Drei-Zinnen-Hütte waren trotz Kälte und Nebel unwahrscheinlich groß. Die Bekleidung der Bus- und Privatreisenden wie immer ok bis grenzwertig. Naja, ein sogenannter Hotspot wärmt ja vielleicht auch die Kurzbehosten ...

Alessa jedenfalls schlug samt Rucksack vor Freude einen Purzelbaum über die letzten beiden Treppenstufen in der Hütte – was sein muss, muss sein oder auf gut Niederdeutsch: Wat mutt, dat mutt!

10. Etappe: Aufstehen um 4.30 Uhr – Sonnenaufgangsradtour Sexten – Innichen – Kloster Neustift – Brixen

Abgabe der E-Bikes in Brixen, zurück wieder voll-ökologisch mit dem Zug.

Wow! Das nenne ich eine Leistung von zwei Tiefland-Deutschen!

Ich: Und was nehmt ihr von dieser Weitwanderung

mit? Ich meine, außer schmutziger Wäsche, Blasen und leerer Brieftasche?

Joel: Wetterapps muss man mehrere Tage im Voraus ansehen, da nicht jede Hütte über Internet verfügt. Die Ausrüstung von Warm bis Kalt (inkl. Mützen und Handschuhe) ist teuer, aber wir haben alles gebraucht. Man sollte daher weitere Mehrtagestouren angehen, um die Ausrüstung zu nutzen. Bei der Planung muss man beachten, dass man mit einem großen Rucksack langsamer geht als bei einer Tagestour.

Ich: Und mit 16 kg kriecht man, aber das habt ihr ja selbst bemerkt.

Alessa: Es empfiehlt sich auf jeden Fall, nicht die Standardrouten zu gehen, sondern sozusagen „antizyklisch“: nicht dann, wenn alle gehen; nicht dort, wo alle gehen. Außerdem früh genug aufstehen ...

Ich: Das sagt die Richtige!!

Alessa: ... das macht auch nicht jeder. Außerdem ist der frühe Morgen die schönste Zeit zum Wandern, wo man auch noch Gämsen und Adler oder Bartgeier sieht. Man muss halt in Kauf nehmen, dass es um 4.30 Uhr auf den Hütten noch kein Frühstück gibt, und sich ein Lunchpaket mitnehmen. Die Buchungssysteme der einzelnen Hütten öffnen zum Teil schon im Februar und sind dann oft direkt ausgebucht. Also rechtzeitig planen und buchen – und das Absagen bei Änderungen nicht vergessen. Die nächsten potentiellen Hüttengäste stehen immer schon in den Startlöchern.

Vielen Dank fürs Gespräch. Ich freue mich schon auf eure nächsten Abenteuer!



Lesachkirche und Einweihung 1975 v.li. Pfr. Josef Rampold, Dekan Josef Hanser (Onkel von Wurler Jörg), Dekan Halaus und Professor Lipp aus Rosenheim

50 Jahre – Jubiläum Lesachkirche

Bericht Isabella Stopp

Aufgrund eines Gelöbnisses bei der Hochwasserkatastrophe 1965 wurde die Kapelle in Lesach errichtet, welche Dekan Josef Halaus am 19. Mai 1975 feierlich einweihte. Sie ist dem Hl. Nepomuk und dem Hl. Kilian geweiht.

Zu Beginn von 1975 bis 1980 war Holzer Anni Mesnerin und Betreuerin der Kirche. Danach betreute Hanser Lisl vom Weißkopf die Kirche und übernahm auch den Mesnerdienst. Nach ihrem Umzug 1994 machte noch einmal Holzer Anni diesen wertvollen Dienst. Seit 2004 ist Stopp Isabella als Mesnerin und Betreuerin verantwortlich.



Lesachkirche 2025

Michael Bernot, unser jahrelanger Priester in Kals, nannte die Kirche oft liebevoll „den Lesadom“. Großer Dank gilt allen Priestern und Gastpriestern, die immer bereitwillig das Messopfer hier feierten. Seit dem Jahr

1997 ist auch das Allerheiligste im Tabernakel in der Kirche.

Die Messen wurden meistens feierlich musikalisch gestaltet von Pfoier Monika und Anni, Weißkopf Regina, Tinkl Theresia, Amraser Regina, Hanser Annelies (Oadner), Oberlohr Elfriede, Hoaz Traudl, Rogl Elisabeth und Lesacherhof Barbara. Sie wurden von einem Gastpriester als „Lesacher Domlerchen“ genannt; der Name wurde nachher übernommen.

Am Samstag 12. Juli 2025 war es soweit, und wir feierten das 50 Jahr-Jubiläum unserer Lesachkirche. Feierlich wurde die Hl. Messe von unserem Dekan Ferdinand Pittl und von Pater Bernhard Schwarz aus Wien gestaltet. Bernhard verbrachte schon als Kind immer seine Sommerferien in Lesach, gemeinsam mit seiner Familie von Schneider Martha. Musikalisch umrahmte die Messe der Kalserklang. Nachher ging es zum Lesacherhof, wo die Glocknergeister aufspielten und der Maibaumverein mit Pffiffbar, Hupfburg und Zuckerwatte einluden. Großer Dank gilt Holzer Maria vom Rauschstadel. Sie schmückte die Kirche feierlich mit einem 50er und einem sehr schönen Altargesteck. Sie schenkt auch das ganze Jahr über den Blumenschmuck für die Kirche. Herzlichen Dank auch allen, welche bei der Kollekte für das nächstanstehende Projekt, der Renovierung des Kirchendaches, spendeten. Die Schindeln sind bei stürmischem Wetter leider nicht mehr ganz dicht.

Wir würden uns auch weiterhin über Spenden zugunsten der Renovierung des Kirchendaches freuen.



Im Lucknerhaus

Rudi Dolezal

Bericht Marlies Rud

Unter dem Motto 100 JAHRE AUSTROPOP „Weltberühmt in Österreich“

fand am 18. Juni 2025 eine Leseshow von Rudi Dolezal im Lucknerhaus statt.

Die Geschichte des Austropop ist heute zweifellos eine grandiose Erfolgsgeschichte – aber damals war es einfach ein Lebensgefühl, das uns antrieb. Wir wollten anders sein. Vor allem anders als unsere Eltern, die uns - bei aller Liebe – zu spießig, zu verstaubt und zu konservativ waren.

Zitat: Dolezal Rudi, Die Geschichte des Austropop in 20 Songs, Servus Verlag

Rudi Dolezal, der vielen als Regisseur und auch als Manager in der Musikbranche bekannt ist, unterhielt das Publikum mit lustigen und „nostalgischen“ Berichten aus den 70er, 80er und 90er Jahre.

Wer kennt sie nicht? Legendäre Songs wie „Skifoan“ von Wolfgang Ambros, „Fürstenfeld“ von STS, „Live is Life“ von Opus oder „Du entschuldige“ von Peter Cornelius Sie begeisterten die Massen und wurden nahezu in Dauerschleife gespielt. Das war Kult, der früher und auch heute noch zum Mitsingen einlädt. Dank Seiler und Speer, Wanda, Bilderbuch und anderen großartigen Musiktalenten geht die Erfolgsgeschichte weiter. In diesem Sinne: Ein Hoch auf den Austropop!!!

Zu Dolezals Freunden und Weggefährten zählen unter anderem die Austropop-Legende Falco, die EAV, Rainhard Fendrich, Wolfgang Ambros, Georg Danzer, STS und viele mehr. Durch die Arbeit und Freund-

schaft mit und zu den Musikern, konnte Rudi tiefe Einblicke in deren Leben gewinnen und so manche musikalische Erfolgsgeschichte mit ihnen schreiben und feiern.

Kurzweilig und unterhaltsam gestaltete sich der Abend durch den Mix aus Erzählungen, Videos und Fotos, die zum Besten gegeben wurden. Dolezal entführte auf eine spannende Reise durch die Geschichte des Austropop.

Alles in Allem war es ein gelungenes Multimedia-Erlebnis voll „unerzählter“ Geschichten, unveröffentlichter Fotos und Videos, welche auch zum Lachen einluden.

Im Rahmen seiner geplanten Glocknertour verbrachte Rudi Dolezal einige Tage im Lucknerhaus.





... Zeit und Raum zum Begegnen, erzählen, weinen, lachen, trösten, teilen, zuhören, erinnern, schweigen, stärken

Das Trauercafe bietet einen offenen Ort der Begegnung für Menschen in unterschiedlichen Trauersituationen, begleitet von Mitarbeiter*innen der Tiroler Hospiz Gemeinschaft

Am 2. Montag in den Monaten
Jänner, März, Mai, Juli, September, November
von 14:30 - 16:00 Uhr
im Selbsthilfetreff - Rechter Iselweg 5a, Lienz
Keine Anmeldung erforderlich/Kostenlos



Kontaktstelle Trauer
FÜR DIE, DIE BLEIBEN.





Fußballtraining – Ein herzliches DANKESCHÖN!

Bericht Mutter eines jungen Fußballers

Im Namen aller Eltern möchten wir uns herzlich bei allen Fußballtrainern, ganz besonders bei **Hannes** und **Fips** bedanken, die unsere Kinder in der Sommersaison mit viel Geduld und Engagement betreut und professionell trainiert haben.

Euer Einsatz hat allen Kindern und uns Eltern sehr viel bedeutet!

Ein besonderes Dankeschön geht auch an die Sportunion für die tolle Unterstützung und den netten Grillabschluss am Sportplatz.



Ablageplatz Lana geöffnet:

Auch im Herbst 2025 möchten wir wieder Termine zur Anlieferung von Blumen- und Strauchschnitt, Altholz, etc. beim Ablageplatz in Lana anbieten:

Termine: (jeweils 10:00 – 11:00 Uhr)

Freitag, 26.09

Freitag 03.10

Samstag 04.10

Freitag, 10.10

Freitag, 17.10

Samstag, 18.10

Freitag, 24.10

Wie bereits im letzten Jahr mitgeteilt, möchte die Gemeinde Kals am Großglockner diesen Service weiterhin kostenlos anbieten. Ein Faktor dabei ist, dass auf die Anlieferzeiten Bedacht genommen wird und diese möglichst genutzt werden.

Wir bitten um Bedacht und Rücksichtnahme.



Luis



Emma



Sophie



Jasmin



Sarah



Lion

Geburten:

08.04.2025	Luis, Sohn von Alexandra Tinkl und Stefan Huter, Lesach
12.05.2025	Emma, Tochter von Judith Tabernig und Johannes Warscher, Unterpeischlach
22.05.2025	Sophie, Tochter von Brigitte Groder und Gerhard Amraser, Burg
23.05.2025	Jasmin, Tochter von Christine und Manuel Kugi, Unterpeischlach
09.07.2025	Sarah, Tochter von Julia Gliber und Michael Oberhauser, Lesach
05.08.2025	Lion, Sohn von Jacqueline Hanser und Christian Bauernfeind, Arnig

Sterbefälle:

12.04.2025	Monika Oberhauser, vlg. Burg-Kerer
11.05.2025	Anna Hanser, „Christner Nane“
11.05.2025	Joachim Oberhauser, vlg. Burg-Kerer
21.05.2025	Philipp Rogl
12.07.2025	Anna Halaus, „Kristner Nannele“
12.07.2025	Karsten Stoltenberg
21.07.2025	Alexandru-Claudiu Tirdea
01.08.2025	Anna Oberlohr
09.08.2025	Kaspar Unterberger, „Schiet Kaspar“

Hochzeiten:

05.05.2025	Andrea und Thomas Unterweger, Burg
06.06.2025	Karin Zehetgruber und Jürgen Brandstätter, Horn
18.06.2025	Maria Anna und Andreas Almhofer, Tarrenz
05.07.2025	Franzi und Henryk Pilz, Thermalbad Wiesenbad
16.07.2025	Kerstin Arndt-Vendel und Thomas Vendel, Dortmund
17.07.2025	Michaela Hutmacher und Gültekin Tarhan, Erkelenz
08.08.2025	Maria Elisabeth Berger und Alois Huter, Großdorf (EP)
02.09.2025	MA Leyla und BA John Jackson, Klosterneuburg
04.09.2025	Karin Eichinger und Jürgen Schönsteiner, Taufkirchen



Impressum Fodn

Ausgabe 90 / 02 / 2025

Erscheint als Informations- und Nachrichtenzeitschrift
der Gemeinde Kals am Großglockner

Herausgeber:

Nationalparkgemeinde Kals am Großglockner
Ködnitz 6, 9981 Kals am Großglockner
Tel.: 04876 8210, gemeindeamt@kals.at
www.kalskommunikation.at

Abonnement & Anzeigen:

Gemeinde Kals am Großglockner
Ködnitz 6, 9981 Kals am Großglockner
fodn@kals.at

Redaktion & Konzeption:

Josef Außersteiner
Gemeindeamt, 9981 Kals am Großglockner
fodn@kals.at

Layout:

Gemeinde Kals, Katharina Huter

Druck:

Oberdruck GmbH, Mühlenstraße 4, 9991 Dölsach

Hinweis:

Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Einsendungen sind an die oben genannte Redaktionsanschrift zu richten. Zugesandte Artikel können von der Redaktion bearbeitet und gekürzt werden. Für unverlangt eingesendete Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen. Das Recht der Veröffentlichung wird prinzipiell vorausgesetzt.

Auflage: 650 Stück

Foto:

Hannes Berger
Petra Tembler
René Knabl
Gemeinde Kals am Großglockner
Stefan Oberreiner
Katharina Huter
Bildarchiv Kals am Großglockner
Regina Lintner
NPHT / E. Feldner
NPHT / A. Rauchegger
H. Slupetzky
Bernhard Bauernfeind
Sophie und Tobias, MoeAlm Mountain Retreat
Fam. Dieter Klemp
Melanie Ortner
Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner
Sportunion Kals am Großglockner
Sepp Außersteiner
Thomas Huter
Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner
Fam. Unterberger
Maria Gratz
Sonja Warscher
Selina Bergerweiß
Bildungszentrum Kals am Großglockner
Kindergarten Kals am Großglockner
Conny Holzer
Margit Riepler
Pfarrgemeinderat Kals am Großglockner
Bücherei Kals am Großglockner
Regina Hanser
Franz u. Tanja Holzer
Alessa und Joel Busch
Marlies Rud
Isabella Stopp
Lucknerhaus
<https://pixabay.com>
Ingemar Wibmer



**DOLOMITEN
BANK**



**IHRE BANK FÜR
DIE ZUKUNFT.**



**Raiffeisen Regionalbank
Matrei in Osttirol**

